

**TIROLER
WIRTSCHAFTS- UND
ARBEITSMARKTBERICHT
2024**

KURZBERICHT

Innsbruck, im Mai 2024

Vorlage an den Tiroler Landtag

gemäß EntschlieÙung vom 4. Juli 2001

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG
**Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung
und Wissenschaft**

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber: Amt der Tiroler Landesregierung, 6020 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Abt. Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft
Internet: <https://www.tirol.gv.at>

Druck: Eigendruck

Einleitung

Der Tiroler Wirtschafts- und Arbeitsmarktbericht 2024 ist in Vollzug der EntschlieÙung des Tiroler Landtages vom 4. Juli 2001 als Kurzbericht vorzulegen.

Die Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft des Amtes der Landesregierung hat wiederum die wichtigsten aktuellen statistischen Kennzahlen zum Wirtschafts- und Arbeitsstandort Tirol in der gebotenen Kürze zusammengestellt sowie wesentliche Entwicklungen im Rahmen der Tiroler Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik dokumentiert.

Der Bericht ist in folgende Kapitel gegliedert:

- Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage in Tirol
- Wirtschaftspolitische Aktionsfelder des Landes Tirol
- Arbeitsmarktpolitische Aktionsfelder des Landes Tirol
- Die Lage der Tiroler Tourismuswirtschaft
- Die Lage der Tiroler Energiewirtschaft

Gestützt wird der Bericht auf Daten- und Informationsmaterial des Amtes der Tiroler Landesregierung einschließlich der externen Einrichtungen des Landes, wie der Lebensraum Tirol Holding GmbH, der Standortagentur Tirol GmbH, der Breitbandserviceagentur Tirol GmbH und der Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft mbH, sowie auf Sekundärstatistiken insbesondere der Tiroler Sozialpartner, des AMS und verschiedener Wirtschaftsforschungsinstitute.

An dieser Stelle sei auch darauf hingewiesen, dass im Bericht aus Gründen der konzentrierten und kurzen Berichterstattung die Darstellung der rechtlich bindenden Vorgaben der Europäischen Union und des Bundes, die den Handlungsrahmen für die Tiroler Wirtschafts-, Arbeitsmarkt-, Tourismus- und Energiepolitik in Teilbereichen bestimmen, nur sehr eingeschränkt möglich ist.

Wesentlichen Einfluss auf den Wirtschafts- und Arbeitsstandort Tirol wird auch mit der Umsetzung verschiedener vom Tiroler Landtag beschlossener Strategiepapiere zur Tiroler Landesentwicklung wie beispielsweise der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie einschließlich der jeweils dreijährigen Maßnahmenprogramme zur Umsetzung der Strategie, dem Breitband-Masterplan für Tirol, der Tiroler Nachhaltigkeitsstrategie und den Programmen der EU-Regionalpolitik für Tirol, genommen. Informationen über den Stand der Umsetzung sind über die zuständigen Stellen beim Amt der Landesregierung verfügbar.

Der Zeitraum der Berichterstattung im Tiroler Wirtschafts- und Arbeitsmarktbericht 2024 umfasst im Wesentlichen das Jahr 2023 mit einem Ausblick auf 2024 soweit es die Datenlage bis zum Redaktionsschluss des Berichts Mitte Mai 2024 zulässt.

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG.....	3
1. WIRTSCHAFTS- UND ARBEITSMARKTLAGE IN TIROL	5
1.1 WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	5
1.2 STRUKTURDATEN ZUR TIROLER WIRTSCHAFT.....	7
1.2.1 Bruttoregionalprodukt 2022 der österreichischen Bundesländer	7
1.2.2 Unternehmensstatistik.....	8
1.2.3 Exportentwicklung.....	9
1.2.4 Forschungsausgaben und –quote	10
1.2.5 Insolvenzentwicklung	10
1.4 ENTWICKLUNGEN AM TIROLER ARBEITSMARKT	13
1.4.1 Arbeitsmarktstatistik 2023	13
1.4.2 Einkommensentwicklung	15
2. WIRTSCHAFTSPOLITISCHE AKTIONSFELDER DES LANDES TIROL	17
2.1 AKTIONSFELDER DES LANDES TIROL ZUR STÄRKUNG DES WIRTSCHAFTSSTANDORTES	17
2.1.1 Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie	17
2.1.2 Standort-Check.....	18
2.1.3 Maßnahmenprogramm bis 2024.....	18
2.1.4 Monitoring Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie	20
2.1.5 Wirtschaftsförderungs(WIFÖ)-Programm	21
2.1.6 Technologieförderungsprogramm des Landes Tirol	25
2.1.7 Breitbandoffensive Tirol.....	28
2.1.8 Breitbandserviceagentur Tirol GmbH.....	28
2.2 FÖRDERSTATISTIK 2023.....	30
2.3 LEBENSRAUM TIROL HOLDING GMBH	31
2.4 AKTIVITÄTEN DER STANDORTAGENTUR TIROL GMBH.....	33
2.5 WIRTSCHAFTSRECHTLICHE ENTWICKLUNGEN.....	41
3. ARBEITSMARKTPOLITISCHE AKTIONSFELDER DES LANDES TIROL.....	47
3.1 MAßNAHMEN DES LANDES TIROL ZUR SICHERUNG DER BESCHÄFTIGUNG.....	47
3.1.1 Fachkräfteoffensive des Landes Tirol	47
3.1.2 Aktivitäten für beschäftigungslose Personen	49
3.1.3 Aktivitäten im Bereich der Jugend-/Lehrlingsbeschäftigung.....	50
3.1.4 Aktivitäten im Bereich der Erwachsenenbeschäftigung.....	51
3.1.5 Nutzung des ESF (Europäischer Sozialfonds).....	52
3.1.6 Weitere EU-Programme und grenzüberschreitende Aktivitäten	54
3.1.7 Aktivitäten im Bereich Lebensbegleitendes Lernen (LLL).....	54
3.1.8 Laufende Aktivitäten im Bereich der Arbeitsmarktförderung.....	55
3.1.9 Förderstatistik 2023	55
3.2 AKTIVITÄTEN DER TIROLER ARBEITSMARKTFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH	56
3.2.1 Koordination.....	56
3.2.2 Bildung Beruf Beratung	60
3.2.3 Arbeitsstiftungen.....	61
3.2.4 Ausbilderforum	62
3.2.5 Arbeitsschwerpunkte 2024	63
4. DIE LAGE DER TIROLER TOURISMUSWIRTSCHAFT	64
4.1 ENTWICKLUNGEN IM TIROLER TOURISMUS	64
4.2 TOURISMUSPOLITISCHE AKTIVITÄTEN.....	66
5. DIE LAGE DER TIROLER ENERGIEWIRTSCHAFT	68
5.1 TIROL 2050 ENERGIEAUTONOM – DIE TIROLER ENERGIEZIELE BIS ZUM JAHR 2050	68
5.2 ZUR ENTWICKLUNG DES ENERGIESYSTEMS	68
5.3 ZIELPFADE DER TIROLER ENERGIESTRATEGIE.....	71
6. TABELLENVERZEICHNIS	74
7. ABBILDUNGSVERZEICHNIS	74

1. Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage in Tirol

1.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Quelle:

Institut für Wirtschaftsforschung; Konjunkturprognose 1/2024 – Gegenwind hält Österreichs Wirtschaft 2024 nahe an der Stagnation; 22.03.2024

Institut für höhere Studien; Frühlings-Prognose der österreichischen Wirtschaft 2024–2025; 22.03.2024

	WIFO/IHS 2023	WIFO 2024	IHS 2024	WIFO 2025	IHS 2025
Bruttoinlandsprodukt, real	-0,8 %	+0,2 %	+0,5 %	+1,8 %	+1,5 %
Privater Konsum, real	-0,3 %	+1,6 %	+1,4 %	+2,1 %	+1,6 %
Exporte, real	-0,2 %	+1,2 %	+1,6 %	+3,3 %	+2,3 %
Importe, real	-1,8 %	+1,6 %	+1,9 %	+3,5 %	+2,5 %
Verbraucherpreisindex	+7,8 %	+3,8 %	+3,5 %	+2,7 %	+2,6 %
Arbeitslosenquote	6,4 %	6,7 %	6,9 %	6,5 %	6,6 %
Unselbstständig Beschäftigte	+1,2 %	+0,4 %	+0,3 %	+1,1 %	+0,5 %

Tabelle 1 – Konjunkturprognose 2023–2025

Auf den Rückgang des realen BIPs um 0,8 % im Jahr 2023 folgt im Jahr 2024 eine Entwicklung nahe an der Stagnation. Das Wachstum der Inflation wird sich 2024 verlangsamen, nach einer Inflationsrate von 7,8 % im Vorjahr wird diese 2024 auf 3,5 bis 3,8 % zurückgehen. 2025 wird sich die Inflationsrate immer mehr dem 2 %-Ziel der EZB nähern, derzeit wird von einer Inflationsrate um die 2,6 % ausgegangen. Die rückläufige Inflation wirkt sich auf die Entwicklung des BIPs aus, 2024 wird dieses leicht, voraussichtlich um 0,2 bis 0,5 %, wachsen.

Die Nachfrage nach Investitionsgütern und Wohnbauten wird 2024 weiterhin durch die anhaltend hohen Zinssätze gedrückt. Das WIFO rechnet daher mit einem heimischen BIP-Wachstum von +0,2 %, das IHS geht etwas optimistischer von +0,5 % aus. Der private Konsum steigt im Vergleich zu 2023 wieder kontinuierlich an, das WIFO prognostiziert für 2025 eine Zunahme von 2,1 %. Ebenso ist ein leichter Anstieg beim Auslandshandel, also bei den Exporten sowie Importen, zu erwarten.

Die Arbeitslosenquote bewegt sich relativ stabil auf einem Niveau zwischen 6,5 und 6,9 %, auch im Folgejahr 2025 werden keine starken Veränderungen der Arbeitslosenquote erwartet. Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten nimmt ebenso leicht zu.

Quelle:

WIFO – Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung; WIFO-Monatsberichte, Heft 4/2024; 14.05.2024

Auch im internationalen Umfeld wächst das BIP 2024 nur mäßig. Vor allem im Euro-Raum ist ein moderates Wachstum zu erkennen – in der Eurozone rechnet man mit einem Zuwachs von +0,7%. In den USA wird das BIP-Wachstum auf +2,3 % zurückgehen, das gleicht einer Abnahme von 0,2 %-Punkten im Vergleich zu 2023. Für 2025 scheinen die Prognosen im Euro-Raum optimistisch, es wird ein BIP-Zuwachs erwartet. Beim BIP der USA wird, im Vergleich zu 2024, mit einem Rückgang im Wachstum gerechnet.

Regionales Wirtschaftswachstum Tirol – Österreich 2023 – 2025

Jahr/Institut	Österreich (in %)	Tirol (in %)
2023: Schätzung		
WK-Tirol (Mai 2024)	---	0 bis 0,5
Bank Austria (April 2024; Dezember 2023)	-0,8	-0,5
WIFO (April 2024)	-0,8	---
IHS (März 2024)	-0,8	---
EU (Mai 2024)	-0,8	---
2024: Prognose		
WK-Tirol (Mai 2024)	---	bis +1,0
Bank Austria (April 2024; Dezember 2023)	+0,3	+0,3
WIFO (April 2024)	+0,2	---
IHS (März 2024)	+0,5	---
EU (Mai 2024)	+0,3	---
2025: Prognose		
Bank Austria (April 2024)	+1,5	---
WIFO (April 2024)	+1,8	---
IHS (März 2024)	+1,5	---
EU (Mai 2024)	+1,6	---

Tabelle 2 – Regionales Wirtschaftswachstum (reale Veränderung der Bruttowertschöpfung) Tirol und Österreich

Konjunkturschätzung der Wirtschaftskammer Tirol

Quelle:

Wirtschaftskammer Tirol; Abteilung Wirtschaftspolitik, Innovation und Nachhaltigkeit; Top Tirol Konjunkturbarometer Winter 2023/24; 22.01.2024

Ab der Jahreshälfte 2023 hat sich das Wachstum in Tirol eingetrübt. Die rückläufige Wirtschaftsentwicklung betraf neben der Bauwirtschaft vor allem die Industrie, den Handel und die Verkehrswirtschaft. Positive Wachstumsimpulse kamen aus den Sparten Tourismus sowie Information und Consulting.

Die Auftragserwartung der befragten Tiroler Leitbetriebe zeigt sich verhalten, fast jeder dritte Leitbetrieb berichtet von einer schlechten Auftragslage. Rund die Hälfte bewertet die Auftragslage als normal, nur 17 % zeigen sich mit der Auftragsituation zufrieden. Auch für den Jahresbeginn 2024 halten sich die Erwartungen gedämpft, positiv zeigt sich die Buchungserwartung im Tourismus.

Rohstoffpreise und Beschaffungskosten bleiben auch 2024 weiterhin auf einem hohen Niveau, die Erwartungen der Leitbetriebe deuten zudem auf einen weiteren Anstieg für Beschaffungskosten.

Die weiterhin angespannte Wirtschaftssituation wirkt sich auch auf die Beschäftigungsentwicklung aus. In der Dienstleistungsbranche ist mit einem Beschäftigungszuwachs zu rechnen, in den Produktionsbetrieben wird tendenziell eher Personal abgebaut. Dennoch versuchen die befragten Leitbetriebe ihren Personalstand trotz der Rezession aufrecht zu erhalten.

2024 bleiben der Arbeits- und Fachkräftemangel, Arbeitskosten und Rohstoffpreise weiterhin herausfordernd. Ebenso die verschärften Finanzierungskonditionen fordern die Tiroler Betriebe weiterhin. Aufgrund dessen bleiben die Erwartungen zur Wirtschaftsentwicklung eher vorsichtig.

Konjunkturerhebung der Industriellenvereinigung Tirol

Quelle:

ORF Tirol; Industriekonjunktur tritt auf der Stelle; 22.04.2024

Die Stimmung in der Tiroler Industrie bleibt weiterhin gedrückt. Die schwache internationale sowie nationale Nachfrage sowie die hohen Finanzierungskosten tragen dazu bei. In der zweiten Jahreshälfte rechnet die Tiroler Industrie mit einer leichten Besserung. Der Geschäftsklimaindex ist vom Vorjahr bis Ende April 2024 auf 10,5 %, um 0,5-%Punkte, angestiegen.

Nur einer aus zehn Tiroler Leibetrieben gab bei der Umfrage der Industriellenvereinigung Tirol an, mit der Auftragslage gut zufrieden zu sein. Die Hälfte der Befragten bewertet die aktuelle Geschäftslage als durchschnittlich, 40 % befindet sie als schlecht. Auch die Auftragslage ist für einen Großteil der Betriebe nicht zufriedenstellend.

1.2 Strukturdaten zur Tiroler Wirtschaft

1.2.1 Bruttoregionalprodukt 2022 der österreichischen Bundesländer

Quelle:

Statistik Austria; Regionale Gesamtrechnung; September 2023

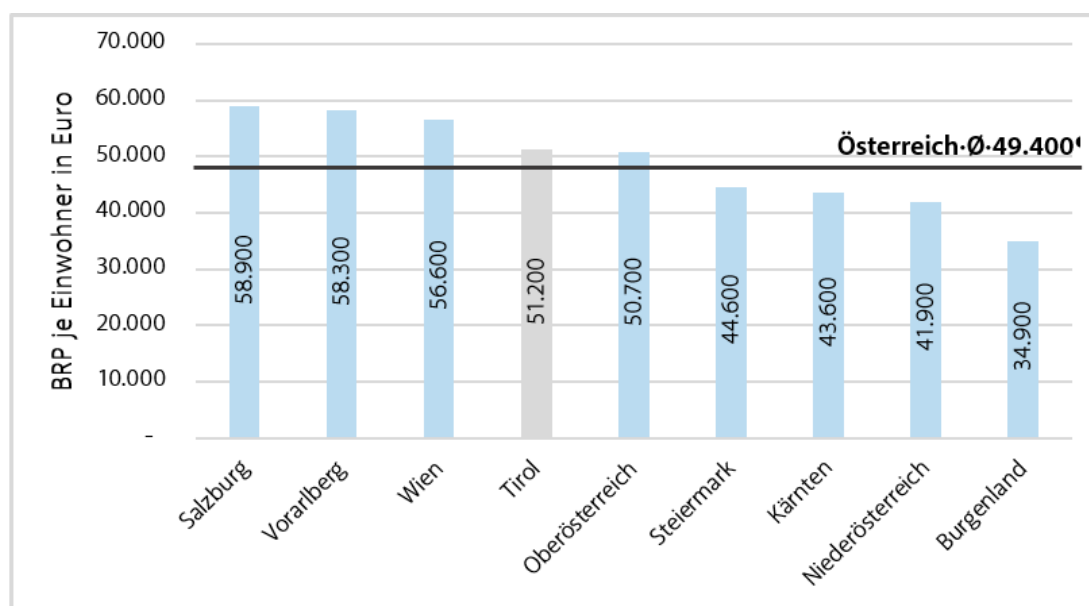


Abbildung 1 - Bruttoregionalprodukt je Einwohner in den österreichischen Bundesländern 2022

Die aktuellsten Daten für das Bruttoregionalprodukt je Einwohner liegen für das Jahr 2022 vor, das Diagramm zeigt das Bruttoregionalprodukt je Einwohner in den österreichischen Bundesländern. Das höchste Bruttoregionalprodukt je Einwohner erreichte wiederholt Salzburg mit zirka 58.900 Euro je Einwohner. Vorarlberg liegt knapp dahinter mit 58.300 Euro pro Einwohner. Danach folgt Wien mit 56.600 Euro pro Einwohner. **Tirol liegt mit einem Regionalprodukt von 51.200 Euro an vierter Stelle.** Oberösterreich mit einem Bruttoregionalprodukt von 50.700 Euro liegt noch über dem österreichischen Mittelwert. Die Steiermark und Kärnten erwirtschafteten ein Bruttoregionalprodukt von 44.600 beziehungsweise 43.600 Euro je Einwohner. Das Bruttoregionalprodukt in Niederösterreich beträgt 41.900 Euro, das Burgenland verzeichnete das geringste Bruttoregionalprodukt mit 34.900 Euro je Einwohner.

1.2.2 Unternehmensstatistik

Quelle:

Wirtschaftskammer Tirol; Abteilung Wirtschaftspolitik, Innovation und Nachhaltigkeit; Mitgliederstatistik 2023; Februar 2024; Stand 31.12.2023

Die Anzahl der aktiv gewerblichen Unternehmen hat in Tirol im Jahr 2023 um +1,7 % zugenommen. Das ist ein **Anstieg von 50.562 auf 51.435 aktive Kammermitglieder**. Die Wirtschaftskammer Tirol konnte somit **den Mitgliederstand um 873 Unternehmen erhöhen**.

- Die Tiroler Wirtschaft ist kleinstrukturiert. Von den 51.435 aktiven Unternehmen waren 2023 knapp 70 % Einzelunternehmen. Nach dem Einzelunternehmen ist die Rechtsform der GmbH mit 10.410 Unternehmen die zweit häufigste Rechtsform in Tirol.
- Die meisten aktiven Mitglieder zählten (inkl. Mehrfachmitgliedschaften) zählte die Sparte **Gewerbe und Handwerk** (38,3 %), gefolgt vom **Handel** (21,9 %), dem **Tourismus und der Freizeitwirtschaft** (16,6 %) sowie **Information und Consulting** (16,2 %).
- Die **drei größten Fachgruppen** in Tirol waren die Hotellerie mit 5.069 aktiven Mitgliedern, gefolgt von der Fachgruppe Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie mit 4.270 und der Fachgruppe Gastronomie mit 3.984 aktiven Mitgliedern.
- Der **Frauenanteil** unter den aktiven Kammermitgliedern ist um -2 % Punkte auf 38 % (16.037) zurückgegangen, der **Männeranteil** liegt bei 62 % (26.560)..

Unternehmensneugründungen in Tirol

Quelle:

Wirtschaftskammer Tirol; Abteilung Wirtschaftspolitik, Innovation und Nachhaltigkeit; Mitgliederstatistik 2023; Februar 2024; Stand 31.12.2023

ORF Tirol; Wirtschaft: Rekord bei neu gegründeten Unternehmen; Stand 02.02.2024

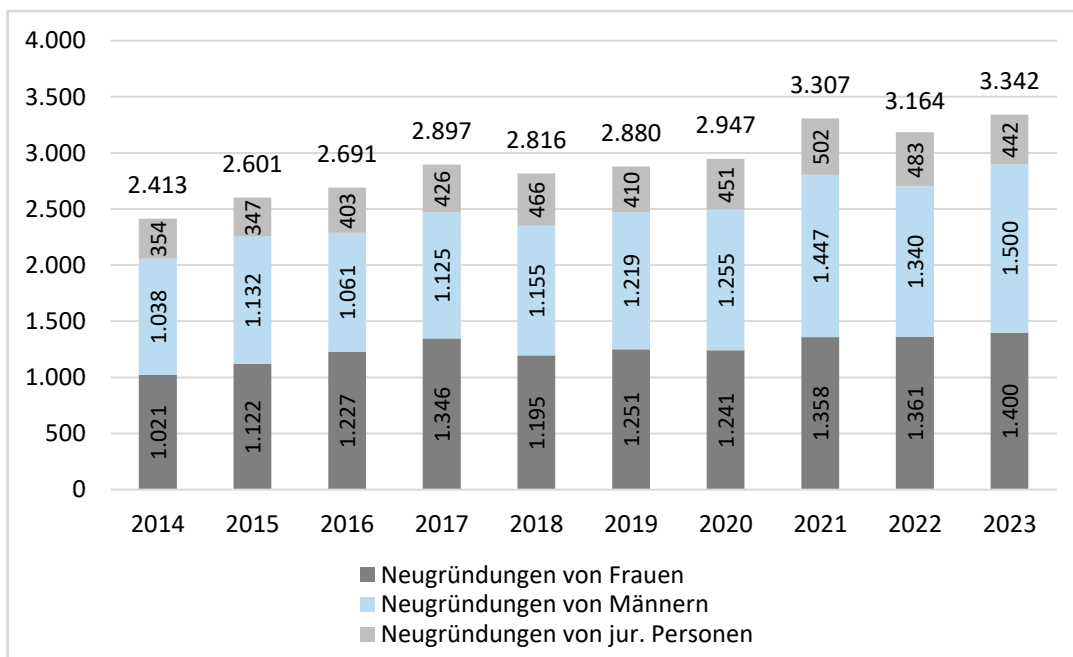


Abbildung 2 - Unternehmensneugründungen in Tirol von 2014 bis 2023

Das Säulendiagramm zeigt die Entwicklung der Unternehmensneugründungen grafisch und weist die Gründungen von Frauen, Männern und juristischen Personen separat aus. 2023 wurde mit 3.342 ein neuer Höchststand an Neugründungen innerhalb eines Jahres verzeichnet. Im Schnitt

gründen Männer und Frauen gleich viele Unternehmen. Der Anstieg an Unternehmensgründungen ist unter anderem auf den Wunsch nach einem flexibleren Arbeitsalltag oder den Drang nach eigener Verantwortung zurückzuführen.

Start-Ups in Tirol

Quelle:

AIT Austrian Institute of Technology GmbH; Austrian Start-Up Monitor 2023; März 2024

Laut dem Austrian Start-Up-Monitors gelten Unternehmen dann als Start-Ups, wenn:

- sie jünger als 10 Jahre sind,
- innovative Produkte, Dienstleistungen, Technologien oder Geschäftsmodelle anbieten
- und ein erhebliches Wachstum an Angestellten beziehungsweise Umsatz aufweisen oder in Zukunft erzielen wollen.

Im Zeitraum von 2012 bis 2023 wurden österreichweit mehr als 3.400 Start-Ups gegründet, davon sind mehr als die Hälfte der Start-Ups im Bereich Green- oder Social-Start-Ups angesiedelt.

Rund 8 % (268) aller österreichischen Start-Ups befinden sich in Tirol, damit liegt das Bundesland im österreichischen Mittelfeld. Insgesamt fallen 16 % der Tiroler Start-Ups in den Bereich Life-Sciences, österreichweit nur 13 %. Somit liegt Tirol an der österreichischen Spitze. Die Rolle des Tourismus spiegelt sich auch bei den Start-Up-Gründungen in Tirol wider, mit 7 % führt Tirol im Bereich Tourismus. Rund die Hälfte aller Start-Ups ist den Bereichen Green- oder Social-Start-Ups zuzuordnen.

Die Gründungsrate von Gründerinnen lag 2023 mit 17 % im österreichischen Schnitt und ist im Jahresvergleich rückläufig, ebenso wie der Anteil an Start-Ups mit weiblicher Beteiligung im Gründungsteam. In Tirol werden überdurchschnittlich viele Start-Ups von Frauen gegründet (21,3 %).

1.2.3 Exportentwicklung

Quelle:

Statistik Austria; Pressemitteilung 13 235-001/24; Außenhandel der Bundesländer legte im 1. Halbjahr 2023 teils kräftig zu Stand; 02.01.2024

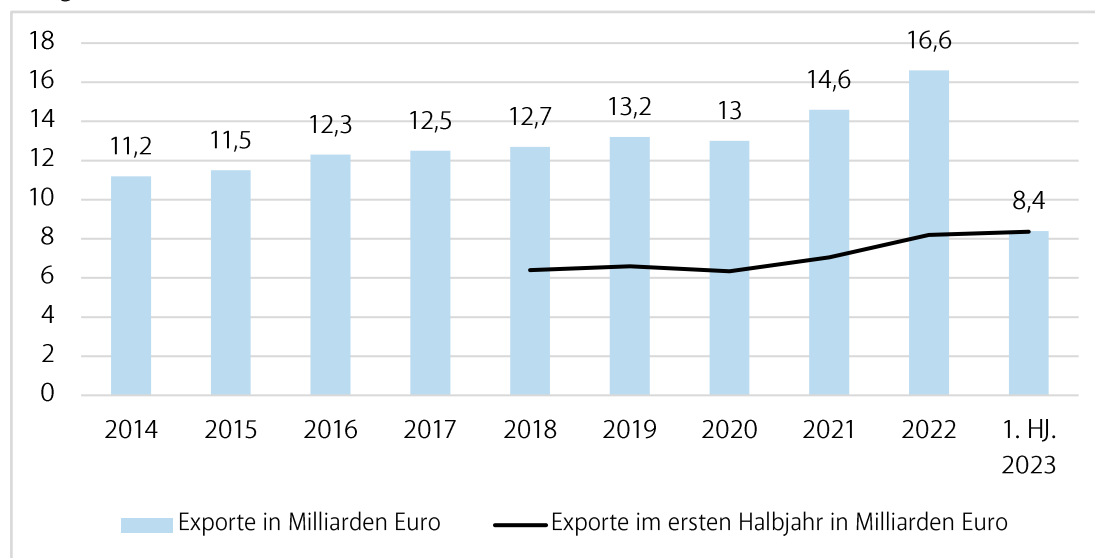


Abbildung 3 - Tiroler Exportentwicklung von 2014 bis zum Halbjahr 2023

Das Säulendiagramm zeigt die Entwicklung der Exporte für das Bundesland Tirol seit dem Jahr 2014. Vom Jahr 2014 bis 2019 steigerten sich die wertmäßigen Exporte kontinuierlich von 10,9 auf 13,2 Milliarden Euro. Nach einem leichten Rückgang im Jahr 2020 erreichten die Exporte im Jahr 2022 ein Höchstniveau von 16,6 Milliarden Euro. Von Jänner bis Juni 2023 wurden Waren im Wert von 8,2 Milliarden Euro exportiert.

1.2.4 Forschungsausgaben und –quote

Quelle:
 Statistik Austria; Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) 2021; Stand 20.03.2024
 Statistik Austria; Pressemitteilung: 13 313-079/24; Forschungsquote 2024 voraussichtlich bei 3,34; Stand 24.04.2024

Bundesländer	Forschungsquote 2021 in % des BIP	Forschungsausgaben 2021 in Millionen Euro
Steiermark	5,17 %	2.668
Wien	4,04 %	4.121
Oberösterreich	3,58 %	2.503
Tirol	3,21 %	1.109
Kärnten	2,98 %	677
Vorarlberg	1,86 %	385
Niederösterreich	1,78 %	1.160
Salzburg	1,75 %	524
Burgenland	0,84 %	79
Österreich	3,26 %	13.225

Tabelle 3 – Forschungsquoten der österreichischen Bundesländern 2021

Die österreichische F&E-Quote lag 2021 bei 3,26 % und ist die höchste bisher gemessene F&E-Quote. 2019 wurde noch eine Quote von 3,13 % festgestellt. Der Anstieg geht auch darauf zurück, dass von 2019 bis 2021 die Forschungsausgaben in Relation höher angestiegen sind als die durch die Corona-Pandemie geschwächte Wirtschaftsleistung.

Die **Tiroler Forschungsquote von 3,21 %** liegt damit knapp unter dem österreichischen Durchschnitt, im Österreichvergleich besetzt Tirol die vierte Stelle hinter der Steiermark, Wien und Oberösterreich. Insgesamt waren in Tirol im Jahr 2021 6.781,7 (VZÄ) Beschäftigte in der Forschung tätig, zwei Drittel davon sind wissenschaftliches Personal.

Mit einer vorläufigen Quote von 3,18 % für das Jahr 2022 weist Österreich die dritthöchste Forschungsquote innerhalb der EU auf. Für das Jahr 2024 wird die F&E-Quote in Österreich auf rund 3,34 % geschätzt. Rund ein Drittel der Ausgaben finanziert der Staat, die Unternehmensausgaben werden voraussichtlich die Hälfte der gesamten F&E-Ausgaben betragen.

1.2.5 Insolvenzentwicklung

Quelle:
 Kreditschutzverband von 1870; Unternehmensinsolvenzen um 13 Prozent gestiegen; Stand 12.01.2024

Abnehmende Auftragslagen, tendenziell rückläufige Umsätze sowie die abflauende Geschäftslage belasteten die österreichischen Unternehmen. Der Insolvenzstatistik des KSV1870 zufolge, waren im Jahr 2023 insgesamt 5.380 österreichische Unternehmen von einer Insolvenz betroffen.

In anderen Worten, eröffneten täglich im Schnitt rund 15 Unternehmen ein Insolvenzverfahren, dies entspricht dem Wert von vor 10 Jahren. Zu dem lag die Zahl der Verfahren, die aufgrund mangelnder Kostendeckung nicht eröffnet werden konnten, mit 2.006 Fällen beziehungsweise einem Anstieg von 7 % über dem Vorjahreswert.

Bundesländer	Fälle 2023	Fälle 2022	Veränderung zu 2022 in %	Passiva 2023 in Mio. Euro
Wien	1.933	1.706	+13 %	12.056
Niederösterreich	1.032	951	+9 %	614
Steiermark	611	521	+17 %	336
Oberösterreich	573	524	+9 %	451
Tirol	323	302	+7 %	192
Kärnten	295	244	+21 %	115
Salzburg	279	255	+9 %	119
Burgenland	211	166	+27 %	42
Vorarlberg	123	106	+16 %	74
Österreich	5.380	4.775	+13 %	13.999

Tabelle 4 - Unternehmensinsolvenzen 2022 im Bundesländervergleich

Der Handel ist mit 988 (+15 %) Insolvenzfällen am stärksten betroffen. In der Bauwirtschaft mussten 928 (+20 %) Unternehmen Insolvenz anmelden. Neben auslaufenden Corona-Förderungen führte auch der Personalmangel dazu, dass 710 (+19 %) Unternehmen im Bereich Beherbergung und Gastronomie ein Insolvenzverfahren einleiten mussten.

Die Summe der Passiva ist im Vergleich zum Jahr 2022 um 534 % angestiegen, was insbesondere auf die Insolvenz der SIGNA-Gruppe zurückzuführen ist. Auch abzüglich der drei SIGNA-Insolvenzen im Jahr 2023 übertreffen die Passiva den Vorjahreswert um das 1,5-fache.

Für das Jahr 2024 erwartet der KSV einen weiteren Anstieg der Unternehmensinsolvenzen. Es werden bis 6.000 Insolvenzfälle über das gesamte Jahr hinweg erwartet.

Entwicklung der Gesamtinsolvenzen in Tirol

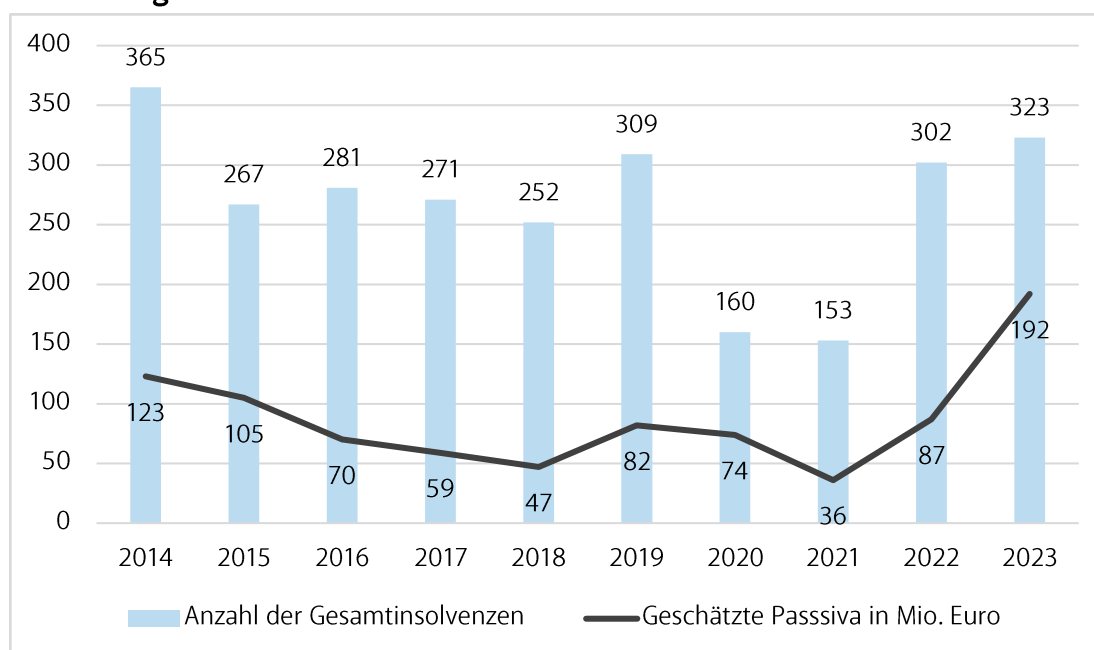


Abbildung 4 - Entwicklung der Gesamtinsolvenzen sowie der geschätzten Passiva in Tirol von 2014 bis 2023

Nach dem starken Rückgang der Insolvenzanträge in den Pandemie Jahren 2020 und 2021 entwickelte sich die Anzahl der eröffneten Insolvenzverfahren wieder in Richtung Vorkrisenniveau auf 302 Insolvenzen im Jahr 2022. Mit 323 eröffneten Verfahren lag der Wert des Jahres 2023 leicht über dem aus dem Jahr 2019 mit 309 Verfahren. Im Vergleich dazu ist die geschätzte Passiva enorm angestiegen, das geht unter anderem auf drei große Konkursverfahren innerhalb der SIGNA-Gruppe zurück.

Privatkonkurse in Tirol

Quelle:

Kreditschutzverband von 1870; Unternehmensinsolvenzen um 13 Prozent gestiegen; Stand 12.01.2024

Auch 2023 blieb die gesamtwirtschaftliche Situation für Konsument*innen angespannt. Insgesamt wurden 8.845 Schuldenregulierungsverfahren von Privatpersonen eröffnet, dies entspricht einer Steigerung von 8,2 % gegenüber dem Vorjahr. Mit Ausnahme des Bundeslandes Steiermark wiesen alle anderen Bundesländer einen Anstieg der eröffneten Verfahren auf. In Tirol wurden 36 (+5,6 %) Privatkonkurse mehr eröffnet als noch im Jahr davor, das sind insgesamt 678 eröffnete Verfahren. Aufgrund mangelnder Masse wurden 62 Privatkonkurse in Tirol abgewiesen, das sind 20 mehr als im Jahr 2022.

Gesamtinsolvenzen 1. Quartal 2024

Quelle:

Kreditschutzverband von 1870; Insolvenzstatistik 1. Quartal: Unternehmensinsolvenzen um 27 Prozent massiv gestiegen; Stand 20.03.2024

Österreichweit ist die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im ersten Quartal 2024 mit 27 % (+1.691) stark angestiegen. Auch die Zahl der Verfahren, die mangels Kostendeckung abgewiesen worden sind, ist um 15,3 % auf 597 Fälle gestiegen.

Großinsolvenzen ließen die Passiva stark in die Höhe schießen, insgesamt spricht man von einem Anstieg von 146,2 % auf 992 Millionen Euro. Im ersten Quartal waren 8.200 Personen – vor allem in der Bau-, Handel- und Beherbergungs- beziehungsweise Gastronomiebranche – von Insolvenzen betroffen, das sind doppelt so viele wie noch im Vergleichszeitraum 2023.

Tirol ist das einzige Bundesland, in dem die Anzahl der Gesamtinsolvenzen im ersten Quartal um 20,4 % auf 74 Fälle abgenommen hat. Die Höhe der geschätzten Passiva hat jedoch aufgrund vor allem einer Großinsolvenz massiv von 62 auf 903 Millionen Euro zugenommen.

1.4 Entwicklungen am Tiroler Arbeitsmarkt

1.4.1 Arbeitsmarktstatistik 2023

Quelle:

AMS-Online Statistik; AMS Arbeitsmarktinformation im Jahr 2024 – Arbeitsmarktservice Tirol

Arbeitsmarktkennndaten für Tirol im Jahr 2023

Kennziffern	2023	Veränderung zu 2022 absolut	Veränderung zu 2022 in %
Unselbständig Beschäftigte	356.603	+5.914	+1,7 %
weiblich	169.525	+3.437	+2,1 %
männlich	187.078	+2.478	+1,3 %
Arbeitslosenquote	3,9 %	- 0,1 %Punkte	
weiblich	3,7 %	- 0,2 %Punkte	
männlich	4,2 %	± 0,0 %Punkte	
Arbeitslose	14.664	-59	-0,4 %
bis unter 25 Jahre	1.645	+46	+2,9 %
25 bis unter 50 Jahre	8.358	+44	+0,5 %
über 50 Jahre	4.661	-150	-3,1 %
Ausländer*innen	5.204	+449	+9,4 %
Langzeitarbeitslose (über 1 Jahr)	1.610	-575	-26,3 %
in Schulungen des AMS	2.117	-171	-7,5 %
offene Stellen (sofort verfügbar)	8.025	-1.852	-18,7 %
Lehrstellensuchende	348	-7	-1,9 %
offene Lehrstellen (sofort verfügbar)	1.283	-98	-7,1 %

Tabelle 5 – Arbeitsmarktdaten im Jahr 2023 für Tirol

Die Tabelle zeigt die Arbeitsmarktkennndaten für das Jahr 2023 in Tirol in absoluten Zahlen sowie die absolute und relative Veränderung der Kennziffern im Vergleich zum Vorjahr 2022. 2023 konnten in Tirol 356.603 unselbstständig Beschäftigte registriert werden, das entspricht einem Zuwachs von 5.914 unselbstständig Beschäftigten.

Die Zahl der Arbeitslosen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Bei genauerer Betrachtung der Altersklassen fällt auf, dass die Arbeitslosigkeit eher bei jungen Personen etwas angestiegen ist, während sie sich bei den Arbeitslosen über 25 Jahren nur leicht erhöht hat beziehungsweise sogar rückläufig ist. Während es bei den Langzeitarbeitslosen einen starken Rückgang von mehr als ein Viertel aller im Vorjahr langzeitarbeitslos gemeldeter Personen gab, stieg die Anzahl der arbeitslosen Ausländer um 20 % an.

Wie auch im Vorjahr stehen mehr verfügbare Lehrstellen der Anzahl an Lehrstellensuchenden gegenüber, doch nicht nur bei den offenen Lehrstellen, sondern auch bei den offenen Stellen im Allgemeinen ist ein Rückgang der verfügbaren Jobangebote zu verzeichnen.

Arbeitslosenquoten in den Bundesländern im Jahr 2023

Quelle:

Arbeitsmarktservice; AMS Arbeitsmarktinformation im Jahr 2023 – Arbeitsmarktservice Tirol, Stand 05.03.2024

Bundesländer	Arbeitslosenquote in %	Veränderung zu 2022 in %-Punkte
Wien	10,6 %	+0,1 %
Kärnten	7,1 %	-0,1 %
Burgenland	6,4 %	+0,1 %
Niederösterreich	5,9 %	±0,0 %
Steiermark	5,5 %	+0,2 %
Vorarlberg	5,2 %	+0,2 %
Oberösterreich	4,2 %	+0,2 %
Tirol	3,9 %	-0,1 %
Salzburg	3,8 %	+0,1 %
Österreich	6,4 %	+0,1 %

Tabelle 6 - Arbeitslosenquote 2023 im Bundesländervergleich

Oben sind die österreichweiten Arbeitslosenquoten aus dem Jahr 2023 tabellarisch dargestellt und nach Bundesländern gegliedert. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Arbeitslosenquoten marginal verändert. In Wien war 2023 die Arbeitslosenquote mit 10,6 % am höchsten. Im österreichischen Durchschnitt wurde eine Arbeitslosenquote von 6,4 % verzeichnet, was einem Anstieg von +0,1 % entspricht. Tirol mit einer Quote von 3,9 % und Salzburg mit einer Quote von 3,8 % weisen österreichweit die geringste Arbeitslosigkeit auf.

Regionale Arbeitsmarktlage 2023 in Tirol

Quelle:

Arbeitsmarktservice; AMS Arbeitsmarktinformation im Jahr 2023 – Arbeitsmarktservice Tirol, Stand 05.03.2024

Arbeitsmarktservice; Arbeitsmarktdaten und Medien Österreich; Der Tiroler Arbeitsmarkt – Bilanz 2023 und Ausblick 2024; 02.01.2024

Bezirk	unselbstständig Beschäftigte	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in %
Ibk-Stadt und -Land	141.308	5.965	4,1 %
Kufstein	50.344	2.115	4,0 %
Schwaz	40.759	1.551	3,7 %
Imst	29.059	1.265	4,2 %
Kitzbühel	27.497	1.027	3,6 %
Landeck	21.558	1.348	5,9 %
Lienz	20.451	870	4,1 %
Reutte	14.174	523	3,6 %
Tirol	356.603	14.664	3,9 %

Tabelle 7 - Arbeitsmarktlage 2023 in den Tiroler Bezirken

Die Tabelle zeigt die regionale Arbeitsmarktlage 2023 in den Tiroler Bezirken. Der Bezirk Landeck hatte Tirol weit die höchste Arbeitslosenquote mit 5,9 %. Die niedrigste Arbeitslosenquote verzeichneten die Bezirke Kitzbühel und Reutte mit jeweils 3,6 %. In den anderen Bezirken schwankt die Arbeitslosenquote zwischen 3,6 und 4,2 %, der Tiroler Durchschnitt entspricht 3,9 %.

Die Abschwächung der Wirtschaft hat sich kaum auf den Tiroler Arbeitsmarkt ausgewirkt. Der Arbeitsmarkt in Tirol hält sich dank der starken Dienstleistungsbranche auf einem guten Niveau.

Gleichzeitig hat der Tiroler Arbeitsmarkt mit Personalmangel zu kämpfen. Die Prognose für das Jahr 2024 ist trotz anhaltender Krisen weiterhin positiv. Die Anzahl Arbeitsloser sowie die Arbeitslosenquote werden voraussichtlich leicht ansteigen, aber trotzdem auf niedrigen Niveau bleiben. Die aktive Beschäftigung wird ebenso zunehmen, da ältere Arbeitskräfte und Frauen stärker im Erwerbsleben eingebunden werden und die Zuwanderung aus dem Ausland weiterhin anhält.

Arbeitsmarktlage Jänner 2024 bis April 2024 in Tirol

Quelle:

AMS-Online Statistik; AMS Arbeitsmarktinformation Jänner 2024 bis April 2024 – Arbeitsmarktservice Tirol

	Jänner 24	Februar 24	März 24	April 24
Bestand unselbständig Beschäftigter	367.503	369.929	365.000	*348.000
Bestand Arbeitsloser	17.879	15.738	14.147	20.516
davon Frauen	4.850	4.835	5.765	10.375
davon Männer	13.029	10.903	8.382	10.141
Arbeitslosenquote in %	4,6	4,1	3,7	5,6
Veränderung zum Vorjahr (%-Punkte)	+0,1	+0,2	+0,3	+0,5

* geschätzter Wert lt. AMS Tirol, Stand 02.05.2024

Tabelle 8 - Tiroler Arbeitsmarktdaten Jänner 2024 bis April 2024

Im April 2024 stieg die Arbeitslosenquote nach einem Rückgang im März auf 5,6 % an und liegt damit 0,5 %-Punkte über dem Vorjahreswert. Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten war im Februar 2024 mit 369.929 Personen am höchsten. Der Jahresvergleich zeigt im ersten Drittel des Jahres 2024 einen leichten Anstieg der unselbstständig Beschäftigten im Vergleich zum Jahr 2023.

1.4.2 Einkommensentwicklung

Arbeitnehmereinkommen in Österreich 2022

Quelle:

AK Tirol; Die Einkommen in Tirol – Eine Analyse der Einkommensentwicklung im Jahr 2022; April 2024

	Alle	Ges. Abw. zum Ö-Ø	Männer	Abw. Ö-Ø Männer	Frauen	Abw. Ö-Ø Frauen
Vorarlberg	49.925	7,2 %	53.361	10,2 %	42.311	-0,8 %
NÖ	48.260	3,7 %	50.107	3,5 %	44.515	4,3 %
OÖ	47.316	1,6 %	49.907	3,0 %	41.033	-3,8 %
Burgenland	47.278	1,6 %	49.228	1,6 %	43.592	2,2 %
Wien	46.781	0,5 %	47.259	-2,4 %	46.098	8,0 %
Salzburg	46.066	-1,0 %	48.267	-0,3 %	41.003	-3,9 %
Tirol	45.989	-1,2 %	48.477	0,1 %	40.391	-5,3 %
Steiermark	45.983	-1,2 %	48.497	0,1 %	41.007	-3,9 %
Kärnten	45.804	-1,6 %	47.830	-1,2 %	41.509	-2,7 %
Österreich	46.554	0,0 %	48.432	0,0 %	42.667	0,0 %

Tabelle 9 - mittleres Jahresbruttoeinkommen 2022 nach Bundesländern in Euro (VZ und ganzjährig)

Das österreichische mittlere Jahresbruttoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit betrug im Jahr 2022 46.554 Euro. Im Schnitt verdienten die Tiroler Arbeitnehmer*innen bei Vollzeitarbeit 45.989 Euro und somit 565 Euro oder 1,2 % weniger als der österreichische Durchschnitt. Im Bun-

desländervergleich liegt Tirol damit im hinteren Feld. Innerhalb der Landesgrenzen verdienten Arbeitnehmer im Bezirk Innsbruck-Land am besten mit einem mittleren Jahresbruttoeinkommen von 47.945 Euro.

In jedem Bundesland lag das mittlere Jahresbruttoeinkommen der Männer über dem der Frauen, in Wien nähert sich der mittlere Jahresbruttobezug der Frauen langsam dem der Männer an. Am besten verdienten die Männer in Vorarlberg und die Frauen in Wien. Auf das gesamte Jahr gesehen, liegt das mittlere Jahresbruttoeinkommen der Frauen, mit Ausnahme des Burgenlands, Niederösterreich und Wien, unter dem österreichischen Mittel. Die Tiroler Männer verdienten im Jahr 2022 durchschnittlich 45.477,00 Euro, die Tiroler Frauen liegen mit 40.391,00 Euro im Vergleich zu den anderen Bundesländern am weitesten entfernt vom österreichischen Schnitt. Am schlechtesten verdienten im Jahr 2022 die Frauen im Bezirk Linz.

2. Wirtschaftspolitische Aktionsfelder des Landes Tirol

2.1 Aktionsfelder des Landes Tirol zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes

2.1.1 Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie

Die Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie wurde von der Tiroler Landesregierung am 12. Jänner 2022 beschlossen und am 10. Februar 2022 vom Tiroler Landtag genehmigt.

Strategische Leitlinien der Tiroler Wirtschafts- und Innovationspolitik:

- Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und Unternehmertum schätzen
- Globale Orientierung hinsichtlich Märkte und Technologien verfolgen
- Innovationen mit Impact unterstützen
- Wissenschaftliche Exzellenz ausbauen
- Schaffung attraktiver Arbeitswelten unterstützen und sichtbar machen
- Digitale Transformation weiter umsetzen
- Ökologischen Wandel erleichtern
- Regionalität gezielt unterstützen
- Partnerschaften und Kooperationen forcieren
- Gesellschaftliche Verantwortung der Wirtschaft sichtbar machen

WIRTSCHAFTS-STANDORT	STANDORT-SICHERUNG UND -ENTWICKLUNG	REGIONALE WERT-SCHÖPFUNGS-KETTEN	INTERNATIONALISIERUNG DES STANDORTS	GRÜNDUNGEN UND START-UPS	GESUNDHEITS-STANDORT TIROL
FACHKRÄFTE UND BERUFLICHE QUALIFIZIERUNG	BERUFLICHE WEITER-BILDUNG	MINT-FACHKRÄFTE	FACHKRÄFTE-SICHERUNG	INTERNATIONALE FACH-UND SPITZEN-KRÄFTE	NEW WORK
WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND INNOVATION	BILDUNGS- UND FORSCHUNGS-STRUKTUREN	BETRIEBLICHE F&E	STRATEGISCHE INNOVATION & SPITZEN-FORSCHUNG	WISSENS-TRANSFER & INNOVATIONS-NETZWERKE	
DIGITALISIERUNG	DIGITALE TRANSFORMA-TION DER WIRTSCHAFT	INFRA-STRUKTUREN & VERWALTUNG	DIGITALE KOMPETENZEN & IKT-FORSCHUNG		
NACHHALTIGKEIT UND ÖKOLOGISIERUNG	TRANSFORMA-TION ZU EINER NACHHALTIGEN WIRTSCHAFT	INNOVATION FÜR DIE ÖKOLOGISCHE WENDE	KLIMAFREUNDLICHE MOBILITÄT UND ENERGIEEFFIZIENZ		

Abbildung 5 – Strategische Handlungsfelder und Maßnahmenbereiche der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie

Die Implementierung der Strategie erfolgt auf Basis von mehrjährigen Arbeitsprogrammen. Die Struktur der Arbeitsprogramme orientiert sich an den strategischen Leitlinien, den strategischen Handlungsfeldern und den jeweiligen Maßnahmenbereichen.

2.1.2 Standort-Check

Die Tiroler Landesregierung bekennt sich in der Tiroler Wirtschafts- und Innovationstrategie dazu, die Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort laufend zu beobachten und zu verbessern. Als ein wichtiges Instrument zur Sicherung der Attraktivität sowie der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Tirol hat die Tiroler Landesregierung am 5. Juli 2022 die Einführung eines Standort-Checks bei der Erlassung oder Novellierung von Rechtsnormen wie Gesetzen, Verordnungen, Erlässen und Richtlinien des Landes Tirol beschlossen. Im Tiroler Wirtschafts- und Arbeitsmarktbericht 2023 wurde darüber bereits berichtet.

Mit Erlass des Landesamtsdirektors wurde der unter Federführung der Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft des Amtes der Tiroler Landesregierung ausgearbeitete Standort-Check mit Wirkung 1. Oktober 2023 in Kraft gesetzt. Die Anwendung ist vorerst auf standortrelevante Landesgesetze beschränkt. In weiteren Umsetzungsschritten soll die Implementierung des Standort-Checks bei Durchführungsverordnungen sowie Förderrichtlinien erfolgen.

Beim Standort-Check sollen insbesondere folgende Auswirkungen des Vorhabens geprüft werden:

- auf die Energieversorgung, Energieerzeugung und/oder Versorgungssicherheit
- auf die Gebäude oder die Raumordnung
- auf den Verkehr oder die Mobilität
- auf die Gründung von Unternehmen
- auf die Unternehmen oder die Wertschöpfung
- auf die Bildung oder Humanressourcen
- auf den Arbeitsmarkt
- auf die Gesundheit
- auf die Nachhaltigkeit
- auf die F&E oder Digitalisierung
- auf die öffentliche Verwaltung

2.1.3 Maßnahmenprogramm bis 2024

Im Herbst 2023 wurde das „Maßnahmenprogramm bis 2024“ der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie veröffentlicht. Konkret handelt es sich dabei um 80 verschiedene Maßnahmen, welche die fünf Handlungsfelder der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie betreffen. Die Maßnahmen wurden zum Teil schon umgesetzt, sind in Umsetzung bzw. ist vorgesehen, diese bis Ende 2024 einzuleiten.

Wirtschaftsstandort

19 Maßnahmen

Damit die Gesundheitswirtschaft in Tirol weiter am Puls der Zeit bleibt, wurden Maßnahmen wie der D4Health Tirol oder das Förderprogramm Health Hub umgesetzt. Des Weiteren soll das Start-Up-Umfeld in Tirol noch attraktiver werden – in diesem Bereich unterstützen Maßnahmen wie StartupAccelerate oder die Start-Up-Aktivitäten der Standortagentur Tirol GmbH die Umsetzung der Ziele.

Fachkräfte und berufliche Qualifizierung

10 Maßnahmen

Mit umfassenden Maßnahmen rund um die Aus- und Weiterbildung wird ein Fokus auf zukunftsrelevante Themen wie Digitalisierung gesetzt. Vor allem im MINT-Bereich konnten bereits zahlreiche Fördermaßnahmen in der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen erreicht werden, teilweise sogar schon für die Elementarpädagogik durch das Experimentierkonzept „Spürnasenecke“ oder die Förderung von innovativen Schulprojekten durch die MINT-Förderschecks.

Wissenschaft, Forschung und Innovation

14 Maßnahmen

Im Wissenschafts- und Forschungsbereich wurden bereits Maßnahmen wie das Dissertationsprogramm an Tiroler Hochschulen oder das Förderprogramm K-Regio umgesetzt. Die Zusammenarbeit von Forschungs-, Entwicklungs-Einrichtungen und Unternehmen ist ebenso Teil verschiedener Maßnahmen.

Digitalisierung

13 Maßnahmen

Auch im Bereich Digitalisierung wurden diverse Maßnahmen eingeleitet oder umgesetzt. Die Maßnahmen decken ein breites Feld ab und reichen somit von der „Plattform digital.tirol“, über die E-Government-Anwendung „Digitale Dokumentenmappe“ hin bis zum Tiroler Digitalisierungsgesetz.

Nachhaltigkeit und Ökologisierung

24 Maßnahmen

Im Bereich „Nachhaltigkeit und Ökologisierung“ werden Unternehmen vonseiten des Landes bei Investitionen in Energiesparmaßnahmen als auch bei Maßnahmen im Zusammenhang mit erneuerbaren Energieträgern unterstützt.

2.1.4 Monitoring Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie

Für das Monitoring der Wirtschafts- und Innovationsstrategie wurden ausgewählte Kennzahlen für alle fünf Handlungsfelder herangezogen, welche die Ziele der Strategie widerspiegeln. Das Monitoring zeigt, wie das Bundesland Tirol im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt performt, dabei stellt die 100 % Linie den österreichischen Mittelwert dar.

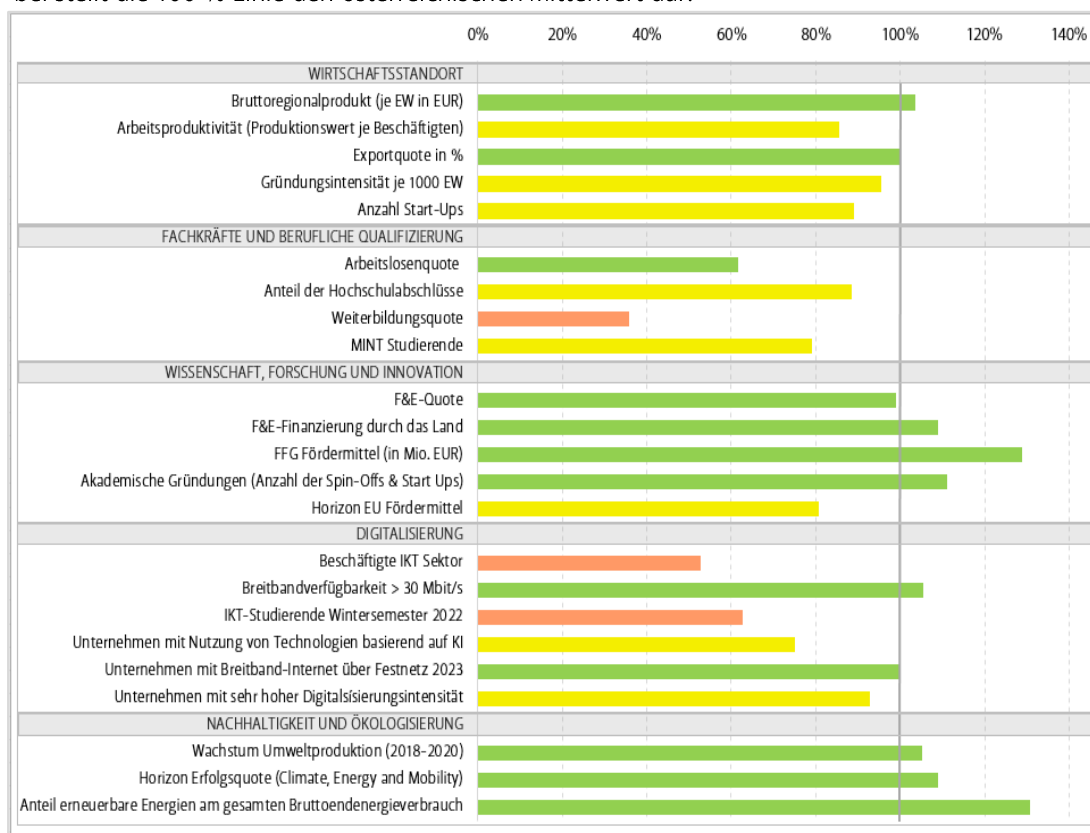


Abbildung 6 – Monitoring der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie

- Grün** bedeutet, dass Tirol besser abschneidet als das österreichische Mittel.
- Gelb** zeigt an, dass Tirol zwar unter dem österreichischen Durchschnitt liegt, aber trotzdem eine positive Zielerreichung vorliegt.
- Orange** deutet darauf hin, dass Tirol im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt noch Aufholbedarf aufweist.

Das **Handlungsfeld Wirtschaftsstandort** zeigt bei der Kennzahl Bruttoregionalprodukt Tirol mit 51.200 Euro je Einwohner im Jahr 2022 und somit über dem österreichischen Bruttoregionalprodukt von 49.400 Euro je Einwohner eine positive Situation. Die Exportquote im Jahr 2022 lag in Tirol sowie in Österreich bei 43 %.

Im **Handlungsfeld Fachkräfte und berufliche Qualifizierung** verzeichnete Tirol bei der Kennzahl Arbeitslosenquote im Jahr 2023 österreichweit nach Salzburg den geringsten Wert und lag somit deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt.

Im **Handlungsfeld Wissenschaft, Forschung und Innovation** kann Tirol bei den ausgewählten Kennzahlen punkten. Tirol erreichte eine F&E-Quote von 3,23 %, im österreichischen Mittel betrug diese 3,26 %. Somit verfehlte Tirol nur knapp den bundesweiten Durchschnitt. Bei den erhaltenen Finanzierungen schneidet Tirol ebenso gut ab. Auch die Anzahl der Gründungen von Spin-Offs und Start-Ups im Verhältnis zu den gesamten Neugründungen lag in Tirol über dem Bundeswert.

Im **Handlungsfeld Digitalisierung** sticht die Breitbandverfügbarkeit > 30 Mbit/s positiv hervor. Laut RTR Monitor lag die Breitbandverfügbarkeit in Tirol im 3. Quartal 2023 bei 89,3 % und somit 3,3 %-Punkte über dem österreichischen Mittel. Tirol weit erhalten 81,6 % der Unternehmen Breitband-Internet über das Festnetz, dieser Wert deckt sich mit dem auf Bundesebene.

Das **Handlungsfeld Nachhaltigkeit und Ökologisierung** zeigt sich ebenso positiv. Die Umweltproduktion ist in den vergangenen Jahren in Tirol stärker gewachsen als auf Bundesebene. Der Anteil erneuerbarer Energie ist dank der Tiroler Wasserkraftwerke ebenso über dem Bundesmittel. Auch Projekte im Bereich Climate, Energy und Mobility werden von der FFG in Tirol stark gefördert.

2.1.5 Wirtschaftsförderungs(WIFÖ)-Programm

Das Wirtschaftsförderungsprogramm des Landes beinhaltet aktuell folgende Förderschwerpunkte:



Abbildung 7 – Förderschwerpunkte des Wirtschaftsförderungsprogramms

Innovation und Wachstum

- Investitionsförderung (Bereich Kleinst- und Kleinunternehmen, sowie produzierenden Sektor)
- Internationalisierungsförderung
- Beratungsförderung

Tourismus und Regionalität

- Tourismusförderung
- Privatzimmervermietungsförderung
- Nahversorgungsförderung
- Altes Handwerk (**neu**)

Nachhaltigkeit und Ökologisierung

- Förderung von Energiesparmaßnahmen
- Förderung von Nahwärmeversorgung
- Förderung von Unterkonstruktionen für Photovoltaikanlagen auf befestigten Flächen (**neu**)
- Förderung für den Schienen-Einzelwagenverkehr in Tirol (**neu**)

Infrastrukturförderungsprogramm

- Verbesserung von Infrastrukturangeboten in kleinsten, kleinen und mittelgroßen Schigebieten: Unter Beachtung der Seilbahngrundsätze des Landes Tirol werden weiterhin wesentliche Verbesserungsmaßnahmen in kleinsten, kleinen und mittelgroßen Schigebieten gefördert, die deren Angebot und damit auch deren Wirtschaftlichkeit wesentlich verbessern.
- Errichtung von regionalen und multifunktionalen Sportinfrastrukturanlagen: Gegenstand der Förderungsmaßnahme ist die Errichtung und Verbesserung von örtlichen und regionalen sowie multifunktionalen Sportinfrastrukturanlagen. Im Rahmen der Förderungsaktion soll deren Finanzierung erleichtert, der Breitensport und die regionale Freizeitwirtschaft gefördert und die Lebensqualität der einheimischen Bevölkerung verbessert werden.

Förderung von Unterkonstruktionen für Photovoltaikanlagen auf befestigten Flächen

Im Jahr 2023 wurde mit der Förderung von Unterkonstruktionen für Photovoltaikanlagen auf befestigten Flächen ein neuer Schwerpunkt erstellt. Die Förderung zielt darauf ab, das multifunktionale Potenzial befestigter Flächen in Tirol für die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen zu nutzen, um die lokale und regionale Energieerzeugung zu forcieren. Die Förderung der Unterkonstruktionen für Photovoltaikanlagen soll einen Anreiz zur Umsetzung derartiger Projekte setzen.

In zwei Calls wurden insgesamt 31 Förderansuchen eingereicht.

Förderung für den Schienen-Einzelwagenladungsverkehr in Tirol

2024 wurde eine Förderung für den Schienen-Einzelwagenverkehr in Tirol ins Leben gerufen, mit dem Ziel, die weitere Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene im Sinne der Tiroler Nachhaltigkeits- und Klimastrategie zu forcieren. Die Förderung wird als nicht rückzahlbarer Einmalzuschuss gewährt und beträgt maximal 200 Euro pro transportiertem Einzelwagen (Einzelwaggon). Die Förderung ist mit maximal 15.000 Euro pro Fördernehmer begrenzt. Gefördert werden Einzelwagen (Einzelwaggons) im Schienengüterverkehr, die im Zeitraum 01. April 2024 bis 31. Oktober 2024 transportiert werden.

Förderung „Altes Handwerk“

Ebenso neu – unter dem Schwerpunkt Tourismus und Regionalität – wurde eine Förderung speziell für das „Alte Handwerk“ eingerichtet. Ziel dieser Förderung ist die Unterstützung und Bewahrung von „alten Handwerksbetrieben“. Diese sind in der Regel gekennzeichnet durch traditionelle handwerkliche Techniken und Fertigkeiten, die über Jahre hinweg weitergegeben wurden. Die handwerklichen Tätigkeiten basieren trotz fortschreitender Industrialisierung und zunehmender maschineller Fertigungen auf handgefertigten Methoden, bei denen Werkzeuge und Techniken perfektioniert werden.

Sonderförderungsprogramme für die regionale Wirtschaftsförderung

Der Tiroler Landtag hat in den Jahren 2015 bis 2018 vier Regionalwirtschaftliche Programme genehmigt, um in den betreffenden Regionen einen besonderen Impuls für eine nachhaltige Regionalentwicklung zu setzen. Damit soll vor allem der jeweilige Wirtschaftsraum gestärkt werden, um der prognostizierten Bevölkerungsabnahme und Abnahme der Erwerbsquoten entgegenzuwirken. Auf Basis dieser Regionalwirtschaftlichen Programme sind von der Tiroler Landesregierung die nachstehenden Sonderförderungsprogramme genehmigt worden.

Sonderförderungsprogramm für den Planungsverband 9 „Oberes und Oberstes Gericht“

Das Sonderförderungsprogramm für den Planungsverband 9 „Oberes und Oberstes Gericht“ ist mit 1. Jänner 2015 in Kraft getreten und auf 10 Jahre befristet. Das Gesamtfördervolumen für dieses Sonderförderungsprogramm beträgt 10 Millionen Euro.

Die 5 Aktionsfelder dieses Sonderförderungsprogramms sind:

- Attraktivierung (Sommer-)Tourismus
- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit im betrieblichen Bereich – Entwicklung von zukunftsfähigen/innovativen Betrieben
- Energiebezogene Umweltvorhaben
- Lebendige Dörfer und Verhinderung der Abwanderung
- Innovationsimpuls für das Obere und Oberste Gericht

Sonderförderungsprogramm für die Naturparkregion Lechtal-Reutte

Das Sonderförderungsprogramm für die Naturparkregion Lechtal-Reutte ist seit 1. Juli 2015 in Kraft und ebenfalls auf 10 Jahre befristet. Die Dotierung beträgt insgesamt 7 Millionen Euro.

Die Ergebnisse des ersten Sonderförderungsprogramms für diese Region haben gezeigt, dass es gelungen ist, die allfälligen Einschränkungen durch die Natura 2000 Ausweisung mehr als zu kompensieren. Trotz dieser sehr positiven Entwicklung (insbesondere im Sommertourismus) kämpft aber die Region nach wie vor mit Strukturdefiziten und Bevölkerungsrückgängen.

Die 5 Aktionsfelder dieses neuen Sonderförderungsprogramms sind:

- Destinationsentwicklung
- Wirtschaftsstandort und Innovation
- Energie, Umwelt und Verkehr
- Lebendige Gemeinden und Kampf der Abwanderung und
- Programmkonforme Einzelmaßnahmen

Sonderförderungsprogramm für die Natura 2000 Region Isel

Das Sonderförderungsprogramm für die Natura 2000 Region Isel ist mit Wirkung vom 1. Juli 2016 in Kraft getreten. Auch dieses Sonderförderungsprogramm ist auf 10 Jahre ausgerichtet und mit einem Fördervolumen von 10 Millionen Euro dotiert.

Die 4 Aktionsfelder dieses Sonderförderungsprogramms sind:

- Destinationsentwicklung
- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und der Innovationskraft von Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft
- Sondermaßnahmen im Bereich der Daseinsvorsorge
- Programmkonforme Einzelmaßnahmen

Sonderförderungsprogramm für den Planungsverband 12 „Pitztal“

Das Sonderförderungsprogramm für den Planungsverband 12 „Pitztal“ ist mit Wirkung vom 1. Mai 2018 in Kraft getreten und ebenfalls mit 10 Jahren befristet und mit einem Förderungsvolumen von 10 Millionen Euro dotiert.

Die 4 Aktionsfelder dieses Sonderförderungsprogramms sind:

- Destinationsentwicklung
- Steigerung der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Betriebe
- Orte guten Lebens
- Programmkonforme Einzelmaßnahmen

Erstellung Regionalwirtschaftliches Programm Bezirk Landeck und Regionalwirtschaftliches Programm Naturparkregion Lechtal

Im Sommer 2023 hat die Landesregierung beschlossen, die Erstellung der beiden Regionalwirtschaftlichen Programme Bezirk Landeck und Naturparkregion Lechtal-Reutte zu beauftragen. Beide Programme sollen eine Laufzeit von 10 Jahren – beginnend mit 1. Jänner 2025 haben. Das Jahresbudget für den Bezirk Landeck soll 2 Millionen Euro, für Lechtal-Reutte 850.000 Euro haben.

Die Ausarbeitung beider Programme erfolgte bis Frühjahr 2024. Nach Erstellung der Richtlinien soll der Beschluss in der Landesregierung im Sommer/Frühherbst erfolgen. Schwerpunkte beider Programme werden insbesondere die Attraktivierung nachhaltiger Tourismus und Freizeitinfrastruktur, Steigerung nachhaltiger Wettbewerbsinfrastruktur, energiebezogene Umweltvorhaben und Ortskernrevitalisierung sein. Der Bezirk Landeck wird noch durch den Schwerpunkt „Stärkung des Universitätsstandorts“ ergänzt.

Geschäftsstelle des Tiroler Tourismusförderungsfonds

Die Rechtsgrundlage für den Tiroler Tourismusförderungsfonds bilden die §§ 43 ff des Tiroler Tourismusgesetzes 2006. Der Fonds besitzt Rechtspersönlichkeit und ist eine juristische Person des öffentlichen Rechts. Aufgrund einer Novellierung des Tiroler Tourismusgesetzes, die am 1. Januar 2024 in Kraft trat, können sich die Organe des Fonds (das Kuratorium, der Vorsitzende des Kuratoriums und der Geschäftsführer) bei der Ausführung ihrer Aufgaben einer eigens beim Amt der Tiroler Landesregierung eingerichteten Geschäftsstelle bedienen. Gemäß der Geschäftseinteilung des Amtes wird die Aufgabe der Geschäftsstelle der Abteilung Wirtschaftsförderung und Fördertransparenz übertragen. Die Gesetzesnovellierung sieht auch die Bestellung eines/einer Geschäftsführer*in und dessen Stellvertretung vor, die derzeit ebenfalls in der Abteilung Wirtschaftsförderung und Fördertransparenz angesiedelt sind. Die Aufgaben der Geschäftsstelle umfassen die Koordination zwischen den verschiedenen Organen, die Führung des Schriftverkehrs und die Verwaltung der Kanzleigeschäfte sowie die Buchhaltung und die Vorprüfung von Förderanträgen. Darüber hinaus obliegt der Geschäftsstelle die Vorbereitung, Einladung und Protokollierung der Kuratoriumssitzungen, die Vorlage von Anträgen an das Kuratorium, die Prüfung der eingereichten Zahlungsnachweise sowie die Abgabe gesetzlich vorgeschriebener Meldungen und Statistiken. Die durch die Landesregierung bestellte Geschäftsführung ist für die Vertretung des Fonds nach außen, die Überwachung der ordnungsgemäßen Verwendung der Fondsmittel sowie unter anderem für die Erstellung des Jahresvoranschlags, des Rechnungsabschlusses und des Tätigkeitsberichts verantwortlich.

2.1.6 Technologieförderungsprogramm des Landes Tirol

Das Technologieförderungsprogramm des Landes Tirol gliedert sich in die Tiroler Innovationsförderung, die Tiroler Digitalisierungsförderung sowie einige andere Maßnahmen.

Im Rahmen der Evaluierung der Tiroler Wirtschafts-, Technologie- und Wissenschaftsförderung wurden die Förderrichtlinien überarbeitet, aktualisiert und auf Basis der Erfahrungswerte angepasst. Es wurde dabei insbesondere darauf geachtet, funktionierende Bereiche beizubehalten und um sinnvolle, praktikable Neuerungen zu ergänzen.

Das Technologieförderungsprogramm des Landes Tirol gliedert sich nunmehr in folgende Schwerpunkte:



Abbildung 8 – Technologieförderungsprogramm des Landes Tirol

Tiroler Innovationsförderung

Initiativprojekte

Im Rahmen des Förderschwerpunktes Initiativprojekte werden Kosten gefördert, welche im Zusammenhang mit der Sondierung der technischen Machbarkeit sowie des wirtschaftlichen Potentials von Produkt-, Verfahrens- und Dienstleistungsentwicklungen stehen sowie die Entwicklung und Anbahnung von konkreten Innovations- und Technologieprojekten zum Ziel haben.

Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte

Im Rahmen des Förderschwerpunktes Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte werden Projekte gefördert, die

- zur Entwicklung neuer Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen,
- zur wesentlichen Verbesserung bestehender Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen,
- zur Anwendung neuer Technologien durch Technologietransfer sowie
- in Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen im Zuge von Machbarkeitsstudien zum Aufzeigen von Lösungsmöglichkeiten für Ideen in wirtschaftlicher und technischer Hinsicht führen.

Kooperationsprojekte

Im Rahmen des Förderschwerpunktes Kooperationsprojekte werden Projekte gefördert, die

- zur Entwicklung neuer Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen,
- zur Anwendung neuer Technologien durch Technologietransfer sowie
- zu einer Kooperation mit anderen Unternehmen oder Forschungseinrichtungen im Zuge der Entwicklung führen.

Eine Kooperation im Sinne dieser Richtlinie ist der Zusammenschluss von mindestens drei Partner*innen, davon mindestens zwei Unternehmen und maximal einer Forschungseinrichtung. Art und Ausmaß der Kooperation sind in einem entsprechenden Kooperationsvertrag zu definieren. Das Programm wird über mehrere Ausschreibungstermine pro Jahr abgewickelt.

Innovationsassistent*in

Gegenstand der Förderung im Rahmen des Programms Innovationsassistent*in sind Personal- und Qualifizierungskosten eines neu einzustellenden Innovationsassistenten.

Tätigkeitsfelder können in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Dienstleistungsinnovationen, Innovationsorganisation, Kommunikations- und Informationstechnologien sowie Tourismusinnovationen und Tourismusmanagement angesiedelt sein. Im Jahr 2024 war die Ausschreibung zur Einreichung von Projekten wiederum vom 1. März bis zum 30. April offen. Zusätzlich wurde im Herbst 2023 eine Ausschreibung zum Thema Nachhaltigkeit durchgeführt.

Tiroler Start-up Förderung

Start-ups spielen in der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie eine besondere Rolle, sie stellen für die Entwicklung des Innovationsstandorts Tirol eine große Bedeutung dar.

Das Förderprogramm soll Tiroler Start-ups zielgerichtet bei der Erarbeitung eines tragfähigen Geschäftsmodells, bei der Suche nach Partner*innen und Investor*innen oder auch bei der Erarbeitung einer Schutzrechtstrategie unterstützen.

Fördernehmer*innen im Rahmen der vorliegenden Förderaktion können grundsätzlich Privatpersonen, Einzelunternehmen, eingetragene Personen- und Kapitalgesellschaften mit Sitz im Bundesland Tirol sein. Die Fördernehmer*innen müssen davor durch den Beirat der Start-up Tirol Gründungszentrum GmbH (GSUT) in das Boost.Up!-Programm aufgenommen worden sein. Ausschreibungen dazu finden mehrmals pro Jahr statt.

Digitalisierungsförderungen des Landes Tirol

Die Digitalisierungsförderungen untergliedern sich in folgende Bereiche:

Leuchtturmprojekte im Bereich Digitalisierung

Unter Leuchtturmprojekt wird in diesem Zusammenhang ein einmaliges Vorhaben im Kontext der Digitalisierung verstanden, welches besondere Bedeutung für eine konkrete Region hat oder darüber hinaus einen überregionalen Anspruch aufweist. Die gegenständliche Förderungsaktion soll u.a. dazu dienen, Anschauungsprojekte zu ermöglichen, die einen positiven Einfluss auf die Entwicklung des Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensraumes Tirol haben.

Förderungsnehmer*innen im Rahmen der vorliegenden Förderungsaktion können grundsätzlich Privatpersonen, Einzelunternehmen, eingetragene Personen- und Kapitalgesellschaften, Genossenschaften, Vereine, Zweckverbände, Gemeinden, Gemeindeverbände, Tourismusverbände und Hochschulen mit Sitz im Bundesland Tirol sein.

Tiroler Digitalisierungsförderung

Das Ziel der Tiroler Digitalisierungsförderung liegt vor allem darin, Tiroler Unternehmen bei der Einführung (nicht der Entwicklung) modernster digitaler Technologien inklusive der Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter*innen zu unterstützen. Die Digitalisierung betriebsinterner Prozesse ist ein wesentlicher Bestandteil zur Sicherung der Wertschöpfung und zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Tirol.

Die Tiroler Digitalisierungsförderung versteht sich dabei als branchenoffenes Förderinstrument, welches alle Stufen der Wertschöpfungskette begleiten und unterstützen soll. Fördernehmer*innen können Unternehmen mit Standort in Tirol sein, die der gewerblichen Wirtschaft zugeordnet werden oder im Besitz einer aufrechten Gewerbeberechtigung sind. Nicht gefördert werden Unternehmen, die sich überwiegend im Eigentum der öffentlichen Hand befinden, oder in der Tiroler Tourismusförderung antragsberechtigt sind.

Tiroler Beratungsförderung mit erweitertem Schwerpunkt „Digitalisierung“ (siehe auch 2.1.5)

Ziel der Tiroler Beratungsförderung ist es, durch die Bereitstellung von geförderten Beratungsleistungen, die Tiroler Wirtschaft in ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Als zusätzlicher Schwerpunkt wird nun die Digitalisierung in diese Förderungsaktion neu aufgenommen.

Weitere Maßnahmen im Bereich der Tiroler Technologieförderung

K-Regio

Im Rahmen des Programms K-Regio werden kooperative Projekte mit hohem Entwicklungsrisiko gefördert. Die Konsortien bestehen aus Partner*innen aus Wissenschaft und Wirtschaft und arbeiten wirksam zusammen an technologischen Fragestellungen der experimentellen Entwicklung, industriellen Forschung und Grundlagenforschung. Die Gesamtkosten des Vorhabens müssen von den Partner*innen gemeinsam getragen werden. Ziel ist die Förderung von gemeinsamen Vorhaben, die auf nachhaltige Stärkung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts schließen lassen.

Die Projekte werden aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert. Die Finanzierung erfolgt über das Budget der Tiroler Innovationsförderung. Die Abwicklung erfolgt durch die Standortagentur Tirol.

COMET – Kompetenzzentren der FFG

COMET Kompetenzzentren, bundesweit abgewickelt durch die FFG, betreiben anwendungsorientierte Spitzenforschung auf höchstem Niveau. Sie forschen in jenen Bereichen, die für die österreichische Wirtschaft strategisch wichtig sind und erarbeiten Lösungen für die Schlüsselthemen der Zukunft wie Klimaschutz, Digitalisierung, Mobilität und Gesundheit.

COMET-Kompetenzzentren werden von der Republik Österreich – konkret dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) und dem Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (BMAW) –, den beteiligten Bundesländern sowie den beteiligten Unternehmen und Forschungsorganisationen finanziert.

Das Land kofinanziert Zentren mit Tiroler Beteiligung und stellt hierfür jährlich 1.939.300 Euro zur Verfügung. Die Abwicklung und Beratung erfolgt durch die Standortagentur Tirol.

Kooperationsvereinbarung mit FFG

Das Land Tirol hat auf der Grundlage des Beschlusses der Landesregierung vom 26. November 2013 mit der FFG – Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH am 2. Dezember 2013 eine Kooperationsvereinbarung über die gemeinsame, verstärkte Forschungsförderung der Tiroler Unternehmen abgeschlossen.

Durch die Vereinbarung mit der FFG haben innovative Tiroler Unternehmen die Chance, ihre Forschungs- und Innovationsprojekte leichter zu finanzieren und dadurch rascher neue, wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen auf den Markt zu bringen. Die Vereinbarung wurde verlängert und weist nunmehr eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2025 auf.

2.1.7 Breitbandoffensive Tirol

Mit dem Breitband Masterplan Tirol 2019 – 2023 hat das Land Tirol eine wichtige Rolle in Bezug auf die Verantwortung für den Ausbau von zukunftsfähigen Breitband-Infrastrukturen übernommen. Die Umsetzung der darin enthaltenen Maßnahmen und die Erreichung der Ziele sind erfolgreich verlaufen. Dennoch bleibt die Versorgung von Wirtschaft und Bevölkerung mit zukunftsfähigen Breitbandnetzen und –diensten ein prioritäres Vorhaben für die zukünftige wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Attraktivität des Landes.

Deshalb hat die Tiroler Landesregierung in ihrer Sitzung am 28.11.2023 den Breitband-Masterplan Tirol 2024 – 2028 beschlossen. Auf der Grundlage einer Überprüfung der Zielerreichung aus dem vergangenen Breitband Masterplanes, unter Berücksichtigung der erreichten Versorgungsgrade sowie auch der technischen Entwicklungen (z.B. die nächste Mobilfunkgeneration 5G) und unter Berücksichtigung von rechtlichen Rahmenbedingungen auf europäischer und auf nationaler Ebene wurden strategische Ziele definiert, die in Fortschreibung und Weiterentwicklung der bisherigen Breitbandpolitik des Landes für die nächsten Jahre gelten sollen. Die Tiroler Landesregierung setzt sich in der Breitbandpolitik die folgenden vier strategischen Ziele:

- Flächendeckender Glasfaserausbau: Maximierung des Ausbaugrades und des Nutzungsgrades in den vom Land Tirol geförderten Gemeinden mit gemeindeeigenen Glasfasernetzen
- Erhöhung des Ausbaugrades: Steigerung des privatwirtschaftlichen FTTH Ausbaugrades in den restlichen Tiroler Gemeinden
- Weiterentwicklung der Breitbandserviceagentur Tirol GmbH
- Vernetzung öffentlicher Dienststellen.

2.1.8 Breitbandserviceagentur Tirol GmbH

Laufende Aufgaben

Die Breitbandserviceagentur Tirol (BBSA) widmet sich dem Breitbandausbau nach dem „Tiroler Modell“. Ihre Arbeit konzentriert sich auf verschiedene Schlüsselaspekte, darunter die individuelle Beratung und Begleitung von Gemeinden und Planungsverbänden. Sie strebt danach, maßgeschneiderte Lösungen anzubieten, die den spezifischen Anforderungen jedes Ortes gerecht werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt ihrer Tätigkeit sind persönliche Besuche vor Ort. Diese ermöglichen es ihr, nicht nur eine tiefergehende Einsicht in die individuellen Bedürfnisse und Herausforderungen zu erhalten, sondern auch direktes Feedback von den beteiligten Partnern zu erhalten. Zusätzlich zu diesen persönlichen Interaktionen werden auch offene Webinare angeboten, um

Wissen und Informationen über relevante Themen zu verbreiten und den Austausch zwischen Gemeinden und Stakeholdern zu fördern. Darüber hinaus engagiert sich die BBSA aktiv in der Entwicklung von Prozessen, Richtlinien und Standards, die als Leitfaden für den Breitbandausbau dienen. Durch die Förderung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Interessengruppen sollen Synergien genutzt und der Breitbandausbau effizient vorangetrieben werden. Finanziert durch das Land Tirol, bietet die BBSA ihre Dienstleistungen kostenlos an, um sicherzustellen, dass Gemeinden und Planungsverbände uneingeschränkt von ihrem Fachwissen profitieren können.

Strategie der BBSA

Unter der neuen Geschäftsführung, seit Anfang Februar 2024, hat die BBSA eine klare Strategie für die Zukunft entwickelt, ihre Position als führende Kraft im Breitbandausbau weiter zu stärken. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auf der kontinuierlichen Optimierung der Standards und Prozesse, um sicherzustellen, dass effizient und transparent gearbeitet wird. Darüber hinaus werden die Marketingaktivitäten intensiviert, um die Akzeptanz und Nutzung der Breitbandnetze zu erhöhen. Eine verstärkte rechtliche Begleitung stellt sicher, dass Gemeinden und Planungsverbände umfassend in rechtlichen Fragen unterstützt werden. Das Serviceangebot für Gemeinden und Planungsverbände wird weiter ausgebaut und an deren Bedürfnisse angepasst, um einen noch größeren Mehrwert zu bieten. Gleichzeitig werden die Tätigkeitsfelder der BBSA weiterentwickelt, um den aktuellen Herausforderungen im Breitbandausbau gerecht zu werden. Die Vision der BBSA ist es, sich als verlässlichen Partner im Breitbandausbau zu etablieren und einen wesentlichen Beitrag zur Realisierung einer flächendeckenden Breitbandversorgung in Tirol zu leisten.

Verfügbarkeitsanzeige (VA)

Im Bereich der Verfügbarkeitsanzeige werden kontinuierliche Weiterentwicklungen angestrebt, um das Leistungsportfolio zu erweitern und den Service noch effektiver zu gestalten. Basierend auf den operativen Zielen des Breitband-Masterplans 2024-28 und dem Feedback von Gemeinden sowie Providern, sind eine Reihe von Erweiterungen geplant:

- **ZIB-Meldungen:** Implementierung einer Exportfunktion nach ZIB-Standard für die automatische Erstellung von CSV-Dateien zur ZIB-Meldungserstellung durch Gemeinden.
- **Plan-Verwaltung:** Einrichtung einer Funktion zur Verwaltung und Bereitstellung von Netzwerkdokumenten in der VA, um Abhängigkeiten von externen Planungsunternehmen zu reduzieren.
- **Erweiterung Nutzerrollen:** Einbindung von Providern und Planern mit eigenen Rollen in die VA zur verbesserten Kommunikation und Zusammenarbeit.
- **Prozessmanagement:** Implementierung eines umfassenden Prozessmanagements in der VA für die transparente Abbildung und Optimierung des Anschlussprozesses.
- **Erweiterung Webmap-Layer:** Hinzufügen von Satellitenbild-Karten und Tiroler Grundstücksgrenzen als zusätzliche Layer für eine verbesserte Lagebeurteilung.
- **Dauersiedlungsraum:** Integration eines mit dem Land Tirol abgestimmten Datensatzes zur Evaluierung des strategischen Ziels des FTTH-Ausbaugrads.
- **Upgrade der räumlichen Datenbank:** Umstellung auf Postgres/PostGIS-Datenbank zur Unterstützung zukünftiger Funktionen und Bereitstellung von Schnittstellen für den Austausch räumlicher Daten.

Diese Weiterentwicklungen sind für Q2-Q3 2024 geplant und sollen die VA noch effizienter und benutzerfreundlicher gestalten, um den Kunden einen noch besseren Service bieten zu können.

2.2 Förderstatistik 2023

Wirtschaftsförderungsprogramm

Wachstum und Innovation (genehmigte Förderungen; in 1.000 Euro), 2023

Förderaktion	Anzahl	Förderbetrag	Investitionskosten
Investitionsförderung	121	6.254	149.456
Internationalisierungsförderung	30	230	1.356
Beratungsförderung	454	293	1.085
Summe	605	6.777	151.897

Tabelle 10 - Förderstatistik 2023 - Wirtschaftsförderungsprogramm; Wachstum und Innovation

Tourismus und Regionalität (genehmigte Förderungen; in 1.000 Euro), 2023

Förderaktion	Anzahl	Förderbetrag	Investitionskosten
Tourismusförderung	89	4.733	99.509
Privatzimmervermietungsförderung	50	163	3.871
Nahversorgungsförderung	27	500	1.765
Summe	166	5.396	105.145

Tabelle 11 - Förderstatistik 2023 - Wirtschaftsförderungsprogramm; Tourismus und Regionalität

Nachhaltigkeit und Ökologisierung (genehmigte Förderungen; in 1.000 Euro), 2023

Förderaktion	Anzahl	Förderbetrag	Investitionskosten
Energiesparmaßnahmen	1.617	3.370	93.427
Nahwärmeversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger	10	1.322	626
Förderung von Unterkonstruktionen für PV-Anlagen	4	492	1.996
Summe	208	1.490	19.465

Tabelle 12 - Förderstatistik 2023 - Wirtschaftsförderungsprogramm; Nachhaltigkeit und Ökologisierung

Infrastrukturförderung (genehmigte Förderungen; in 1.000 Euro), 2023

Förderaktion	Anzahl	Förderbetrag	Investitionskosten
Verbesserung von Infrastrukturangeboten in Kleinst- und Kleinskisgebieten	7	407	814
Errichtung von regionalen und multifunktionalen Sportinfrastrukturanlagen	9	2.068	34.117
Summe	16	2.475	34.931

Tabelle 13 - Förderstatistik 2023 - Wirtschaftsförderungsprogramm; Infrastrukturförderung

Sonderförderungsprogramm (genehmigte Förderungen; in 1.000 Euro), 2023

Förderaktion	Anzahl	Förderbetrag	Investitionskosten
SFP Oberes und Oberstes Gericht	32	945	11.019
SFP Lechtal-Reutte	14	700	23.937
SFP Natura 2000 Isel	18	1.011	10.861
SFP Pitztal	17	1.054	6.217
Summe	81	3.710	52.034

Tabelle 14 - Förderstatistik 2023; Sonderförderungsprogramme

Technologieförderungsprogramm (genehmigte Förderungen; in 1.000 Euro), 2023

Förderaktion	Anzahl	Förderbetrag	Investitionskosten
Initiativprojekte	54	375	615
Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte	46	1.673	4.787
Innovationsassistent*in	17	670	1.576
Nachhaltigkeitsassistent*in	12	472	1.092
Tiroler Start-up Förderung	11	220	265
Kooperationsprojekte	17	2.673	4.704
Digitalisierungsförderung (Klein- und Großprojekte)	113	5.141	32.988
Leuchtturmprojekte im Bereich Digitalisierung	11	1.517	2.083
Summe	253	11.775	45.515

Tabelle 15 – Förderstatistik 2023, Technologieförderungsprogramm

Förderaktion	Anzahl	Förderbetrag	Projektkosten
COMET Kompetenzzentrenprogramm	9	1.436	-
Bundskooperationen FFG	8	202	6.495
Summe	17	1.638	6.495

Tabelle 16 – Förderstatistik 2023; Technologieförderungsprogramm

Breitbandförderungsprogramm (genehmigte Förderungen; in 1.000 Euro), 2023

Förderaktion	Anzahl	Förderbetrag	Investitionskosten
Anschlussförderung Bund BBA2030 Leerverrohrungsprogramm	12	1.491	14.912
Förderung von Gemeinden zur Errichtung passiver Breitbandinfrastrukturen	60	6.060	12.870
Breitbandoffensive – Betriebe	1	5	10
Summe	73	7.556	27.792

Tabelle 17 – Förderstatistik 2023; Breitbandförderungsprogramm

Damit konnten 2023 durch die Tiroler Wirtschaftsförderung 2.880 Arbeitsplätze neu geschaffen werden.

2.3 Lebensraum Tirol Holding GmbH

Die Lebensraum Tirol Holding GmbH mit Sitz in Innsbruck ist ein Unternehmen im Eigentum des Landes Tirol.

Unternehmenszweck

- Profilierende Entwicklung des Lebensraums Tirol: Entwicklung von Strategien, Programmen und Projekten, Vernetzung und Koordination verschiedener Einrichtungen in Tirol
- Stärkung der Lebensraummarke Tirol: durch die Entwicklung von einer vorwiegenden Tourismusmarke zu einer breit getragenen Standortmarke mit alpinem Charakter, basierend auf den definierten Profilierungsfeldern

Die organisatorischen Rollen der Lebensraum Tirol Holding GmbH

- Eigentümerrolle im Sinne der Ressourcen- und Organisationsentwicklung für die Tochtergesellschaften Tirol Werbung, Standortagentur Tirol und Agrarmarketing Tirol. Die Lebensraum Tirol Holding sowie ihre drei Tochtergesellschaften bilden zusammen die 2023 formierte Lebensraum Tirol Gruppe
- Führung der Lebensraum-Marke Tirol und strategische Standortkommunikation
- Zukunftswerkstatt des Landes (agiler Leistungsentwickler)
- Zentrale Dienste (Finanz- und Administrationsmanagement für alle Unternehmen der Holding)

Die Lebensraum Tirol Holding GmbH beschäftigt ca. 20 Mitarbeiter*innen, wovon rund 15 Mitarbeiter*innen in den Zentralen Diensten (Finanzen, Personal, Recht und Logistik) für die gesamte Unternehmensgruppe tätig sind.

Schwerpunkte aus dem Jahr 2023

Organisationsentwicklungsprozess

Mit der Absicht, die Agenden von Tirol Werbung, Agrarmarketing Tirol und Standortagentur Tirol unter dem Dach der Lebensraum Tirol Holding noch enger zu verzahnen und Synergien zu nutzen, wurde 2023 eine Strukturreform eingeleitet. Die zentralen Eckpunkte basierten auf den Erfahrungen der Gründungsjahre sowie auf den Empfehlungen aus dem Prüfbericht des Landesrechnungshofes. Im ersten Schritt erfolgte die Verschlankung auf einen siebenköpfigen Aufsichtsrat unter dem Vorsitz von Manfred Pletzer, im Anschluss wurden die Strukturen und Gremien gestrafft. Im Mittelpunkt der Re-Organisation stand die Einheit der Führung: auf Eigentümerebene bildet Landeshauptmann Anton Mattle die Generalversammlung, In der Lebensraum Tirol Gruppe wurde die Einführung eines Kollegialorgans mit Gruppenverantwortung beschlossen und Josef Margreiter als Geschäftsführer der Lebensraum Tirol Holding sowie Vorsitzender der Geschäftsleitung der Lebensraum Tirol Gruppe für drei Jahre verlängert.

Tirol Change Award

Mit dem Tirol Change Award holte die Lebensraum Tirol Holding bereits zum vierten Mal unternehmerische Pioniere im nachhaltigen Wirtschaften vor den Vorhang. Aus 10 Nominierten wählte eine Fachjury sowie fast 3000 Tiroler*innen mittels Online-Voting den Tiroler Musiker und Komponist Manu Delago zum Sieger.

100 % Tirol

Unter dem Titel 100 % Tirol lancierte die Lebensraum Tirol Holding eine filmische Kommunikationsreihe, die einem modernen und ganzheitlichen Bild der Region nachzuspüren versucht. Kurze Videoclips spiegeln Situationen aus dem täglichen Leben wider und zeigen das Besondere im Alltäglichen. Umgesetzt wurden diese u.a. in Zusammenarbeit mit dem Musiker Andreas Schett.

Genusswerk/Lebensmittelinnovationszentrum

Das Genusswerk – ein von der Agrarmarketing realisiertes Lebensraum-Projekt – ist ein multifunktionaler Veranstaltungsraum mit flexibler Kücheninfrastruktur und wurde im Juni 2023 eröffnet. Es beherbergt auch das Lebensmittelinnovationszentrum – eine Anlaufstelle für Landwirt*innen, Gastronom*innen, Verarbeiter*innen, Vermarkter*innen und Konsument*innen zur Förderung hochwertiger, regionaler Lebensmittel.

Modellregion bewegtes Tirol

Das Perspektivenprogramm Modellregion Bewegtes Tirol soll den Stellenwert von Bewegung steigern und das Sportland Tirol weiterentwickeln. Neben der Beweg Dich Tirol Tour in allen neun Tiroler Bezirken mit über 10.000 teilnehmenden Kindern wurde erstmals auch eine Sport Event Strategie für Tirol erarbeitet. Diese stellt den nachhaltigen Einsatz von Sportveranstaltungen sicher und liefert einen handlungsleitenden Orientierungsrahmen für den zukünftigen Umgang mit Sportevents.

2.4 Aktivitäten der Standortagentur Tirol GmbH

Seit 25 Jahren verfolgt die Standortagentur Tirol das Ziel, die Region nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln sowie als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort zu stärken. Dafür setzt sie nicht nur diverse Projekte um. Sie bietet auch ein breit gefächertes Serviceangebot, das Unternehmen vielseitig und langfristig unterstützt.

Über die Jahre hat die Standortagentur Tirol ihr Serviceangebot weiter ausgebaut, sodass Unternehmen heute ein Rundum-Service geboten wird. Mittlerweile ist die Standortagentur Tirol sowohl Standortdienstleisterin als auch -entwicklerin und setzt als solche mit Projekten zu aktuellen Themen wichtige Impulse, beispielsweise für die Kreislaufwirtschaft oder gemeinsam mit Startup.Tirol für das Startup-Ökosystem. Zudem unterstützt sie mit ihrem Clusternetzwerk Unternehmen dabei, auf die richtigen Trends zu setzen und sich mit den passenden Partner*innen zu vernetzen. Damit sollen die Wettbewerbsfähigkeit von Tirol und seinen Unternehmen gesteigert sowie Arbeitsplätze in Tirol gesichert beziehungsweise geschaffen werden.

Die Standortagentur Tirol GmbH steht zu 100 % im Eigentum der Lebensraum Tirol Holding GmbH, deren Alleingesellschafterin das Land Tirol ist. Ihre zentralen Ziele sind die Sicherung von Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum am Standort Tirol durch Forcierung von Forschung, Innovation, Kooperationen und Digitalisierung.

Health Hub Tirol

Die Life-Sciences-Branchen haben in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Innerhalb Österreichs ist Tirol bereits sehr gut aufgestellt, auch mit Blick auf vergleichbare europäische Regionen lassen sich in vielen Aspekten positive Entwicklungen ausmachen, beispielsweise in Bezug auf das Beschäftigungswachstum und die Umsatzentwicklung in diesem Zusammenhang sowie was das Wachstum angemeldeter Patente betrifft. Mit dem Programm „Life-Sciences-Standort Tirol“ der Lebensraum Tirol Gruppe soll daran angeknüpft und Tirol bis 2030 als eine europäische Life-Sciences-Spitzenregion positioniert werden.

Ziel ist es, Tirol für Life-Sciences-Unternehmen noch attraktiver zu machen, Forschung und Wirtschaft noch enger zu verzahnen und jungen Unternehmer*innen den Sprung in den Markt zu erleichtern. Als Teil des Programms ist der Health Hub Tirol ein entscheidender Akteur, der neu gegründete und bereits ansässige Unternehmen aus den Bereichen Biotechnologie und Pharma sowie Medizintechnik mit Beratung, Infrastruktur und Zugang zu Kapital unterstützt.

In der Vergangenheit zeigte sich immer wieder, dass es in Tirol einen Mangel an Laborflächen für ansiedlungsinteressierte Biotech-Unternehmen und Start-ups gibt. Im Februar 2022 hat der Health Hub Tirol daher Räumlichkeiten in der Innsbrucker Ing.-Etzel-Straße angemietet. 2023 konnten mit der Syndena GmbH und der akedis Innovations GmbH zwei Unternehmen aus dem Digital-Health-

Bereich in diesen Räumlichkeiten untergebracht werden. Die beiden Health-Hub-geförderten Projekte der Angios Biotech GmbH haben ihre Arbeit in der Innsbrucker Exlgasse und damit am zweiten Standort aufgenommen. Weiters wurden Anfang 2023 in der Maximilianstraße und damit an einem dritten Standort Flächen angemietet, die helfen sollen, für eine Übergangszeit von fünf Jahren den Bedarf an Health-Hub-Flächen abzudecken. Hier fand das Startup Masuration GmbH Platz, das chirurgische Navigationssysteme entwickelt.

Ab Anfang 2025 wird der Health Hub Tirol Betreiber einer Inkubatorfläche im sogenannten Westpark sein, der in der Exlgasse in Innsbruck errichtet wird. Hier werden etwa 4.000 Quadratmeter Ansiedlungs- und Veranstaltungsfläche zur Verfügung stehen.

Attraktiver Arbeitsraum Tirol

Der Fachkräftemangel in Tirol stellt die heimische Wirtschaft vor große Herausforderungen. Mit dem Projekt „Tirol. Mehr vom Leben – Attraktiver Arbeitsraum“ unterstützt die Standortagentur Tirol Unternehmen der Industrie sowie der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) dabei, sich mit Studierenden und Absolvierenden der Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu vernetzen.

Basierend auf der Wirtschafts- und Innovationsstrategie des Landes Tirol sowie einer Umfeldanalyse und Befragung von Tiroler Unternehmen wurde dazu ein entsprechendes Leistungsangebot erstellt, um Fachkräfte für den Standort zu begeistern und für den Tiroler Arbeitsmarkt zu gewinnen.

Das Projekt Attraktiver Arbeitsraum wurde 2023 einmal in Innsbruck und ein weiteres Mal in Lienz Unternehmen der Industrie und IKT vorgestellt. Parallel zum Projekt der Standortagentur Tirol arbeitet die Lebensraum Tirol Gruppe gemeinsam an einem Fachkräfteprojekt, um gesamtheitlich mit der Marke Tirol Fachkräfte für Tirol zu gewinnen.

Welcome Service Tirol

Der Welcome Service Tirol der Standortagentur Tirol unterstützt hochqualifizierte, internationale Fachkräfte und ihre Familien beim Zuzug nach Tirol und darüber hinaus. Er steht Unternehmen und Hochschulen bei Fragen rund um den Zuzug neuer internationaler Arbeitnehmer*innen zur Verfügung. Aber insbesondere auch die Fachkräfte selbst erhalten Unterstützung bei Aufenthaltsfragen, Wohnungssuche, Behördenkontakten, Kinderbetreuung, Fragen zum Spracherwerb sowie vielem mehr.

Im Jahr 2023 wurden rund 100 Personen – teils mit Familien – vom Welcome Service Tirol mit Informationen, Beratung und/oder durch andere Tätigkeiten unterstützt, was größtenteils direkt oder über deren Arbeitgeber erfolgte. Die Personen stammten aus mindestens 35 Ländern. Der Welcome Service Tirol führte zudem zehn Veranstaltungen mit insgesamt über 300 Teilnahmen durch. Die Veranstaltungsteilnehmer*innen stammten aus mindestens 45 Ländern.

Betriebsansiedlungen und -erweiterungen

Tirols Wirtschaft steht mit erfolgreichen Unternehmen in Tourismus, Produktion, Industrie und im Dienstleistungssektor auf soliden Beinen. Ebenso sind viele Tiroler Firmen in den sogenannten Zukunftsbereichen wie Energie, Nachhaltigkeit, Gesundheit, Medizin und Digitalisierung erfolgreich – auch international. Dieser gesunde Mix zeigt sich auch anhand der von der Standortagentur Tirol

im Jahr 2023 betreuten 217 Betriebsansiedlungs- und Betriebserweiterungsprojekte: Schlussendlich siedelten sich vergangenes Jahr 35 Unternehmen neu in Tirol an (2022: 33).

Die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit liegen in den Bereichen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Life Sciences/Medizintechnik. 19 Millionen Euro, so der Plan, wollen die 35 Neuankömmlinge in den kommenden drei Jahren am Standort investieren, angepeilt sind auch 270 neue Arbeitsplätze. Hoch ist auch der Innovationsanteil der neuen Tiroler*innen: 15 von ihnen wollen in Tirol Forschungs- und Entwicklungs-(F&E-)Projekte umsetzen.

Um in Zukunft die Wertschöpfung zu erhalten und wettbewerbsfähig zu bleiben sowie den heimischen Branchenmix nachhaltig zu sichern und auszubauen, ist es aber nicht nur wichtig, die passenden Betriebe von außerhalb anzusiedeln, sondern auch, die hiesigen zu unterstützen. Daher betreut die Standortagentur Tirol auch ansässige Unternehmen, die ihren Betrieb erweitern wollen. Zehn, genauso viele wie im Jahr 2022, waren es, denen bei der Suche nach neuen Produktions- und Büroflächen erfolgreich geholfen werden konnte.

Gezielte Unterstützung für Start-ups

Startup.Tirol ist der Dreh- und Angelpunkt zur Bewusstseinsbildung, Unterstützung und Vernetzung in der Tiroler Startup-Szene und vereint maßgebliche Initiativen Tirols, um Startups in einem attraktiven Startup-Standort zu fördern und zu begleiten. Im Juli ging in Kitzbühel der Business Angel Summit über die Bühne. Standortagentur Tirol und Austria Wirtschaftsservice luden zu dem Event, bei dem Investor*innen auf ausgewählte österreichische Start-ups treffen.

Startup.Tirol vereint maßgebliche Initiativen Tirols, um Startups in einem attraktiven Startup-Standort zu fördern und zu begleiten. Die Standortagentur Tirol bringt sich aktiv in die Ökosystem-Entwicklung ein. So wurde beispielsweise 2023 gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Tirol die dritte Ausgabe des Startup-Magazins SENKRECHT veröffentlicht.

Auf ihrem Weg hin zu einem hoffentlich erfolgreichen Unternehmen erhalten Startups gezielt Unterstützung: In der Frühphase setzt zum Beispiel das INNC-Programm des InnCubators an, das in Kooperation mit Startup.Tirol durchgeführt wird: 2023 nahmen in zwei Durchgängen 60 Teams beziehungsweise Projekte teil. Zwölf Teams wurden in das auf INNC aufbauende Boost.Up!-Programm von Startup.Tirol, in dem Geschäftsmodelle reif für den Markt und Investor*innen gemacht werden, aufgenommen.

Speziell an Frauen wendet sich das Programm Female Empowerment, um diese dabei zu unterstützen, sich zu vernetzen. In der eigenen Workshopreihe wurden neun Teilnehmerinnen aus Tirol betreut. Zudem führte Startup.Tirol noch zahlreiche weitere Veranstaltungsformate zur Vernetzung und Bewusstseinsbildung durch und unterstützte externe Programme wie monatliche Female-Empowerment-Stammtische, monatliche Breakfast Novelty Clubs oder Co-Founder-Dinner. Außerdem wurde die Zusammenarbeit österreichweit intensiviert.

MountResilience – Resilienz für Europas Gebirgsregionen

Im September 2023 startete das EU-Projekt „MountResilience: Accelerating transformative climate adaptation for higher resilience in European mountain regions“. Sein Ziel besteht darin, Innovationen zu entwickeln, welche die Klimafolgenanpassung in europäischen Gebirgsregionen ermöglichen. Sechs Demoregionen bilden den Kern von MountResilience, Tirol ist eine davon.

An MountResilience beteiligen sich 47 Partner*innen aus neun Ländern. Es ist geplant, regionale Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu entwickeln, diese zu testen und für die breite Anwendung vorzubereiten. Die Tiroler Projektpartner*innen sind Universität Innsbruck, Energieagentur Tirol, Klimabündnis Tirol, Abteilung Landesentwicklung Tirol und Standortagentur Tirol. Sie fokussieren auf folgende Schwerpunkte.

- innovative Services zur Klimafolgenanpassung für Unternehmen, Gemeinden und Regionen
- Kühlmöglichkeiten für Gebäude sowie Siedlungen und die dazugehörigen öffentlichen Räume
- Perspektiven und alternative touristische Angebote für vom Klimawandel betroffene Skigebiete
- Etablierung eines Finanzierungsinstruments (inkl. eines darauf abgestimmten Indikatoren- und Monitoringsystems)
- Sensoren und Daten, um zukünftig vor Naturgefahren zu schützen und die Besucher*innenlenkung zu verbessern (in Zusammenarbeit mit datahub.tirol)

Kreativwirtschaftscoaching C hoch 3

Das Kreativwirtschaftscoaching C hoch 3 (Creative Community Coaching) steht seit vielen Jahren für den interdisziplinären Austausch unter Kreativschaffenden in ganz Österreich und deren wirtschaftliches Empowerment. Im Dezember 2023 schlossen 19 Teilnehmer*innen aus Tirol das Coaching erfolgreich ab.

Abgewickelt wurde das Coaching vom Cluster kreativland.tirol der Standortagentur Tirol. In sechs Tagesworkshops sowie mehreren Treffen in Kleingruppen bauten sie Wissen auf, tauschten Know-how aus und lernten aus eigenen sowie den Erfahrungen der anderen. Begleitet wurden sie dabei von erfahrenen Coaches, die auf ihre jeweiligen Problemstellungen eingingen und die kräftig daran mitwirkten, die unternehmerischen Kompetenzen aller zu stärken.

Das Hauptziel des Coachings besteht darin, Kreativ-Unternehmen resilienter zu machen. Dazu werden Strategien erarbeitet, um mit neuen Geschäftsmodellen oder Angeboten auf geänderte Kund*innenwünsche reagieren zu können. Außerdem wird erörtert, ob es sinnvoll ist, neben dem lokalen auch den internationalen Markt zu bespielen. Und es geht darum, Prozesse und Positionierung so zu adaptieren, dass diese eine erfolgreiche unternehmerische Zukunft versprechen.

Resilienz-Akademie

Um in einer Zeit erfolgreich zu sein, die geprägt ist durch weltweit spürbare klimatische Veränderungen, wirtschaftliche und fiskalische Schwankungen, geopolitische Spannungen, einen gesellschaftlichen Paradigmenwechsel sowie völlig neue technologische Möglichkeiten, ist es entscheidend, sowohl die jeweiligen Gegebenheiten gut zu überstehen als auch die Bereitschaft mitzubringen, sich darauf einzulassen. Resilienz hat daher immer mehr an Bedeutung gewonnen – auch im unternehmerischen Kontext.

Die Resilienz-Akademie unterstützt Unternehmen dabei, sich intensiv mit der eigenen Widerstandskraft auseinanderzusetzen. Im Fokus der Resilienz-Akademie stehen die Analyse sowie Verbesserung der kritischen Geschäftsprozesse und im Endeffekt die Stärkung der Resilienz der Unternehmen.

Die Resilienz-Akademie ist eine gemeinsame Initiative der Werkstätte Wattens, des Service-Design-Experten Gastspiel und erfolgt in Kooperation mit der Standortagentur Tirol. Alle Veranstaltungen, Workshops und individuellen Programme der Resilienz-Akademie werden wissenschaftlich durch Expert*innen von Fraunhofer Austria begleitet.

Schwerpunkt Kreislaufwirtschaft – Circular Hub Tirol

Seit Ende 2023 bündeln sich die Aktivitäten der Standortagentur Tirol zum Thema Kreislaufwirtschaft im Circular Hub Tirol. Dieser versteht sich als zentrale Anlaufstelle für alle, die den Schritt in die Zukunft gehen und damit die Transformation von der linearen Wirtschaft zur Kreislaufwirtschaft vorantreiben wollen. Der Circular Hub Tirol ist aus der Plattform für Klima, Energie und Kreislaufwirtschaft (KEK) entstanden, deren Förderung durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und das Programm Recovery Assistance for Cohesion and the Territories of Europe (REACT-EU) Ende 2023 ausgelaufen ist. KEK war eine Partnerschaft der Standortagentur Tirol, der Energieagentur Tirol und des Klimabündnis Tirol.

Mit dem Circular Hub Tirol werden Unternehmen beim Übergang vom gegenwärtigen, linearen Modell, das vorsieht, Rohstoffe zu verarbeiten und nach Ende ihrer Produktlebensdauer als Abfall zu entsorgen, genau dorthin – zur Kreislaufwirtschaft – unterstützt. Im Rahmen des Pilotprojekts „Transformationsbegleitung für Tiroler Unternehmen“ wurden 2023 wichtige Erkenntnisse für die Gestaltung des Circular Hub Tirol gesammelt, in dem sich seit Ende 2023 die Aktivitäten der Standortagentur Tirol zum Thema Kreislaufwirtschaft bündeln.

Circular Design Week 2023

Die Circular Design Week Tirol ist ein gemeinsames Projekt des Clusters kreativland.tirol und der Plattform für Klima, Energie und Kreislaufwirtschaft (KEK) der Standortagentur Tirol. Während der dritten Durchführung der Circular Design Week vom 5. bis 17. Mai 2023 fand in Innsbruck in der Location „Die Bäckerei – Kulturbäckstube“ mit zahlreichen Workshops, Impulsgesprächen sowie Infoveranstaltungen ein breit gefächertes Rahmenprogramm statt, an denen Unternehmer*innen wie auch Privatpersonen kostenlos teilnehmen konnten. Expert*innen sensibilisierten vielfältig bezüglich des Themas und informierten beispielsweise über die Relevanz von Kreislaufwirtschaft für heimische Unternehmen und darüber, wie sich zukunftssträchtige, nachhaltige Geschäftsmodelle entwickeln lassen.

Das Besondere an der dritten Durchführung der Circular Design Week war, dass neben der Standortagentur Tirol auch Die Bäckerei — Kulturbäckstube, das Land Tirol, die Energieagentur Tirol, das Re-Use-Netzwerk „noamol“ und das Startup „endlich.“ das Rahmenprogramm ko-kreativ entwickelt haben. So konnten unterschiedliche Communities und damit verschiedene Zielgruppen erreicht werden.

Auslandspraktika mit Erasmus+

Die Standortagentur Tirol ist Ansprechpartnerin für Schüler*innen und Absolvent*innen sowie Lehrlinge, die mit Hilfe von Erasmus+ ein Berufspraktikum im Ausland absolvieren wollen. 2023 wurden insgesamt 170 Auslandspraktika (164 Schüler*innen, vier Lehrlinge und zwei Absolvent*innen) abgewickelt, um 30 mehr als 2022.

Die 164 Schüler*innen berufsbildender mittlerer und höherer Schulen absolvierten ein Pflichtpraktikum laut Lehrplan, Spitzenreiter waren die Tourismusschulen St. Johann: 58 ihrer Schüler*innen

wagten den Schritt über Tirols Grenzen hinaus. Die vier Lehrlinge (zwei Hotel- und Gastgewerbsassistentinnen, eine Floristin und ein Maschinenbautechniker) bildeten sich in Italien, Deutschland und den Niederlanden weiter.

Auch 2023 waren die Mädchen mobiler: Rund 80 Prozent der 170 Teilnehmer*innen waren weiblich. Die durchschnittliche Dauer der Praktika betrug 65 Tage, im Jahr 2023 wurden insgesamt 11.045 Tage gefördert. Die Top drei beliebtesten Länder waren: Italien (41 Prozent), Deutschland (18 Prozent) und Frankreich (15 Prozent).

Enterprise Europe Network

Auch 2023 half das Enterprise Europe Network heimischen Unternehmen und Forschungs- und Entwicklungs-(F&E-) Einrichtungen, innovative Technologien und F&E-Ergebnisse in Europa zu finden und zu verwerten. Das Enterprise Europe Network (EEN) ist mit knapp 600 Partnerorganisationen in mehr als 50 Ländern der weltweit größte Technologiemarktplatz für Klein- und Mittelbetriebe. Die Standortagentur Tirol unterstützt als Partnerin des EEN Tiroler und Vorarlberger Unternehmen sowie Forschungseinrichtungen bei der Suche nach europäischen Technologiepartnern. Darüber hinaus bietet das EEN-Team Beratungen zu EU-Förderprogrammen und unterstützt Unternehmen bei der betrieblichen Nachhaltigkeit und beim Innovationsmanagement.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 190 Tiroler Unternehmen durch die EEN-Services „Internationaler Technologietransfer“, „Europäische Förderprogramme“ und „Nachhaltigkeits-Assessments“ betreut. Zudem fanden 218 Beratungen von 54 Tiroler Organisationen zu europäischen Programmen beziehungsweise zu Förderungen und zur Finanzierung statt. Das EEN-Nachhaltigkeits-Assessment – eine speziell auf KMU zugeschnittene Analyse zur betrieblichen Nachhaltigkeit – wurde mit 13 Tiroler Unternehmen durchgeführt.

Gemeinsam mit der Lebensraum Tirol Gruppe organisierte die Standortagentur Tirol 2023 außerdem ein spezielles Vernetzungsevent: „Tirol meets Brussels“ bot vor Ort Gelegenheit, um miteinander sowie mit politischen Vertreter*innen persönlich ins Gespräch zu kommen und sich über die EU-Förderangebote zu informieren. Neun Tiroler Unternehmen waren in Brüssel dabei.

Förderungsberatung

Neben Know-how, Umsetzungsstärke und dem richtigen Team brauchen Unternehmen auch Kapital, um sich erfolgreich zu entwickeln – zum Beispiel in Form von Förderungen und Investments. Die Standortagentur Tirol bringt innovative Unternehmen mit Investor*innen zusammen, die an langfristiger, vertrauensvoller Zusammenarbeit interessiert sind. Sie unterstützt Tiroler Firmen zudem dabei, für sie passende Förderungen zu finden und zu beantragen. Viele dieser Förderungen sind speziell dafür gedacht, das unternehmerische Risiko abzufedern, welches Innovationen innewohnt.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 246 Förderberatungen für Forschung und Entwicklung (F&E) durchgeführt. Für das Strukturprogramm „Competence Centers for Excellent Technologies“ (COMET) der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) wurden 2023 Einreichungen für sieben COMET-Projekte (vier Bewilligungen), drei COMET-Module (zwei Bewilligungen) und drei COMET-Zentren (noch in Begutachtung) betreut. Weiters wurde noch die Einreichung von fünf Tiroler Projekten im FFG-Programm „F&E-Infrastruktur“ unterstützt.

Daten vielfältig nutzbar machen mit dem datahub.tirol

Tirols Institutionen und Unternehmen verfügen über enorme Datenmengen, doch tatsächlich genutzt werden diese zu wenig. Der datahub.tirol soll den sektorübergreifenden Austausch sowie die systematische Nutzung von Daten am Standort ermöglichen. Zudem wird damit die Entwicklung wertebasierter Geschäftsmodelle gefördert und eine faire, sichere und praktische Infrastruktur für den souveränen Datenaustausch geboten – Datensouveränität, Interoperabilität und Sicherheit für alle Marktteilnehmer*innen werden somit gewährleistet.

Der datahub.tirol ist ein Leitprojekt aus der Landesinitiative digital.tirol und ist Teil der Tiroler Wirtschafts- und Innovationstrategie (Strategiefeld „Digitalisierung“ und Maßnahmen „Infrastruktur & Verwaltung“ und „Digitale Kompetenzen & IKT-Forschung“). Als Ecosystembuilder sowie Initiator für einen regionalen branchenunabhängigen Marktplatz für Anbieter*innen und Nutzer*innen von Daten unterstützt der datahub.tirol dabei, Datensätze für individuelle und kreative Projektlösungen regional und (inter-)national nutzbar, verknüpfbar und zugänglich zu machen.

Eingebunden ist der datahub.tirol in die Data Intelligence Offensive (DIO) in Österreich und dadurch international in die International Data Space Association (IDSA). Zusätzlich ist die Standortagentur Tirol Teil des GAIA X Advisory Board, welches auch eine europäische Initiative im Bereich Datenaustausch darstellt und kompatibel mit den internationalen Bestrebungen der IDSA ist.

2023 ging es darum, erste Data Spaces für den datahub.tirol zu kreieren und Daten für diese bereitzustellen. Dies geschah in den drei Domänen Energie, Mobilität und Tourismus. Nun werden gezielt (über-)regionale und nationale Use-Cases entwickelt, welche die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Tirol absichern sollen.

Digital-Lotsen-Programm

In kleinstrukturierten Unternehmen fehlen oftmals Know-how und Ressourcen, um die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen. Abhilfe schafft das Digital-Lotsen-Programm, eine Digitalisierungsinitiative von Standortagentur Tirol und Wirtschaftskammer Tirol, finanziert vom Land Tirol. Es stellt Kleinst- und Kleinbetrieben mit stationären Geschäftslokalen ein niederschwelliges Beratungsangebot zur Verfügung, um wichtige Digitalisierungsschritte umzusetzen. Dank finanzieller Unterstützung des Landes Tirol ist das Programm für die teilnehmenden Unternehmen kostenlos.

Im Rahmen des Digital-Lotsen-Programms können Unternehmen derzeit die Hilfe von rund 60 regionalen IT-Expert*innen – den sogenannten Digital-Lotsen – in Anspruch nehmen. Diese kommen im Idealfall direkt in die jeweiligen Betriebe, um vor Ort konkrete Digitalisierungsmaßnahmen zu erarbeiten und umzusetzen. In Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen (z. B. Stadt- und Ortsmarketings etc.) wird das Programm landesweit umgesetzt. Bis Ende 2023 wurden zehn Kooperationen abgeschlossen und 50 Beratungen durchgeführt.

Mit INNERGY die Wärmeversorgung transformieren

Im Juli 2023 wurde das Projekt Reallabor INNERGY seitens der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) genehmigt. Ziel von INNERGY ist die Transformation der Wärmeversorgung in Tirol. Im Reallabor INNERGY arbeiten Akteur*innen wie Energieversorger, Unternehmen, Wissenschaftler*innen und Bürger*innen zusammen, um gemeinsam innovative Konzepte, Technologien und Lösungen zu entwickeln und zu erproben, die für das Management von 100 Prozent erneuerbaren Energien im Bereich Wärme notwendig sind. Das Reallabor dient dabei auch als Baustein für die Landesstrategie „TIROL 2050 energieautonom“.

Für den Betrieb des Innovationslabors wurde die INNERGY Innovationslabor GmbH gegründet. Das Unternehmen steht im gemeinsamen Eigentum der Standortagentur Tirol und der Energieagentur Tirol und bündelt so die Kompetenzen in den Bereichen Energie, Digitalisierung und Innovation.

Das erste Leitprojekt umfasst neun Teilprojekte, die eine flexible und effiziente Wärmeversorgung in Tirol entwickeln, erproben und evaluieren. Dafür stehen in den kommenden vier Jahren mehr als 5,75 Millionen Euro zur Verfügung. Jeweils drei dieser Teilprojekte betreffen den Auf- und Ausbau beziehungsweise Betrieb von Wärmenetzen, innovative Systeme der Wärme- und Kälteversorgung von Gebäuden mit Schnittstelle zu den Wärmenetzen sowie die Identifizierung und Einspeisung von bisher ungenutzten Abwärmepotenzialen aus Industrie oder alternativen Wärmequellen (Abwasser, Abluft, Grundwasser). Neben den technischen und digitalen Lösungen werden auch gesellschaftliche Aspekte beleuchtet, insbesondere mit Fokus auf die Rolle von Prosumern (wechselseitige Einspeiser und Abnehmer).

Startschuss für gemeinsame Wasserstoff-Plattform von BMK, BMAW und Land Tirol

Mitte 2021 wurde mit Hydrogen Austria der erste österreichweite Wasserstoff-Cluster gegründet. Die Initiative ging vom Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort sowie dem Land Tirol aus. Mit der Umsetzung des Clusters wurde die Standortagentur Tirol betreut. Rund ein halbes Jahr später entschloss sich das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, die Wasserstoffplattform H2Austria ins Leben zu rufen.

Anlässlich der ersten Jahrestagung von Hydrogen Austria im Februar 2023 verkündeten Klimaschutzministerin Leonore Gewessler und Wirtschaftsminister Martin Kocher schließlich den Zusammenschluss von Hydrogen Austria und H2Austria zu Hydrogen Partnership Austria (HyPA). Diese wird gemeinsam von der Standortagentur Tirol sowie der Austrian Energy Agency AEA (Österreichische Energieagentur) getragen.

HyPA führt einen laufenden Dialogprozess durch, um Positionen aus der Wirtschaft, Forschung und Zivilgesellschaft produktiv in die Gestaltung von Regularien und Fördermechanismen aufzunehmen. Die Plattform bietet weiters einen Überblick über aktuelle Entwicklungen rund um das Thema Wasserstoff und zeigt Fördermöglichkeiten auf. Zudem unterhält HyPA einen Cluster, welcher durch seine Mitglieder die österreichischen Wasserstoff-Kompetenzen entlang der gesamten Wertschöpfungskette repräsentiert.

Cluster-Netzwerk stärkt Innovationskraft im Land

Mit Ende des Jahres 2023 nutzten 553 Mitglieder die Services der sieben Cluster der Standortagentur Tirol (2022: 486), also die der Tiroler Cluster „Erneuerbare Energien Tirol“, „Informationstechnologien (IT) Tirol“, „kreativland.tirol“, „Life Sciences Tirol“, „Mechatronik Tirol“ sowie „Wellness & Wohlbefinden Tirol“ und des österreichweiten Clusters „Hydrogen Partnership Austria“ (HyPA).

Die sieben Cluster der Standortagentur Tirol servieren ihre Mitglieder rund um die Themen Innovation, Technologie, Wachstum sowie Kooperation und orientieren ihre Tätigkeiten entsprechend den Herausforderungen und Bedürfnissen ihrer Mitglieder. In Zusammenarbeit mit diesen erarbeiten sie die jährlichen Clusterprogramme. Mit den drei Themenplattformen der Standortagentur Tirol „Gesundheit & Wohlbefinden“, „Digitalisierung & resiliente Produktion“ sowie „Klima, Energie & Kreislaufwirtschaft“ (KEK) pflegen die Cluster eine synergetische Zusammenarbeit, um maximalen Nutzen für ihre Mitglieder zu stiften.

Im Mittelpunkt der Cluster-Services steht die Vernetzung der Betriebe untereinander, aber vor allem auch mit Wirtschaft und Wissenschaft. Ziel der Clusterarbeit ist es, Innovationen in Form neuer Produkte und Dienstleistungen zu generieren, die unternehmerische und Forschungs- und Entwicklungs-(F&E-)Kompetenz der Clustermmitglieder zu stärken und die Wissens- und Wertschöpfungsketten in Tirol hin zu branchenübergreifenden und überregionalen Wirtschaftsräumen auszuweiten. Außerdem profitieren die Cluster-Mitglieder von jeder Menge Expertise, u. a. in Form von mehr als 150 Seminaren, Webinaren und Expert*innen-Talks pro Jahr.

Alpine Nutzhanf-Kompetenz

Das Projekt Alpenhanf 360° hat sich den Aufbau einer alpinen Wertschöpfungskette rund um Nutzhanf zum Ziel gesetzt: Aus den Samen und Blättern können Lebensmittel gewonnen werden (Hanf-Öle, hanfproteinbasierte Superfoods, Tees etc.), die Blüten werden unter anderem für Kosmetik verwendet und aus dem Holzkern des Stängels, den sogenannten Schäben, lassen sich z. B. Baumaterialien (Ziegel, Putz) herstellen. Die Fasern des Stängels wiederum können einerseits als textile Verstärkung statt Glasfasern in Composites (Ski, Skistöcke) eingesetzt werden und andererseits als Ersatz für Baumwoll- oder Kunstfasern Anwendung in der textilen Bekleidungsindustrie finden.

Im März 2023 nutzte die Standortagentur Tirol die „Skinnovation – Startup & Innovation Festival on Skis“, um das Projekt Alpenhanf 360° vorzustellen. In diesem Rahmen wurden einige Projektbeiträge in Form einer Ausstellung sowie Produkte wie die aus Nutzhanf hergestellten Hanf-Ski präsentiert. Einen Monat später war ebenfalls ein Auszug der mittlerweile 64 Projektbeiträge umfassenden Ausstellung für zwei Wochen in Innsbruck im Innenhof vom Landhaus 2 zu sehen.

Das Thema Hanf wird auch über die alpinen Grenzen hinaus verfolgt. Die Standortagentur Tirol ist Teil des HempCluBs, in dem sieben Clusternetzwerke aus Italien, Portugal, Rumänien, Tschechien und Österreich ein europäisches Hanf-Netzwerk rund um Unternehmen und Forschungseinrichtungen aufbauen, das inhaltlich von der Landwirtschaft bis hin zu High-Tech-Anwendungen reicht. Als Mitglied des HempCluBs organisierte die Standortagentur Tirol 2023 zwei „Flagship Learning Visits“ – nach Angers in Frankreich sowie nach Stuttgart in Deutschland.

2.5 Wirtschaftsrechtliche Entwicklungen

Gewerbeordnung – Berufsrecht

In der vergangenen Wirtschaftsperiode kam es zu vielfältigen Gesetzes- und Verordnungsnovellen im Gewerberecht. Die Tätigkeit im Berufsrecht erstreckte sich daher auch auf intensive Gesetzes- und Verordnungsbegutachtungen. Im Zuge der Digitalisierungsinitiative des Bundes erfolgte im Rahmen einer Novellierung der Gewerbeordnung mit BGBl. I Nr. 171/2022 eine Digitalisierung der Gewerbelegitimationen. Einer der Schwerpunkte der Gewerberechtsnovellen in den letzten Wirtschaftsperioden lag in der Umsetzung von EU-Recht in nationales Recht. Dabei ist in den letzten Jahren eine Tendenz im EU-Recht zu beobachten, welche auf zwei Hauptsäulen ruht. Zum einen werden in einzelnen Branchen sehr spezifische Verpflichtungen für Unternehmen eingeführt, welche insbesondere dem Schutz der Konsumenten dienen. Und zum anderen werden detaillierte Verpflichtungen der Gewerbebehörden normiert, um diese Konsumentenschutzregelungen durch verschiedene Maßnahmen, insbesondere durch Vorortkontrollen, zu überwachen.

Digitalisierung der Gewerbelegitimationen

Mit BGBl. I Nr. 171/2022 wurde die Gewerbeordnung novelliert, das in Kraft treten der Änderung wurde an die Erlassung einer Durchführungsverordnung geknüpft, welche im 1. Halbjahr 2024 erwartet wird. Hauptinhalt der Novelle ist eine Neuregelung der Gewerbelegitimationen, die für verschiedene gewerbliche Berufe erforderlich sind (zum Beispiel für Berufsdetektive, Fremdenführer, etc.). Derzeit bestehen die Gewerbelegitimationen aus Leinenpapier, die von der Österreichischen Staatsdruckerei ausgegebenen Formulare werden von den Gewerbebehörden mit Schreibmaschine oder händisch beschrieben. Die Gewerbelegitimationen sollen nunmehr online bestellt werden können und automatisiert und digital im Scheckkartenformat ausgestellt werden. Die leichte Lesbarkeit wird durch eine automatisierte Ausstellung gewährleistet und damit die Kontrolle vereinfacht. Die Fälschungssicherheit der Gewerbelegitimationen wird durch die Festlegung von Sicherheitsmerkmalen erhöht.

Geldwäschebestimmungen in der Gewerbeordnung

In diesem Bereich findet derzeit eine sehr dynamische Entwicklung statt, da die Europäische Union in den letzten Jahren die Regelungen zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung von Finanzkernbereichen auf gewerbliche Bereiche ausgeweitet hat. Diese Regelungen gelten nunmehr auch für Händler, Immobilienmakler, Unternehmensberater oder Bürodienstleister. Im Rahmen der neuen 5. Geldwäscherichtlinie der EU finden sich daher zu dieser Thematik auch weitere umfassende neue Verpflichtungen für die betroffenen Unternehmen und zusätzliche Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen durch die Gewerbebehörden. Parallel dazu ist mit weiteren und zusätzlichen Berichtspflichten zu dieser Thematik zu rechnen. Die 6. Geldwäscherichtlinie der EU befindet sich bereits in Ausarbeitung. Das Sachgebiet Gewerberecht wird daher diese Thematik für das Land Tirol koordinieren. Dabei werden regelmäßig Arbeitsgruppensitzungen mit Vertretern der für den Vollzug dieser Regelungen zuständigen Bezirksverwaltungsbehörden und der betroffenen Wirtschaftskreise stattfinden. Weiters werden zusätzliche back-office Tätigkeiten zur Unterstützung angeboten. Vom Sachgebiet Gewerberecht werden regelmäßig Informationen verteilt, Merkblätter und Arbeitsbehelfe erstellt (zum Beispiel Kontrollchecklisten, Musterschreiben, etc.).

Seit kurzem stehen dazu über das Unternehmensserviceportal Online-Anwendungen zur Verfügung, die eine erleichterte, digitale Risikoanalyse durch die Unternehmen ermöglichen. Diese niederschweligen E-Government Anwendungen sollen den Vollzug der Risikoerhebungen der betroffenen Gewerbetreibenden vereinfachen und eine One-stop-shop Möglichkeit zur Abgabe der Risikoerhebungen bei den zuständigen Gewerbebehörden bieten. Daneben wurden die Risikoerhebungsbögen mit der Ausfüllhilfe sinnvoll und anwenderfreundlich verknüpft. Des Weiteren werden auch die Negativ-Erklärungen für die Unternehmer als Online-Formular zur Verfügung gestellt. Eine zusätzliche Auswertung der digitalen Daten zu statistischen – und zu Kontrollzwecken ist derzeit in Ausarbeitung. Mit einer Fertigstellung ist bis Ende des Jahres zu rechnen. Weiters erfolgte kürzlich eine digitale Anbindung der Gewerbebehörden an das elektronische Geldwäschemeldeverfahren des Bundes „GoAML“.

Vom Bundesministerium für Finanzen wurde kürzlich mitgeteilt, dass von der FATF (internationale Financial-Action-Task-Force) im Jahr 2024 bis 2025 eine Österreichprüfung durchgeführt wird. Die für die Kontrolle der Geldwäschebestimmungen der Gewerbeordnung zuständigen Bezirksverwaltungsbehörden wurden daraufhin vom Sachgebiet Gewerberecht umgehend über diese Prüfung informiert und ersucht dem Thema Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen und Ressourcen dafür frei zu machen. Weiters wurden die Bezirksverwaltungsbehörden ersucht in den Jahren 2023 und 2024 verstärkte Vorort- und Offsite-Kontrollen durchzuführen.

Tiroler Wettunternehmergesetz

Am 2. August 2019 ist das neue Tiroler Wettunternehmergesetz in Kraft getreten. Dieses löste das seit 1. Juli 2002 in Kraft stehende und zwischenzeitlich nicht mehr zeitgemäße Tiroler Buchmacher- und Totalisateurgesetz ab. Mit dem neuen Tiroler Wettunternehmergesetz wurde eine zeitgemäße Regelung dieser doch sehr sensiblen Materie geschaffen, die auch auf neue technische Möglichkeiten wie den Abschluss von Sportwetten – mittels Wettterminals, Internet und viel mehr – Rücksicht nimmt. Vor dem Hintergrund der raschen technischen Entwicklungen auf dem Gebiet der Wetten und den daraus sich für Wettunternehmer ergebenden neuen Möglichkeiten war es – vor allem auch im Hinblick auf einen verbesserten Schutz von Wettkunden, Kindern und Jugendlichen – notwendig, weitergehende Regelungen für die Ausübung der Tätigkeit als Wettunternehmer vorzusehen.

Das Wettunternehmergesetz enthält im Wesentlichen folgenden Neuerungen:

- Einbeziehung von Gesellschaftswetten sowie der internetbasierten Tätigkeit eines Wettunternehmers,
- Vornahme einer Differenzierung zwischen Wettterminals und Eingabegeräten,
- Verschärfung der Vorschriften im Hinblick auf den Betrieb von Wettterminals,
- Ergänzung von Vorschriften für die Ausübung der Tätigkeit eines Wettunternehmers,
- Umsetzung der 4. und der 5. Geldwäsche-Richtlinie,
- Erweiterung der Kontroll- und Überwachungsbefugnisse der Behörde,
- Anpassung der Verwaltungsstraftatbestände.

Bei der Kodifizierung wurde insbesondere darauf Rücksicht genommen, diesen gerade im Hinblick auf den Jugendschutz sensiblen Regelungsbereich ohne Beeinträchtigung der praktischen Durchführung des Wettgeschäftes und angepasst an die neuen technischen Möglichkeiten in einer für alle Beteiligten akzeptablen Art und Weise zu normieren.

Das Tiroler Wettunternehmergesetz wird seit seinem Inkrafttreten – insbesondere unter Berücksichtigung europarechtlicher Bestimmungen – laufend aktualisiert. Seit dem Jahr 2020 waren Anpassungen des Tiroler Wettunternehmergesetzes aufgrund des Tiroler Brexit-Begleitgesetzes, des EU-Berufsqualifikationen-Anerkennungsgesetzes oder der Änderungen in der Tiroler Landesrechtsordnung aufgrund der Richtlinie (EU) 2021/1883 erforderlich. Unter Berücksichtigung der fortschreitenden Digitalisierung wurde im Jahr 2023 der rechtliche Rahmen für die Nutzung digitaler Technologien zur Vereinfachung der Kommunikation zwischen den Bürgern und der Landesverwaltung in das Tiroler Wettunternehmergesetz mitaufgenommen.

Gesetzliche Neuerungen im Umwelt- und Anlagenrecht

Gewerbeordnung 1994

Die Jahre 2023 und 2024 waren wie schon die Vorjahre von vielen Gesetzesänderungen geprägt, daher erstreckte sich die Tätigkeit im Betriebsanlagenbereich auch auf Gesetzes- und Verordnungsbegutachtungen (zum Beispiel Energieeffizienz-Reformgesetz 2023 – EEff-RefG 2023, Erneuerbare-Wärme-Gesetz – EWG, Erneuerbares-Gas-Gesetz – EGG, Änderung des Emissionsschutzgesetzes für Kesselanlagen – EG-K 2013, des Tiroler Elektrizitätsgesetzes – TEG, Nachhaltige forstwirtschaftliche Biomasse-Verordnung, Verpackungsverordnung – Novelle 2023, Änderung von mehreren Abwasseremissionsverordnungen, Novellen im Rahmen der Digitalisierung wie die AWG-Novelle Digitalisierung und das Tiroler Digitalisierungsgesetz, Änderung der Verordnung über brennbare Flüssigkeiten 2023 und der Bundes-Umgebungs-lärmschutzverordnung, Grace-Period-Gesetz).

Luftreinhaltung

Da auch das Thema Luftreinhaltung ganz besonders Gewerbe- und Industriebetriebe in Tirol betrifft, waren und sind diesbezügliche Auswirkungen auf Gewerbe- und Industriebetriebe zu überprüfen und Stellungnahmen zu Entwürfen abzugeben.

Änderungen in anderen Rechtsbereichen

Für das Betriebsanlagenverfahren sind nicht nur die Gewerbeordnung 1994 und die darauf aufbauenden Verordnungen relevant, sondern einerseits auch jene Rechtsbereiche, welche im Rahmen des Betriebsanlagenverfahrens mitzuvollziehen sind, und andererseits jene, welche bisherige Betriebsanlagen einem anderen Regelungsregime unterwerfen (zum Beispiel Wasserrechtsgesetz 1959, Arbeitnehmer*innenschutzgesetz, Immissionsschutzgesetz-Luft, Forstgesetz, Mineralrohstoffgesetz, Rohrleitungsgesetz, Abfallwirtschaftsgesetz und die jeweils auf diese Gesetze gestützten Verordnungen).

Es sind und waren daher auch Änderungen in diesen Regelungsbereichen mit zu verfolgen, auf ihre Auswirkungen auf den Standort Tirol zu beurteilen und komplexe Abgrenzungsfragen zu beantworten.

Betriebsanlagenverfahren

Das Betriebsanlagenverfahren ist ein zentrales Genehmigungsverfahren im Anlagenrecht. Dies deshalb, da einerseits die Gewerbeordnung 1994 umfangreiche Bestimmungen betreffend gewerbliche Betriebsanlagen beinhaltet und andererseits im Rahmen dieses Verfahrens auch andere bundesgesetzliche Vorschriften automatisch mitvollzogen werden (One-stop-Shop – Prinzip).

Allgemeine Verfahrensentwicklung

Die Anzahl der Anträge auf Durchführung eines Betriebsanlagengenehmigungsverfahrens als Indikator für die Bereitschaft der Betriebe zu Investitionen hat in den Jahren 1998 bis 2016 tirolweit – mit bezirksweisen Schwankungen – insgesamt um mehr als 44 % zugenommen. Nach einem spürbaren Rückgang der Anzahl der Anträge im Jahr 2009 war ab 2010 wiederum eine laufende Steigerung der erforderlichen Erledigungen zu verzeichnen. Im Jahr 2015 wurde mit 1.911 Anträgen der bislang absolut höchste Stand erreicht, in den Jahren 2017 bis 2019 waren leichte Rückgänge zu beobachten. Für diese Rückgänge kann die Gewerberechtsnovelle 2017 und auch die 2. Genehmigungsfreistellungsverordnung als begründend angesehen werden.

Im Jahr 2020 erfolgte pandemiebedingt ein weiterer Rückgang der Anträge. Obwohl die Corona-Pandemie weiterhin andauerte, stieg die Anzahl der Anträge in den Jahren 2021 und 2022 wieder leicht an. Im Vergleich dazu kam es im Jahr 2023 zu einer nicht unerheblichen Steigerung der Anzahl an Anträgen.

Berichtspflichten

Vom Sachgebiet Gewerbeamt sind umfangreiche Berichtspflichten an das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft und an das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie zu erfüllen, sowie parlamentarische Anfragen zu beantworten.

Aus der Industrieemissions-Richtlinie 2010/75/EU ergibt sich eine jährliche Berichtspflicht der Mitgliedsstaaten an die Europäische Kommission. In diesem Zusammenhang wurde entsprechend dem Durchführungsbeschluss (EU) 2018/1135 der Kommission vom 10. August 2018 – zur Festlegung welche Art von Informationen die Mitgliedstaaten, in welcher Form und mit welcher Häufigkeit für die Berichterstattung zu übermitteln haben – im Juli 2023 berichtet.

An das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (nunmehr Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft) wurde im Zusammenhang mit der Besonderen Überwachung bestimmter gewerblicher Betriebsanlagen und Betriebsanlagenteile für den Überwachungszeitraum 2017 bis Ende 2021 berichtet. Mit dem Jahr 2022 hat der Überwachungszeitraum für die Jahre 2022 bis 2026 begonnen.

Schwerpunkte 2017 bis 2023

In den Jahren 2017 und 2018 waren insbesondere die Umsetzung der umfangreichen Gewerberechtsnovelle 2017 sowie der Änderungen der 2. Genehmigungsfreistellungsverordnung samt der Beurteilung der Rechts- und Abgrenzungsfragen ein Schwerpunkt. Mit BGBl I Nr. 32/2018 erfolgten Änderungen hinsichtlich der Veröffentlichungspflichten von IPPC-Bescheiden und mit BGBl I Nr. 112/2018 eine Neufassung des § 82b Abs. 6 GewO 1994.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung der Industrieemissionsrichtlinie 2010/75/EU in nationales Recht – GewO 1994, EG-K 2013, AWG 2002 – wurde seitens des Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft nach Anhörung der Landeshauptleute und in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft ein Umweltinspektionsplan erstellt und im Februar 2014 veröffentlicht.

Auf der Grundlage dieses Umweltinspektionsplanes des Bundes war und ist vom Landeshauptmann unter Federführung des SG Gewerberecht und der Abteilung Emissionen Sicherheitstechnik Anlagen für Tirol jeweils ein Umweltinspektionsprogramm für die Dauer von drei Jahren zu erarbeiten, welches sämtliche unter diese Richtlinie fallenden IPPC-Anlagen umfasst. Im Herbst 2023 wurde für Tirol das Umweltinspektionsprogramm für die Jahre 2023 – 2025 erstellt und im Dezember 2023 in Kraft gesetzt. Die Umweltinspektionen werden laufend durchgeführt.

Wirtschaftsaufsicht

EU-Produktsicherheits-VO – Nationale Begleitgesetzgebung

Die Verordnung (EU) 2023/988 über die allgemeine Produktsicherheit ist ab dem 13. Dezember 2024 anzuwenden. Das Produktsicherheitsgesetz 2004 (PSG 2004) soll durch ein neues Begleitgesetz abgelöst werden. Dazu erfolgte im September 2023 eine Anfrage Tirols an das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, kurz BMSGPK, (Überlegungen für eine Zentralisierung der Online-Marktüberwachung beim BMSGPK oder alternativ für eine Zuständigkeitsübertragung auf das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen). Am 20. März 2024 erging in diesem Zusammenhang eine Entschließung des Nationalrates (363/E XXVII.GP). Vor dem Hintergrund der in der EU-Produktsicherheits-Verordnung vorgesehenen Überwachung von Online-Handel und -Plattformen wurde der Bundesminister ersucht, zeitnah die notwendigen Schritte in Angriff zu nehmen, eine Konzentration der Marktüberwachung im Bereich der allgemeinen Produktsicherheit auf Bundesebene im Vollzugsbereich des BMSGPK zu prüfen und gegebenenfalls mit den Ländern das Einvernehmen herzustellen. Die weitere Entwicklung wird abgewartet.

Marktüberwachung – Druckgeräte und MOT – BEV

In den Sektoren „Druckgeräte“ und „Emissionsgrenzwerte für gasförmige Schadstoffe und luftverunreinigende Partikel und Typgenehmigung für Verbrennungsmotoren für nicht für den Straßenverkehr bestimmte mobile Maschinen und Geräte“ soll das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV) als Marktüberwachungsbehörde eingerichtet werden. Das entsprechende Gesetz ist in Begutachtung. Der im Vorfeld gefasste Beschluss der Landeswirtschaftsreferent*innen vom 02. Juni 2023 zur weiteren Bündelung von Vollzugsagenden aus dem Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft beim BEV geht auf die Initiative Tirols zurück.

Überprüfungs- und Kontrollverpflichtungen – Überblick

In den verschiedenen Rechtsbereichen des Wirtschaftsaufsichtsrechtes bestehen Überprüfungs- und Kontrollverpflichtungen. Diese werden einerseits durch Organe bei den Bezirksverwaltungsbehörden und andererseits durch Organe, welche im Sachgebiet Gewerberecht angesiedelt sind, vollzogen. Zu nennen sind beispielsweise folgende Rechtsbereiche, in denen den Überprüfungs- und Kontrollverpflichtungen im erforderlichen Ausmaß nachgekommen wurde und wird:

- Markterhebungsaufträge, Schwerpunktaktionen und Probeziehungen im Bereich der allgemeinen Produktsicherheit
- Kontrollen der Preisauszeichnungspflicht einschließlich der Verpflichtung zur Grundpreisauszeichnung) sowie der für bestimmte Produkte bestehenden Kennzeichnungsvorschriften nach dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
- Inlandskontrollverpflichtung nach den vermarktungsnormenrechtlichen Bestimmungen
- Kontrollen von baderhygienischen Einrichtungen.

Tarifrecht – Aktuelles und Ausblick

Die Verordnung des Tiroler Landeshauptmannes vom 12. Oktober 2022 über den Taxitarif in der Landeshauptstadt Innsbruck (Innsbrucker Taxitarif 2023) wurde im Verordnungsblatt für Tirol Nr. 68/2022 kundgemacht und ist am 01. Jänner 2023 in Kraft getreten.

Der aktuelle Rauchfangkehrertarif 2023, welcher mit LGBl. Nr. 18/2023 kundgemacht wurde, ist am 01. März 2023 in Kraft getreten. Derzeit wird von der Innung der Rauchfangkehrer der Wirtschaftskammer Tirol ein Antrag auf Tarifierhöhung sowie auf Aufnahme einer Bestimmung, welche unter Festlegung der Berechnungsmodalitäten für das Ausmaß einer Tarifierhöhung eine jährliche Anpassung der Höchstattarife durch den Landeshauptmann ermöglicht, vorbereitet.

Änderung der Tiroler Personenbeförderungs-Betriebsordnung 2020

Die Verordnung des Landeshauptmannes vom 14. Dezember 2023, mit der die Tiroler Personenbeförderungs-Betriebsordnung 2020 – TPBBO 2020 geändert wird, VBl. Tirol Nr. 118/2023, ist am 01. Jänner 2024 in Kraft getreten. Auf Wunsch der Wirtschaftskammer Tirol wurde unter anderem eine bis zum 31. Dezember 2025 befristete Ausnahmebestimmung eingefügt, nach der unter Einhaltung genau festgelegter Voraussetzungen eine bescheidmäßige Befreiung vom Erfordernis der im § 3 Abs. 3 angeführten EURO-6-Emissionsgrenzwerte für Taxifahrzeuge möglich ist.

3. Arbeitsmarktpolitische Aktionsfelder des Landes Tirol

Die Arbeitsmarktförderung des Landes Tirol setzt sowohl eigenständig als auch im Zusammenwirken mit anderen Stellen arbeitsmarktrelevante Maßnahmen. Das Land bekennt sich seit etlichen Jahren zu einer aktiven Arbeitsmarktpolitik, jedoch stets in dem Bewusstsein, dass die Aktivitäten des Landes Tirol in erster Linie als Ergänzung des arbeitsmarktpolitischen Instrumentariums des Bundes zu sehen sind. Maßnahmen des Landes beinhalten Regelinstrumentarien, wie die laufenden Individual- und Objektförderungen sowie zielgruppenspezifische Aktivitäten, für die zum Teil auch Mittel des Europäischen Sozialfonds in Anspruch genommen werden. Arbeitsmarktpolitische Akzente des Landes erfolgen immer in Abstimmung mit anderen Tiroler Arbeitsmarktakeuren. Die Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft mbH (amg-tirol) ist eine wichtige Schaltstelle für die Umsetzung diesbezüglicher Strategien. Die Bereitschaft zur Kooperation aller beteiligten Akteure am Tiroler Arbeitsmarkt manifestiert sich insbesondere in der Umsetzung der vom Land Tirol initiierten „Strategie für den Arbeitsmarkt Tirol 2030“, die in enger Abstimmung mit den Sozialpartnern und NGOs erfolgt und von der amg-tirol koordiniert wird.

3.1 Maßnahmen des Landes Tirol zur Sicherung der Beschäftigung

3.1.1 Fachkräfteoffensive des Landes Tirol

Das Land Tirol hat in den vergangenen Jahren zur Sicherung der Attraktivität des Standortes Tirol einen besonderen Schwerpunkt in der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik auf Maßnahmen zur Ausbildung und Bereitstellung von Fachkräften gesetzt. Besonders ist auf die folgenden Gremien, Funktionen und Umsetzungsinitiativen hinzuweisen:

Arbeitsmarktplattform

Die Arbeitsmarktplattform ist das zuständige politische Gremium in der Umsetzung der Strategie für den „Arbeitsmarkt Tirol 2030“. Die Basis für die institutionelle Zusammenarbeit bildet die bewährte enge inhaltliche Abstimmung im Beschäftigungspakt Tirol, dem fachlichen Gremium, das die arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischen Entscheidungen für die Arbeitsmarktplattform aufbereitet (siehe auch 3.2 amg-tirol).

Strategie für den Arbeitsmarkt Tirol 2030

Zur Umsetzung der Arbeitsmarktstrategie wird in allen drei Strategiefeldern beziehungsweise in fünf Maßnahmenfeldern (MF) aktiv gearbeitet und wurden neue Maßnahmen entwickelt (siehe dazu auch 3.2 amg-tirol). Vorbereitungsarbeiten für den Start weiterer Maßnahmenfelder laufen.

Strategiefeld „Förderung der Erwerbsbeteiligung“

»Weiterentwicklung der Kinderbetreuungsangebote« (Lead AMS Tirol)

Diese erfolgt in enger Abstimmung mit der Steuerungsgruppe zur Vorbereitung des Rechtsanspruchs auf Kinderbetreuung. Maßnahmenlücken werden identifiziert und Doppelgleisigkeiten in der Erstellung des Angebots verhindert.

„Proaktive Einstiegs- und Rückkehrunterstützung“ (ESF-Projekt)

In Umsetzung dieses Maßnahmenfeldes wurde das ESF-Projekt „rise up – Rückkehr und Aufbruch in die Tiroler Arbeitswelt“ entwickelt (siehe 3.1.6)

»Arbeitsmarktintegration von zugewanderten Personen« (Lead AMS Tirol)

In diesem Maßnahmenfeld wurde ein Projekt im Rahmen des ESF entwickelt, die „Onboardingstelle Tirol“ (siehe auch 3.1.6).

Weiters wurde ein umfassendes Factsheet zum Thema „Zuwanderung auf den Tiroler Arbeitsmarkt“ ausgearbeitet und eine Gesamtübersicht zu zielgruppenspezifischen Angeboten, entsprechend der Ausgangs- und Problemlage der zugewanderten Personen erstellt.

Strategiefeld „Aus- und Weiterbildung unterstützen – Kompetenzentwicklung ausbauen“

»Weiterentwicklung des Förderangebots« (Lead Land Tirol)

Eine der ersten umgesetzten Maßnahmen war die Weiterentwicklung des „Weiterbildungsbonus Tirol“, einer Kurskostenförderung mit einem erhöhten Fördersatz für die Zielgruppe „Working Poor“. Weiters wurde eine Übersicht über sämtliche in Tirol bestehenden Weiterbildungsförderungen erstellt. Im ersten Halbjahr 2024 wurde die externe Evaluierung der Förderinstrumente der „Arbeitsmarktförderung“ beauftragt mit der die Treffsicherheit der Förderinstrumente bewertet und mögliche Handlungsbedarfe identifiziert werden sollen. Die sich daraus ergebenden Handlungsempfehlungen werden für die Erstellung des Förderprogramms der Arbeitsmarktförderung berücksichtigt, wobei besonderes Augenmerk auf die inhaltliche Verschränkung mit der „Strategie für den Arbeitsmarkt Tirol 2030“ gelegt wird (siehe auch 3.1.5 und 3.1.6).

Strategiefeld „Verbesserung der Teilhabechancen am Arbeitsmarkt“

»Modulsystem zur Arbeitsmarktintegration« (Lead Land Tirol) und »Beratung und Begleitung vor und während geförderter Beschäftigung / Weiterentwicklung niederschwelliger Beschäftigungsformen« (Lead AMS Tirol)

Basis für die weiteren Arbeiten in diesen MF ist die vom AMS beauftragte Studie „Teilhabechancen Tirol 2030 Evaluierung und Zukunftsdialog“. Im Ergebnis sollen Grundlagen für die Ausgestaltung der Angebote der SÖB und GBP vorliegen, mit denen dieses bestehende bewährte Angebot, entsprechend den Bedürfnissen der Zielgruppe geändert beziehungsweise optimiert werden soll.

Im „Modulsystem zur Arbeitsmarktintegration“ wurden zudem die Projekte INBUS – Casemanagement für working poor und BORA-Beratungs- und Betreuungsprojekt für beim AMS Tirol vorgemerkt langzeitarbeitsloser und langzeitbeschäftigungsloser Personen weiterentwickelt (siehe auch 3.1.6).

Zwei Arbeitsgruppen begleiten die Umsetzung der Arbeitsmarktstrategie strukturell: die AG „Initiierung von Maßnahmenfeldgruppen“ und die AG „Monitoring“ (siehe dazu auch 3.2 amg-tirol).

Lehrlingsoffensive des Landes Tirol

Das Land Tirol hat das Lehrstellenangebot im Amt der Landesregierung und bei den Tirol Kliniken weiter ausgebaut. Es leistet damit als Ausbildungsstätte einen aktiven Beitrag in der Lehrlingsausbildung.

Aktuell sind beim Land über 60 Lehrlinge in 19 verschiedenen Lehrberufen in Ausbildung. Die Palette an Ausbildungen beim Land Tirol ist vielfältig: Von Straßenerhaltung über Elektrotechnik bis

hin zu Vermessungstechnik und Verwaltungsassistenten gibt es viele Möglichkeiten, eine Lehre zu absolvieren. Ab 2024 kann beim Land Tirol auch eine Lehre als Beschriftungsdesigner*in und Werbetechniker*in absolviert werden. Ausbildungsbetriebe sind neben der Landesverwaltung und den Bezirkshauptmannschaften auch die Tirol Kliniken.

Das Land Tirol fördert darüber hinaus Lehrlinge in Form der Ausbildungsbeihilfe, der Begabtenförderung oder des Bildungsgeld-update. Zusätzlich werden gezielt die Leistungen von Lehrlingen, Unternehmen und Ausbilder*innen durch Auszeichnungen oder Prädikate sichtbar gemacht.

Lehrlingsmesse Tirol 2024

Die zweite hybride Lehrlingsmesse Tirol hat vom 10. bis 12. Jänner 2024 in der Messe Innsbruck stattgefunden und wartete mit zahlreichen Präsentationen von Lehrberufen und Stationen zum Ausprobieren auf.

Die Lehrlingsmesse fand wieder als hybride Veranstaltung statt und bietet Interessierten Informationen über eine Dauerpräsenz im Internet. Informationen dazu unter auf der Website <https://www.lehre4you.at/tirol/>.

Fachkräftekoordinator

Mit der Etablierung eines Fachkräftekoordinators (anstelle des früheren Lehrlingskoordinators) wurde ein weiterer Schritt gesetzt, um die Potenziale der Lehrberufe als attraktive Alternative für junge Menschen verstärkt aufzuzeigen, verschiedene Lehrlingsinitiativen abzustimmen und alle Systempartner zu vernetzen, um gemeinsam die duale Ausbildung zu stärken.

Besonders hervorzuheben sind auch die bereits bewährten **laufenden Aktionen des Landes Tirol im Rahmen der Arbeitsmarktförderung und der amg-tirol zur Sicherung der Beschäftigung** die in den nächsten Kapiteln beschrieben werden.

3.1.2 Aktivitäten für beschäftigungslose Personen

2023 wurden nachstehende Maßnahmen für beschäftigungslose Personen unterstützt:

Stiftungen

Stiftungen sind ein wichtiges und erfolgreiches arbeitsmarktpolitisches Instrument zur Wiedereingliederung arbeitslos gewordener Personen in den Arbeitsmarkt.

Die amg-tirol ist sowohl Stiftungsträgerin der Arbeitsstiftungen, als auch in vielen Fällen Kooperationspartner von Unternehmens- und Branchenstiftungen (siehe dazu im Detail bei Aktivitäten der amg-tirol).

Das Land Tirol leistet jeweils Finanzierungsbeiträge pro Stiftungsteilnehmer*in, 2023 wurden für die „Insolvenzstiftung Tirol“ und „Qualifizierung nach Maß“ insgesamt 499.400,00 Euro zugesagt.

Sonderprogramm Gemeindenahes Beschäftigungsprogramm

Diese von AMS und Land gemeinsam initiierte Initiative nützt das Beschäftigungspotential bei gemeindenahen Tätigkeiten für langzeitbeschäftigungslose Personen. Es wurden 2023 Landesförderungen in Höhe von 95.670,39 Euro für dieses Wiedereingliederungsprojekt zugesagt.

Sozialökonomische Betriebe (SÖB) und Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte (GBP)

Sozialökonomische Betriebe und gemeinnützige Beschäftigungsprojekte sind bewährte Maßnahmen am 2. Arbeitsmarkt zur (Re-)Integration von langzeitbeschäftigungslosen Personen.

Für sozialökonomische Betriebe und gemeinnützige Beschäftigungsprojekte wurden 2023 Förderungen von insgesamt 1.667.630,98 Euro zugesagt.

Gemeinsam mit dem AMS Tirol wird hier für eine besonders benachteiligte Gruppe von Arbeitssuchenden ein Weg zurück in den ersten Arbeitsmarkt unterstützt.

3.1.3 Aktivitäten im Bereich der Jugend-/Lehrlingsbeschäftigung

Beim Übergang von der Ausbildung in das Berufsleben bedarf es häufig der Unterstützung der Jugendlichen durch die öffentliche Hand. In diesem von vielen Seiten geschnürten Paket von Begleitmaßnahmen spielen die Aktivitäten des Landes Tirol zur Verbesserung der Lehrlingssituation, zur Integration ausgrenzungsgefährdeter Jugendlicher und zur Fachkräfteentwicklung eine gewichtige Rolle.

Das Paket an Maßnahmen im Jugendsektor umfasste 2023, neben den Maßnahmen der Individualförderungen, im Wesentlichen folgende Schwerpunkte:

Unterstützung für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche

LEA-Produktionsschule nach dänischem Modell, Wörgl und Kufstein

Mit vielfältigen Unterstützungs- und Trainingsmaßnahmen werden die jungen Menschen an eine weitere Ausbildung beziehungsweise einen Lehrplatz im ersten oder zweiten Arbeitsmarkt herangeführt. Die 2023 dafür zugesagten Landesmittel lagen bei insgesamt 699.242,24 Euro.

Koordinationsstelle Ausbildung bis 18 – KOST Tirol

Die Schaffung einer Koordinationsstelle am Übergang Schule-Beruf geht in Tirol auf Aktivitäten des Beschäftigungspaktes Tirol im Rahmen eines ESF-Projektes zurück. Die zunächst von Land und Sozialministeriumsservice Tirol finanzierte Landeskoordinationsstelle Übergang Schule-Beruf war bei der amg-tirol angesiedelt. Im Zuge der bundesweiten Ausrollung der Ausbildung bis 18 übernahm das Sozialministeriumsservice die operative und finanzielle Verantwortung für die KOST (Koordinationsstelle) Tirol (siehe im Detail bei Aktivitäten der amg-tirol).

Unterstützung für Lehrlinge

Auffangnetz für Jugendliche

Förderung der vom AMS nach dem Berufsausbildungsgesetz (BAG) umzusetzenden Ausbildungsgarantie für Jugendliche. Die genehmigte Landesbeteiligung an den Kosten lag im Jahr 2023 bei 1.400.000 Euro.

Ausbildungsmodell „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“

Seit dem Jahr 2008 ermöglicht das Förderungsprogramm „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“ des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung den Lehrlingen, in Tirol bekannt unter der Marke „Lehre PLUS Matura“, die Berufsausbildung (Lehre) mit der schulischen Vorbereitung auf die Berufsreifeprüfung (Matura) zu kombinieren. Lehrlinge erhalten so die Möglichkeit, die Matura neben der Lehre kostenlos zu absolvieren.

Unterstützung für Unternehmen

Ausbildungsverbund Tirol (AVT)

Ziel des bei der Wirtschaftskammer Tirol angesiedelten Ausbildungsverbundes ist es, für Jugendliche auch dort eine umfassende und qualitativ hochwertige Ausbildung zu gewährleisten, wo Lehrbetriebe nicht alle Fertigkeiten und Kenntnisse vermitteln können.

Lehrstellen- und Berufsberater

Es geht dabei um den Einsatz eines/r anteiligen Berufsberater*in, der/die Informationen und Aufklärung über die Lehrlingsausbildung und berufliche Möglichkeiten in Tirol gibt. Dies erfolgt im Rahmen von Angeboten für Tiroler Schulen in der Berufsorientierung.

Auswahlverfahren für Lehrlinge (Potentialanalyse)

Mit der Potentialanalyse stellt die Wirtschaftskammer den Unternehmen ein Instrument zur Verfügung, welches sie bei der Auswahl von Lehrlingen unterstützt.

Unterstützung für Ausbilder*innen

Ausbilderforum: Initiative des Landes Tirol und der Sozialpartner zur Stärkung und Vernetzung der Lehrlingsausbilder*innen, unter anderem mit einem umfassenden Ausbildungsangebot (siehe 3.2 Aktivitäten der Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft mbH).

Aktive Akzente zur Nutzung der Potenziale der Lehre

- **Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb:** Landesauszeichnung in Zusammenarbeit mit WK und AK zur Prämierung und Hebung der Ausbilderqualität in Betrieben
- **Lehrling des Monats/Lehrling des Jahres (Galanacht der Lehrlinge):** Auszeichnung für besonders engagierte Lehrlinge
- **Lehrlingscard:** Ausweis für Lehrlinge
- **Begabtenförderungsfeiern:** für Lehrlinge mit besonderen schulischen Leistungen.
- **Weiterbildungspass für Lehrlingsausbilder*innen** im Rahmen der Ausbilder*innen-Akademie der amg-tirol

Weitere arbeitsmarktpolitisch bedeutsame Projekte

- Berufsinformationsmessen, Freiwilliges Soziales Jahr, Girls´ Day, usw.

3.1.4 Aktivitäten im Bereich der Erwachsenenbeschäftigung

Neben vielfältigen Aktivitäten im Bereich der Jugendbeschäftigung ist auch die berufliche Erwachsenenbildung ein zentrales Thema. Das Paket umfasste neben den bereits erwähnten Maßnahmen, den Individualförderungen im Rahmen des Regelprogramms der Arbeitsmarktförderung und Aktivitäten im Bereich LLL (Lebensbegleitendes Lernen) noch folgende Schwerpunkte:

Arbeitskräfteinitiative Tirol-AKI GmbH – AKIfair

Mit diesem Angebot werden arbeitsmarktferne beschäftigungssuchende Personen beraten und betreut. 2023 wurden 90.000,00 Euro seitens des Landes Tirol geleistet.

Sonderprogramm Schulkostenförderung für Werkmeisterschulen

Es werden Kosten für Schulausbildungen gefördert, die von anerkannten Bildungsträgern angeboten werden. Förderbar ist der Besuch von Werkmeisterschulen gemäß dem Schulorganisationsgesetz. Die genehmigte Fördersumme 2021 betrug 23.575,00 Euro.

Sonderprogramm Weiterbildungsbonus Tirol

Diese Bildungsförderung richtet sich an Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss oder Abschluss einer Polytechnischen Schule. Der Fördersatz liegt bei 90 %. Der hohe Fördersatz wird zu 50 % beziehungsweise 40 % aus ESF-Mittel refinanziert. Die genehmigte Fördersumme betrug 2023 94.325,12 Euro.

Beschäftigungspakt Tirol

Im Beschäftigungspakt Tirol sind die arbeitsmarktpolitischen Akteure Tirols vernetzt und arbeiten gemeinsam an arbeitsmarktrelevanten Themen, um durch Verknüpfung mit anderen Politikbereichen zu einer Verbesserung der Arbeitsmarktlage in Tirol beizutragen. Der Arbeitsschwerpunkt 2023 lag auf dem vordringlichen Thema Fachkräftebedarf in Tirol und auf der Umsetzung der Arbeitsmarktstrategie. Koordiniert wird die Tätigkeit des Beschäftigungspaktes von der amg-tirol.

3.1.5 Nutzung des ESF (Europäischer Sozialfonds)

ESF Strukturfondsperiode 2014-2020

Parallel zu den inhaltlichen Arbeiten in der laufenden Strukturfondsperiode wurden im Jahr 2023 die Abschlussarbeiten der vergangenen Strukturfondsperiode durchgeführt.

Im ESF 2014-2020 konnten 15 Projekte, 2 Eigenprojekte und 3 Vergaben umgesetzt werden, für die rund 13,7 Millionen Euro an Finanzmitteln eingesetzt wurden. Damit konnten 5.965 Teilnehmer*innen – davon 2.685 Frauen und 3.280 Männer – erreicht werden.

ESF+ Strukturfondsperiode 2021-2027

Die österreichische Programmbehörde im ESF ist im Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft angesiedelt. Das „ESF+ Programm Beschäftigung Österreich & JTF 2021-2027“, das unter aktiver Einbindung der Bundesländer und kontinuierlicher Mitarbeit von Tirol entwickelt wurde, ist im November 2022 von der Europäischen Kommission genehmigt worden. Für die Bundesländer sind darin Umsetzungsmöglichkeiten in folgenden drei inhaltlichen Prioritäten vorgesehen:

- Vereinbarkeit und Gleichstellung von Frauen und Männern
- Bekämpfung von Armut und Förderung der aktiven Inklusion
- Soziale Innovation

Für Tirol stehen in dieser Strukturfondsperiode rund 11,2 Millionen Euro an ESF-Mitteln – davon rund 1,9 Millionen Euro für Vereinbarkeit und Gleichstellung von Frauen und Männer; rund 8,5 Millionen Euro zur Bekämpfung von Armut und Förderung der aktiven Inklusion; rund 0,8 Millionen Euro für Soziale Innovation – zur Verfügung. Der Fördersatz im ESF+ beträgt 40 %.

Beginnend mit Anfang des Jahres 2023 wurden seitens der Programmbehörde sukzessive die für die Abwicklung erforderlichen technischen Dokumente sowie die ESF-Förderdatenbank zur Verfügung gestellt. Somit konnte im Frühjahr 2023 mit den Callentwicklungen und Callveröffentlichungen begonnen sowie in weiterer Folge die Projektstarts umgesetzt werden.

Im Jahr 2023 wurden folgende Projekte gestartet/entwickelt, die allesamt einen inhaltlichen Bezug zu Maßnahmenfeldern der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“ aufweisen und somit zur Umsetzung der Arbeitsmarktstrategie beitragen:

- **rise up – Rückkehr und Aufbruch in die Tiroler Arbeitswelt** (Oktober 2023 – September 2025)
Gesamtkosten: 1.150.330,04 Euro (nationale Finanzierung Land Tirol 60 %)
Angebot: Beratungs- und Sensibilisierungsprojekt für die Zielgruppen werdende beziehungsweise karenzierte Eltern, vor der Karenzierung stehende beziehungsweise karenzierte pflegende Angehörige sowie aufgrund von Betreuungspflichten teilzeit- beziehungsweise nicht-erwerbstätige Personen.
Ziel: Mit dem Projekt soll ein Beitrag zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung und zur eigenständigen Existenzsicherung von Frauen geleistet werden.
- **Weiterbildungsbonus Tirol** (Juni 2023 – Dezember 2024)
Gesamtkosten: 245.000,00 Euro (nationale Finanzierung Land Tirol 60 %)
Angebot: Die Bildungsförderung richtet sich an Personen, die trotz Beschäftigung von Armutsgefährdung betroffen sind und der Fördersatz liegt bei 90 % und wird von der Abteilung Gesellschaft und Arbeit als ESF Eigenprojekt abgewickelt
Ziel: Schaffung eines Anreizes zur beruflichen Höherqualifizierung.
- **inbus – Case Management für Working Poor** (November 2023 – Oktober 2025)
Gesamtkosten: 999.710,80 Euro (nationale Finanzierung Land Tirol 60 %)
Angebot: Maßgeschneidertes Unterstützungsangebot für Personen, die trotz Beschäftigung von Armutsgefährdung betroffen sind.
Ziel: Durch die Unterstützungsleistung sollen die Teilnehmer*innen in die Lage versetzt werden, ihre Lebens- und Einkommenssituation zu verändern und mit Erwerbsarbeit ein Einkommen über der Armutsgefährdungsschwelle zu erzielen.
- **Onboarding Tirol – Durchstarten am Tiroler Arbeitsmarkt** (Jänner 2024 – Dez. 2025)
Gesamtkosten: 1.861.496,37 Euro (nationale Finanzierung Land Tirol 20 % und AMS Tirol 40 %)
Angebot: Unterstützungsangebot zur Arbeitsmarktintegration zugewanderter Personen.
Ziel: Beim AMS Tirol vorgemerkte Personen mit Aufenthaltsrecht für Vertriebene, Asylberechtigte/subsidiär Schutzberechtigte und Asylwerber*innen mit hoher Bleibewahrscheinlichkeit sowie EU- und Drittstaatenangehörige die aufgrund sprachlicher Defizite und mangelnder Qualifizierung Probleme bei der Arbeitsmarktintegration aufweisen, bestmöglich in den Tiroler Arbeitsmarkt zu integrieren.
- **BORA 2.0 – Beratung / Offener Raum / Aktivierung** (Jänner 2024 – Dezember 2025)
Gesamtkosten: 2.282.706,99 Euro (nationale Finanzierung AMS Tirol 60 %)
Angebot: Beratungs- und Betreuungsprojekt für beim AMS Tirol langzeitarbeitslos und

langzeitbeschäftigungslos vorgemerkte Personen, die das 24. Lebensjahr vollendet haben. Ziel: Im Vorfeld der Arbeitsmarktintegration wird ein niederschwelliges Unterstützungs- und Stabilisierungsangebot für Personen mit sehr geringer Beschäftigungsfähigkeit und mit multiplen Problemlagen geschaffen. Durch die Weiterentwicklung der individuellen Ressourcen und die Verbesserung der sozialen Integration werden bestehende Vermittlungseinschränkungen abgebaut.

Hinzu kommt, dass im Spätherbst 2023 mit der Projektentwicklung für einen „innovativen Ansatz in der Kinderbetreuung“ begonnen wurde. Das Projekt soll im Frühjahr 2024 gecallt und ab Herbst 2024 unter Einsatz von ESF+ Mitteln umgesetzt werden.

3.1.6 Weitere EU-Programme und grenzüberschreitende Aktivitäten

Euregio – Schwerpunkte der arbeitsmarktpolitischen Zusammenarbeit

Projekt „Die Jugend am Übergang – Herausforderungen und Chancen“

Seit 2022 wird dieses Projekt in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino vorangetrieben und eine Informations- und Kommunikationsplattform designt, die Lehrer*innen, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Erziehungsberechtigten als zielgruppenangepasstes Beratungstool zur Verfügung stehen wird.

Eusalp – arbeitsmarktpolitischer Beitrag Tirols zur makroregionalen Strategie für den Alpenraum

Eusalp wurde auf Initiative Tirols im Juli 2015 als makroregionale Strategie für den Alpenraum ins Leben gerufen. Die Alpenregion erstreckt sich über sieben Mitgliedsstaaten und 47 Regionen.

In der sog. Aktionsgruppe 3 – AG 3 an der Schnittstelle zwischen (Aus-)Bildung und Arbeitsmarkt sind unter dem Lead von Trient die Länder Italien, Österreich, Schweiz, Slowenien und Frankreich vertreten. Die Präsidentschaft hat derzeit Slowenien inne. Der Schwerpunkt der Arbeit der AG 3 2023 liegt auch im Workplan 2023-2025 auf dem von Tirol eingebrachten Leitthema „Duale Ausbildung“, insbesondere auf der Entwicklung von Instrumenten zur Förderung der „soft skills“ in der Lehrlingsausbildung.

Weitere EU-Programme:

Im Rahmen des Projektes „Tiroler*innen auf der Walz“ unterstützt das Land Tirol etwa 170 Berufspraktika im Ausland von Lehrlingen, Berufseinsteiger*innen und Schüler*innen aller Ausbildungsrichtungen durch Stipendien über das ERASMUS+ Programm.

3.1.7 Aktivitäten im Bereich Lebensbegleitendes Lernen (LLL)

Die LLL-Strategie des Bundes hat in ihren Leitlinien nicht nur bildungs-, sondern auch arbeitsmarktbezogene Ziele formuliert. Wesentliche Schwerpunkte in Umsetzung des „Lebensbegleitenden Lernens“ liegen in den Aktivitäten der beruflichen Erwachsenen- und Weiterbildung, insbesondere unter dem Aspekt der Beschäftigungsfähigkeit (Erhalt und/oder der Sicherung des Arbeitsplatzes). Einen wichtigen Eckpfeiler in Verwirklichung des LLG (Life-Long-Guidance) Ansatzes in Tirol stellt die „Bildungsberatung-Netzwerk Tirol“ dar. Gefördert aus ESF- sowie Bundes- und Landesmitteln wird dieses Projekt seit Jahren erfolgreich von der amg-tirol umgesetzt.

3.1.8 Laufende Aktivitäten im Bereich der Arbeitsmarktförderung

Neben den oben beschriebenen zielgruppenspezifischen und innovativen Maßnahmenfeldern sind als laufende Aktivitäten der Arbeitsmarktförderung die Abwicklung von Individual- und Objektförderungen zu nennen. Die statistischen Auswertungen belegen insgesamt die Treffsicherheit der Förderschienen. In Entsprechung der gesetzlichen Vorgaben betreffend Gender-Budgeting können aufgrund der statistischen Möglichkeiten auch Gendereffekte bewertet und in weiterer Folge gesteuert werden.

Individualförderungen:

Die Bilanz des Jahres 2023 zeigt, dass 11.125 Anträge bearbeitet wurden, die zugesagte Gesamtfördersumme betrug rund 7,5 Millionen Euro.

Das Förderprogramm 2020 bis 2024 läuft aus. Basierend auf der laufenden externen Evaluierung der Individualförderungen wird es ab 1. Jänner 2025 ein neues Förderprogramm für weitere fünf Jahre geben.

Objektförderungen:

Gerade für die Zielgruppe der am Arbeitsmarkt besonders benachteiligten Menschen greifen Objektförderungen besser als Individualförderungen. Auf die bereits beschriebenen ausgewählten Projekte wird verwiesen. Insgesamt wurden 2023 für alle Objektförderungen mehr als 6,8 Millionen Euro aufgewendet.

3.1.9 Förderstatistik 2023

Förderaktion	Förderungen in Mio. Euro
- Ausbildungsbeihilfe	0,018
- Ausbildungsbeihilfe für Lehrlinge	3,319
- Begabtenförderung für Lehrlinge	0,322
- Bildungsgeld „update“	3,765
- Sonderprogramme	0,118
• Schulkostenförderung	0,024
• Weiterbildungsbonus Tirol	0,094
Individualförderungen	7,542
- Arbeitsstiftungen	0,499
- ESF-Projekte	0,972
- Gemeindenahes Beschäftigungsprogramm	0,095
- Jahresförderungen	0,860
- Projektförderungen	1,158
- SÖB, GBP	1,667
- Auffangnetz der Jugend (Ausbildungsgarantie)	1,400
- Lehrlingsmaßnahmen und -projekte	0,187
Objektförderungen	6,838
Insgesamt	14,380

Tabelle 18 - Förderstatistik 2023

3.2 Aktivitäten der Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft mbH

Die Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft mbH (amg-tirol) als Koordinationsstelle, Trägerin von Arbeitsstiftungen, Projekten, Geschäftsstelle des Ausbilderforums sowie als Kontakt- und Anlaufstelle für alle Einrichtungen am Tiroler Arbeitsmarkt übernahm im Berichtszeitraum die unten angeführten operativen Abwicklungen von arbeitsmarktpolitischen Initiativen.

3.2.1 Koordination

Strategie für den „Arbeitsmarkt Tirol 2030“

Mit Frühjahr 2023 wurde die Umsetzungsstruktur der Strategie für den „Arbeitsmarkt Tirol 2030“ durch die Arbeitsmarktplattform, das höchste politische Gremium der Tiroler Arbeitsmarktpolitik, beschlossen. Die Strategie wurde im Rahmen eines mehrmonatigen, kooperativ-partnerschaftlichen und von der amg-tirol koordinierten Erstellungsprozesses entwickelt und soll durch gut abgestimmte Zusammenarbeit die Qualitäten und Resilienz des Tiroler Arbeitsmarktes auch in Zukunft gewährleisten.

Umgesetzt wird die Strategie für den „Arbeitsmarkt Tirol 2030“, die im August 2022 präsentiert wurde, in zwei Umsetzungsphasen (2023–2026, 2027–2030). Für die erste Umsetzungsphase wurden folgende Maßnahmenfeldgruppen (MG) gegründet, die jeweils von Partnerinstitutionen des Beschäftigungspaktes Tirol im Lead proaktiv geleitet werden (Siehe dazu auch 3.1.1 Fachkräfteoffensive des Landes Tirol):

Im Strategiefeld „Förderung der Erwerbsbeteiligung“

- »Weiterentwicklung der Kinderbetreuungsangebote« (Lead: AMS Tirol)
- »Arbeitsmarktintegration von zugewanderten Personen« (Lead: AMS Tirol)
- »Proaktive Einstiegs- und Rückkehrunterstützung« (Lead: AMS Tirol/Land Tirol)
- »Abbau von Rollenbildern am Arbeitsmarkt« (Lead: Land Tirol)

Im Strategiefeld „Aus- und Weiterbildung unterstützen, Kompetenzentwicklung ausbauen“

- »Weiterentwicklung des Förderangebots« (Lead: Land Tirol)
- »Unterstützung bei Lehrausbildung« (Lead: AK Tirol/WK Tirol)
- »Etablierung Kompetenzerhebung/-anerkennung« (Lead: AK Tirol/WK Tirol)

Im Strategiefeld »Verbesserung der Teilhabechancen am Arbeitsmarkt«

- »Modulsystem zur Arbeitsmarktintegration« (Lead: Land Tirol)
- »Ausbau arbeitsplatznaher Qualifizierung« (Lead: AMS Tirol)
- »Beratung und Begleitung vor und während geförderter Beschäftigung/Weiterentwicklung der niederschwelligen Beschäftigungsformen« (Lead: AMS Tirol)

Begleitet wird die Umsetzungsstruktur der von zwei Arbeitsgruppen.

- AG »Initiierung von MG« zur Förderung des Informationsflusses und Umsetzungsflexibilität
- AG »Monitoring« zum Monitoring der quantitativen und qualitativen Zielindikatoren

Als Koordinationsstelle der Strategieumsetzung unterstützt die amg-tirol die Lead-Institutionen in der Koordination und Durchführung der MG und fungiert als zentrale operative Schnittstelle zwischen den beteiligten Akteuren.

Beschäftigungspakt Tirol

Als Partnerschaft von 13 Institutionen ist der Beschäftigungspakt Tirol (BPT) das bewährte kooperative Fachgremium in arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischen Angelegenheiten. Der BPT ist das steuernde Gremium der Strategie für den „Arbeitsmarkt Tirol 2030“ und bereitet Entscheidungen der Arbeitsmarktplattform vor.

Die strategische Planung erfolgt in der Steuerungsgruppe des BPT, welche sich aus Vertreter*innen aller Paktpartnerinstitutionen zusammensetzt und deren Vorsitz jährlich zwischen Land Tirol, AMS Tirol und SMS – Landesstelle Tirol wechselt. Inhaltlicher Fokus im Arbeitsprogramm des Pakt-Jahres 2023 war die Umsetzung der Strategie für den „Arbeitsmarkt Tirol 2030“.

Die amg-tirol betreut als Koordinationsstelle den Vorsitz sowie die Paktpartner*innen, koordiniert die Steuerungsgruppe, übernimmt operative Aufgaben und ist für die Kommunikations- und Kooperationsabläufe zwischen den Paktpartner*innen verantwortlich. Zudem unterstützt die amg-tirol in der Durchführung der Arbeitsmarktplattform.

Deutschkurskoordination Tirol

Das Kursangebot rund um das Thema Deutschlernen in Tirol ist von einer sehr heterogenen Struktur geprägt – sowohl Anbieter*innen- als auch zielgruppenseitig. Primäre Ziele der Deutschkurskoordination sind, einen wesentlichen Beitrag zu einem besser in sich abgestimmten Deutschkursangebot mit größtmöglicher Transparenz zu leisten, Lücken zu identifizieren und Impulse zur Schließung zu geben.

2023 konnten die verschiedenen Vernetzungsgremien erfolgreich weitergeführt werden. Die „Koordinationsplattform Deutsch“ bringt tirolweit agierende Akteure zusammen. Über alle Vernetzungsgremien hinweg fanden im Jahr 2023 31 erfolgreiche Vernetzungstreffen statt. Die „Regionale Koordination“ verfolgt durch regelmäßige Vernetzungstreffen in allen Tiroler Bezirken das Ziel, lokale Akteure und relevante Systempartner*innen der Deutschkurslandschaft zusammenzubringen, Bedarfe zu erheben und die spezifischen regionalen Anliegen in Folge gebündelt an Entscheidungsträger*innen weiterzugeben. Die Arbeitstreffen werden von der amg-tirol koordiniert, administrativ begleitet sowie inhaltlich vorbereitet und moderiert.

Die gebündelte Darstellung essenzieller Informationen zu Deutschlern- und Deutschkursangeboten gelingt durch die Angebotslandkarte Deutschkurse Tirol. Hier finden Beratungs- und Betreuungseinrichtungen, System- und Netzwerkpartner*innen sowie Deutschkursinteressent*innen eine flächendeckende Übersicht der Deutschkursangebote sowie die dazu passenden Fördermöglichkeiten. Im Jahr 2023 wurden 3.500 Deutschkurs- sowie Deutschlernangebote, Prüfungen und Prüfungsvorbereitungen abgebildet.

Technische Hilfe Europäischer Sozialfonds Plus

Der Einsatz von ESF-Mitteln ist an komplexe inhaltliche und technische Vorgaben gebunden. Die amg-tirol unterstützt die „zwischengeschaltete Stelle“ (ZWIST), welche beim Land Tirol – Abteilung Gesellschaft und Arbeit angesiedelt ist, bei der Entwicklung, Begleitung und Umsetzung von ESF-

kofinanzierten Projekten. Der Bereich Koordination begleitete 2023 insgesamt vier Projekte bei der Callentwicklung, mit dem Ziel erwerbstätige Personen vor Armutsgefährdung zu unterstützen, die Erwerbsbeteiligung und eigenständige Existenzsicherung von Frauen zu erhöhen, die Arbeitsmarktintegration von beim AMS Tirol vorgemerkten Personen zu verbessern und ein Unterstützungs- und Stabilisierungsangebot für Personen mit sehr geringer Beschäftigungsfähigkeit zu schaffen. Des Weiteren unterstützte die amg-tirol das Land Tirol bei der technischen Abwicklung der Förderung „Weiterbildungsbonus Tirol“, bei der die berufliche Höherqualifizierung im Mittelpunkt steht. Insgesamt brachte die amg-tirol ihre Expertise in 19 (Call-)Entwicklungs- und Projektbegleitgruppentreffen ein und unterstützte die ZWIST in der Prozessdokumentation “ (Siehe dazu auch 3.1.6 Nutzung des ESF (Europäischer Sozialfonds))

Koordinierungsstelle AusBildung bis 18 Tirol (KOST Tirol)

Die Koordinierungsstelle AusBildung bis 18 Tirol (KOST Tirol) unterstützt als intermediäre Einrichtung einerseits den Fördergeber Sozialministeriumservice Tirol bei der Umsetzung der AusBildung bis 18, andererseits auch die unterschiedlichen Kooperationssysteme und Systempartner*innen am Übergang Schule-Beruf. Sie dient als Anlaufstelle für Netzwerkpartner*innen, Betriebe, Jugendliche und Erziehungsberechtigte.

AusBildung bis 18

Die „AusBildung bis 18“ (AB18) ist seit 2016 per Gesetz in Kraft. Sie stellt sicher, dass alle Jugendlichen in Österreich nach der Pflichtschule eine weiterführende Ausbildung in Angriff nehmen, um so gut wie möglich auf die Arbeitswelt und zukünftige Anforderungen vorbereitet zu werden.

Im Zeitraum 1. Jänner 2023 bis 31. März 2024 wurden von der KOST Tirol insgesamt 907 Einmeldungen bearbeitet, wobei es sich bei 687 Fällen um Neueinmeldungen handelte. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 348 ausbildungspflichtverletzende Jugendliche begleitet. Die KOST Tirol betreute regional die Serviceline AB 18 und verzeichnete 762 Serviceline-Anfragen (517 Anrufe und 245 E-Mails). Die Fragestellungen orientierten sich größtenteils nach Schwerpunkten wie: Abklärung von Angeboten zur Erfüllung der AB 18, allgemeine Fragen zur AB 18, Meldung von Jugendlichen beziehungsweise Fragen zum Meldeprozess sowie Fragestellungen zu Unsicherheiten im schulischen Bereich und Themen rund um die Lehre und Hilfstätigkeiten.

Die KOST Tirol arbeitete in Bezug auf die Ausbildungspflicht eng mit den Projekten des Jugendcoachings und den Zuständigen des AMS Tirol sowie dem SMS Tirol zusammen. Regelmäßige Vernetzungs- und Abstimmungstreffen auf unterschiedlichen Ebenen fanden statt und konnten einen nachhaltig guten Prozess fördern und gewährleisten.

Übergang Schule-Beruf

Ein guter Einstieg ins Arbeitsleben verringert drastisch das Risiko für Jugendliche, ausgrenzungsgefährdet oder von Arbeitslosigkeit betroffen zu sein. In Tirol gibt es aktuell 65 Angebote am Übergang Schule-Beruf für Jugendliche bis 25. Diese werden auf der Website der KOST Tirol, durch eine Angebotslandkarte abgebildet. Die Angebote lassen sich auch durch verschiedene Kategorien filtern.

Aufgaben der KOST Tirol an diesem kritischen Übergang sind

- die Koordination sowie
- die Vernetzung der Angebote
- die Sicherstellung des Informationsflusses und
- die wissenschaftsbasierte Analyse relevanter Daten.

Die **regionale Koordination** der NEBA-Maßnahmen (Netzwerk Berufliche Assistenz) umfasste das Jugendcoaching, die AusbildungsFits inklusive ihrer Vormodule, die Berufsausbildungsassistenz und die Arbeitsassistenz für Jugendliche. Unterstützt wurden die Maßnahmen durch die von der KOST Tirol regelmäßig organisierten Koordinierungstreffen sowie weiterer Vernetzungen in kleineren Zusammensetzungen. Der Prozess am Übergang Schule-Beruf wird seit Jahren von einer **regionalen Steuerungsgruppe** begleitet, die sich zwei Mal jährlich zu aktuellen Themen austauscht.

Die KOST Tirol hat im Jahr 2023 aktiv die Umsetzung eines **Jugendcoaching-Imagefilms** zu dessen 10-jährigen Jubiläum koordiniert. Dabei involviert waren neben der KOST Tirol die Träger des Jugendcoachings mit einigen Jugendcoaches, die aktiv im Film mitwirkten, jugendliche Schauspieler*innen und die Produktionsfirma.

Durch die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem System Schule, konnte die KOST Tirol in allen **Bildungsregionen Workshops** mit den regionalen Diversitätsmanager*innen sowie Beratungslehrer*innen und dem weiterführenden, ebenfalls regionalen Unterstützungsnetzwerk (NEBA) durchführen. Diese Workshops erwiesen sich als äußerst gewinnbringend, was das Kennenlernen der verschiedenen Netzwerkpartner*innen, die vertiefte Vorstellung ihrer Wirkungs- und Arbeitsweisen und den Aufbau von gegenseitigem Verständnis anbelangt.

Als zentrales Mittel zur Sicherstellung des Informationsflusses dienten die **InfoMails**. Im Jahr 2023 wurden fünf InfoMails versandt, jeweils mit unterschiedlichen Schwerpunkten, welche rund 300 Abonnent*innen erreichte und über aktuelle Entwicklungen, Fachliteratur, Veranstaltungen und KOST-Vernetzungstermine informierten.

Durch die Gesetzesänderungen im Bereich der **Arbeitsfähigkeit bis 25 (AF25)** wurde die KOST Tirol mit der Bespielung einer eigens dazu eingerichteten **Serviceline** (aktiv seit 02.01.2024) beauftragt. In der Vorbereitung darauf galt es zunächst, die Gesetzesänderung im Detail kennenzulernen und mögliche Schwerpunkte in der Beratung zu identifizieren.

Bildungsberatung – Netzwerk Tirol

Von Jänner bis Oktober 2023 koordinierte die amg-tirol das Projekt „Bildungsberatung – Netzwerk Tirol“ und fungierte dabei als Projektträgerin und als beratungsaktive Partnerin. Die Finanzierung dieses Projektes erfolgte aus Mitteln der abgelaufenen ESF-Periode 2014–2020, des BMBWF, des Landes Tirol sowie der AK Tirol. Projektpartner*innen während dieser Projektperiode waren neben der bildungsinfo-tirol (angesiedelt bei der amg-tirol), innovia gem GmbH, die AK Tirol sowie die WK Tirol.

Seit Oktober 2023 konnte das Projekt „Bildungsberatung Netzwerk Tirol“ im Rahmen einer neuen Finanzierung aus Mitteln des ESF+, des BMBWF, des Landes Tirol sowie der AK Tirol bis Ende 2026 sichergestellt werden. Nunmehrige Projektpartner*innen im Netzwerk sind die bildungsinfo-tirol, innovia gem GmbH, AK Tirol sowie das AMS Tirol.

In der Rolle als Netzwerkkoordinatorin „Bildungsberatung – Netzwerk Tirol“ ist die amg-tirol auch im Bereich der überregionalen Zusammenarbeit mit regionalen Netzwerkprojekten aus anderen Bundesländern involviert und sichert einen laufenden Austausch. Darüber hinaus setzt sich die amg-tirol als Projektträgerin in Tirol gemeinsam mit den österreichweiten Akteur*innen zu Themen wie Öffentlichkeitsarbeit, Blended Guidance Ansätzen, Gender und Diversity Ansätzen sowie der Weiterentwicklung des Beratungsangebotes der unabhängigen und anbieterneutralen Bildungsberatung auseinander. Die Ergebnisse der Vernetzungstagungen, Fachaustausche, Workshops und Besprechungen wurden in regelmäßigen Projektleiter*innen-Sitzungen an die Netzwerkpartner*innen in Tirol weitergegeben.

3.2.2 Bildung Beruf Beratung

bildungsinfo-tirol

Die bildungsinfo-tirol ist die Anlaufstelle für Fragen rund um Bildung und Beruf und schafft Klarheit bei Bildungs- und Berufsthemen. Sie bietet an neun Standorten in allen Tiroler Bezirken sowie online regelmäßig Informations- und Beratungsangebote an. Berufswege sind immer mehr geprägt von Phasen der Neuorientierung, der Veränderung oder der Weiterbildung. Hier setzt die bildungsinfo-tirol mit der anbieterneutralen Beratung an und bietet Unterstützung beim Planen, Treffen und Umsetzen von Bildungs- und Berufsentscheidungen.

Im Zeitraum 1. Jänner 2023 bis 31. März 2024 konnten zirka 4.300 Beratungs- und Informationskontakte gezählt werden. Themen wie etwa Neuorientierung, Unterstützung bei der Entscheidungsfindung, Planung der Aus- und Weiterbildung sowie die Erarbeitung und Bewusstmachung der Kompetenzen sowie Informationen zu Förderungen standen im Mittelpunkt der Beratungen.

Das Angebot der bildungsinfo-tirol hat sich seit seinem Bestehen kontinuierlich weiterentwickelt. In der laufenden Projektperiode werden zum Beispiel aktuelle, thematische Schwerpunkte bearbeitet, die in unmittelbaren Zusammenhang mit dem Beratungsangebot stehen, unter anderem "green jobs", "green guidance" oder auch künstliche Intelligenz. Mit ihrem qualitativ hochwertigen und neutralen Angebot wird die bildungsinfo-tirol als verlässliche und kompetente Anlaufstelle sowie als fixer Bestandteil der Bildungs- und Berufsberatungslandschaft wahrgenommen.

Girls' Day Tirol

Der Girls' Day ist ein Projekt, das Mädchen und junge Frauen bei der Berufsorientierung unterstützt und sowohl neue berufliche Möglichkeiten als auch vielfältige Fähigkeiten der Schülerinnen sichtbar macht. Am internationalen Aktionstag, immer am letzten Donnerstag im April, öffnen Unternehmen und Bildungseinrichtungen in allen Tiroler Bezirken ihre Türen und geben Mädchen in unterschiedlichen Altersgruppen einen Einblick in zukunftsorientierte Berufsfelder. Schülerinnen haben die Möglichkeit, die Bereiche der Technik, Informationstechnik, Naturwissenschaft und des Handwerks für sich zu entdecken, einen praktischen Eindruck in das Arbeitsleben zu erhalten und erste Kontakte zu Arbeitgeber*innen zu knüpfen.

Neben diesem Aktionstag ist der Girls' Day mittlerweile zu einem ganzjährigen Projekt geworden. Es gibt Workshops für Lehrpersonen, Vorbereitungsworkshops zum Girls' Day für Schülerinnen an der Schule sowie Informationsabende für Eltern und Erziehungsberechtigte. Zusätzlich werden mit dem Girls' Day Mini jeweils im Juni Schülerinnen der 3. Klasse Volksschule erreicht und Themen rund um die Vielfalt von Berufen und Ausbildungen bearbeitet. Krönender Abschluss ist der gemeinsame Besuch in einem Tiroler Unternehmen und das Kennenlernen eines Berufsfeldes.

Insgesamt konnten alle Formate des Girls' Days (mini, junior, senior) umfassend weiterentwickelt und in Bezug auf die angemeldeten Schülerinnen erweitert werden. 2023 nahmen insgesamt 794 Schülerinnen aus 44 Schulen an den diversen Girls' Day Tirol Formaten teil. Auch von Seiten der Tiroler Unternehmen ist ein großes Interesse an der Teilnahme am Girls' Day bemerkbar – insgesamt öffneten mehr als 69 Unternehmen und Bildungseinrichtungen ihre Türen für die Schülerinnen.

3.2.3 Arbeitsstiftungen

Arbeitsstiftungen sind sozialpartnerschaftliche Instrumente, die infolge des Strukturwandels notwendige Anpassungsprozesse arbeitsmarktpolitisch unterstützen.

Outplacementstiftungen

Im Falle eines bedeutsamen Personalabbaus sind diese Maßnahmen für die „Wiedererlangung eines Arbeitsplatzes“ im Regelfall Teil eines aktiven betrieblichen Sozialplanes (Betriebsvereinbarung). Outplacementstiftungen zielen darauf ab, den beruflichen und sozialen Abstieg durch den Verlust des Arbeitsplatzes zu verhindern, indem gemeinsam mit den Betroffenen individuelle Weiterbildungspläne entwickelt werden. Die Weiterbildungsmaßnahmen orientieren sich zum einen an den persönlichen Stärken, Fähigkeiten und Interessen und zum anderen an der arbeitsmarktpolitischen Relevanz. Durch die laufende Begleitung und Unterstützung während des gesamten Aus-/Weiterbildungsprozesses wird eine nahtlose Reintegration in den Arbeitsmarkt bestmöglich gewährleistet. Seit Jahresbeginn 2023 wurden im Rahmen der Outplacementstiftungen mehr als 200 Betroffene aus unterschiedlichen Unternehmen tirolweit beraten und begleitet.

Neben **Unternehmensstiftungen** besteht auch in der **Insolvenzstiftung Tirol** die Möglichkeit, den vom Personalabbau betroffenen Personen eine Chance zu ermöglichen, die schwierige Wirtschafts- und Arbeitsmarktsituation positiv zu bewältigen. Die amg-tirol kooperiert außerdem mit einer österreichischen Stiftungsträgerin und übernimmt die Betreuung von Stiftungsteilnehmer*innen aus anderen Stiftungen mit Wohnsitz in Tirol.

Implacementstiftungen

Im Falle eines für das Unternehmen bedeutsamen Arbeitskräftemangels werden unter aktiver Einbindung des personalaufnehmenden Unternehmens vorgemerkte arbeitssuchende Personen für schwer zu besetzende offene Stellen vorqualifiziert. Von Jänner 2023 bis einschließlich März 2024 wurden in den Implacementstiftungen insgesamt 550 Personen begleitet und unterstützt.

Die Implacementstiftung „**Pflegestiftung Tirol**“ zielt darauf ab, die Abstimmung zwischen Angebot und Nachfrage an Arbeitskräften im Pflegebereich zu optimieren und die Integration arbeitsloser Menschen in den Arbeitsmarkt zu verstärken. Die Teilnehmer*innen können Ausbildungen sowohl in Gesundheitsberufen als auch in Sozialbetreuungsberufen absolvieren. Diese Ausbildungen werden bedarfsorientiert organisiert, von anerkannten Ausbildungsträgern in ganz Tirol durchgeführt. Von 01. Jänner 2023 bis 31. März 2024 wurden 369 Personen in der Pflegestiftung betreut.

Die Implacementstiftung „**Qualifizierung nach Maß**“ (**QnM Tirol**) kann den Strukturwandel in einer Region durch zielgerichtete theoretische und praktische Qualifizierung auf einen konkreten Arbeitsplatz unterstützen. Seit 2008 führen die Mitarbeiter*innen der QnM Tirol fachkräftesuchende Unternehmen und arbeitssuchende Personen mit Interesse an einer Ausbildung zusammen und fördern die Abdeckung des Personalbedarfes bei Unternehmen durch eine bedarfsgerechte, arbeitsplatzorientierte Qualifizierung. Im Zeitraum vom 01. Jänner 2023 bis 31. März 2024 wurden insgesamt 210 Stiftungsteilnehmer*innen betreut, mehr als 40 % von ihnen waren Frauen.

Die amg-tirol ist Kooperationspartnerin in Tirol für die österreichweite Implacement-Zielgruppenstiftung **Umweltstiftung** der Wiener Stiftungsträgerin Aufleb GmbH. Im Rahmen der Umweltstiftung führte die amg-tirol in enger Zusammenarbeit mit dem AMS ein Projekt für die Ausbildung zum Elektropraktiker mit Schwerpunkt Photovoltaik durch. Im Oktober 2023 starteten zehn motivierte Teilnehmer*innen die Ausbildung. Die Teilnehmer*innen absolvierten acht Theoriemodule

abwechselnd mit Praxiszeiten im Kooperationsbetrieb. Ende März 2024 beendeten 7 der Teilnehmer*innen erfolgreich die Ausbildung und waren für ein Dienstverhältnis als Elektropraktiker vorbereitet.

Im September 2023 präsentierte die Tiroler Landesregierung den Fahrplan für den Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung in Tirol. Punkt 6 umfasst die Einrichtung einer Implacementstiftung **Elementarpädagogik Tirol** (Eintritte seit 01.03.2024 möglich). Die Vorarbeiten und Abstimmungsgespräche für die Stiftung starteten und konnten im ersten Quartal 2024 erfolgreich beendet werden. Im Rahmen dieser neuen Stiftung kann die Ausbildung zur Assistentzkraft, zur pädagogischen Fachkraft oder als Tageseltern absolviert werden. Das Berater*innenteam der amg-tirol startete Mitte März mit Infoveranstaltungen für ausbildungsinteressierte Personen und begleitet diese nun bei den weiteren Schritten hin bis zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung.

3.2.4 Ausbilderforum

Das Ausbilderforum der amg-tirol – eine Kooperation von Land Tirol, AK Tirol, WK Tirol und ÖGB – steht seit über 25 Jahren im Dienst der Weiterbildung und Vernetzung von Lehrlingsausbilder*innen und ist die Servicestelle für alle in der Ausbildung Tätigen.

Ausbilder*innen Akademie 2023/24

Praxisorientierte Kurse, maßgeschneiderte Firmenschulungen und die Qualifizierung zum/zur ausgezeichneten Lehrlingsausbilder*in ermöglichen Ausbilder*innen ihre pädagogischen und methodischen Skills zu ergänzen und dabei von der Erfahrung anderer Lehrlingsausbilder*innen zu profitieren. Von 01. Jänner 2023 bis 31. März 2024 wurden im Rahmen der Ausbilder*innen Akademie für Lehrlingsausbilder*innen 52 Weiterbildungsmaßnahmen mit 552 Teilnahmen organisiert.

Um allen Ausbilder*innen im Land den Zugang regelmäßiger Weiterbildung und den Erwerb des Weiterbildungspasses des Landes Tirol zu ermöglichen, wurden neben den Kursen im Online-Format, Kurse in Innsbruck, Kufstein, Landeck, Lienz, Reutte und Schwaz angeboten. Das jährlich neu konzipierte Kursprogramm bietet Ausbilder*innen praktisches Know-How rund um relevante Themen in der Lehrlingsausbildung, wie beispielsweise Resilienz und psychische Gesundheit, Vielfalt in der Lehre oder Digitalisierung.

Ausbilder*innen Stammtische zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch

Die **Stammtische des Ausbilderforums** bieten allen Akteur*innen in der Lehrlingsausbildung eine einzigartige Plattform zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch. Das Stammtisch-Konzept des Ausbilderforums mit Betriebsführungen, Impulsreferaten durch Expert*innen zu aktuellen Themen der Lehrlingsausbildung und anschließender Diskussionsmöglichkeit hat sich über die Jahre sehr erfolgreich entwickelt.

Im Berichtszeitraum konnten acht Ausbilder*innen Stammtische mit 195 Teilnehmer*innen organisiert werden, unter anderem in der Ing. Hans Lang Bau GmbH in Terfens, in der Arbeitsassistentz Tirol gGmbH in Innsbruck, in der kdg medialog GmbH in Stanzach, in der Gronbach GmbH in Niederndorf und in der Sebastian Gitterle GmbH in Urgen bei Landeck. Zum Thema "Nachhaltigkeit in der Lehrlingsausbildung" tauschte man sich beim bereits elften **Sommerstammtisch im Botanischen Garten** der Universität Innsbruck aus.

Tiroler Lehrlingsausbilder*innen-Kongresse

Der **26. Lehrlingsausbilder*innen-Kongress** fand am **10. November 2023 im Greenvieh Chalet des Alpenresort Schwarz** in Obermieming statt. In Zusammenarbeit mit dem Alpenresort Schwarz als Gastgeberbetrieb konnte der Kongress erstmals als Green Event Tirol basic veranstaltet werden. Es wurden 120 Kongressteilnehmer*innen begrüßt, die bei den Betriebsführungen zunächst einen Eindruck von der Lehrlingsausbildung vor Ort gewinnen konnten. Den Keynote Vortrag gab Rüdiger Maas, Gründer des Instituts für Generationenforschung in Augsburg, zum Thema „Wie ticken die heutigen Lehrlinge? Und was ist wirklich anders?“.

Danach durften die Besucher beim Kongress Projekte kennenlernen, die Ausbilder*innen im Rahmen ihrer beruflichen Praxis mit Lehrlingen durchgeführt haben. Im Vordergrund der Präsentationen standen dabei die Erfahrungen und das Wissen, dass die Ausbilder*innen und ihre Lehrlinge bei der Durchführung der Projekte erlangen konnten. Den Höhepunkt des Kongresses bildete traditionsgemäß die **feierliche Verleihung der Zertifikate und Diplome zum*r Diplomierten Lehrlingsausbilder*in des Landes Tirol**. Überreicht wurden die 26 Zertifikate von den Trägervertreter*innen des Landes Tirol, der AK Tirol, der WK Tirol und des ÖGB.

Vernetzung und Imagestärkung von Lehrlingsausbilder*innen

Das Ausbilderforum fördert das Ansehen der Lehrlingsausbilder*innen in allen Branchen durch Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit in regionalen und überregionalen Ausbildungsbelangen und durch die **Stärkung der berufspädagogischen Rolle** der Lehrlingsausbilder*innen.

Das Ausbilderforum unterstützt seit 2023 das Projekt „Zukunft Lernen – Zukunftsmodelle Lernortkooperation“ vom Institut für Organisation und Lernen der Universität Innsbruck. Ziel des Projektes ist es, durch digitale Lernumgebungen eine engere Verbindung zwischen dem Lernen im Betrieb, in der Schule und in anderen Bildungsstätten zu erreichen.

Den Social-Media-Kanälen kommt auch 2023/24 eine besondere Bedeutung zu. Diese werden unter anderem für die Bekanntmachung der Veranstaltungen und Seminare im Rahmen der Ausbilder*innen Akademie genutzt. Auf der Website des Ausbilderforums finden sich aktuelle Stammtisch- und Kongressberichte, Einladungen, Anfragemöglichkeit zu Seminaren sowie Anmeldemöglichkeit für den Newsletter des Ausbilderforums. Ende 2023 wurde mit der Umstellung auf eine neue Kursverwaltungssoftware begonnen, die auch Kursteilnehmer*innen mehr Service bieten soll.

3.2.5 Arbeitsschwerpunkte 2024

Mit großem Engagement konnte das Team der amg-tirol auch 2023 Herausragendes leisten und mehr als 57.900 Personen, unter anderem durch Beratungs- und Informationsleistungen, Vernetzungs- und Koordinationstätigkeiten sowie Kurse und Workshops, erreichen.

Das Bestreben der amg-tirol für das Jahr 2024 ist es weiterhin – basierend auf der Strategie für den „Arbeitsmarkt Tirol 2030“ – bestehende Kooperationen und Synergien mit den System-, Netzwerk- und Projektpartner*innen weiter zu vertiefen und die daraus gewonnen Ideen in die Optimierung bestehender sowie die Entwicklung neuer Maßnahmen und Projekte einfließen zu lassen, um auf die dynamischen Bewegungen am Tiroler Arbeitsmarkt gemeinsam noch besser abgestimmt reagieren zu können.

4. Die Lage der Tiroler Tourismuswirtschaft

4.1 Entwicklungen im Tiroler Tourismus

Quelle:
 Amt der Tiroler Landesregierung; Landesstatistik; Tourismus in Tirol; 16.04.2024
 Statistik Austria; Beherbergungsstatistik; 13.02.2024
 Tirol Werbung GmbH; Zahlen und Fakten zum Tiroler Tourismus; 16.04.2024

Bundesland	Nächtigungen 2023	Veränderung Vorjahr in %	Ankünfte 2023	Veränderung Vorjahr in %
Tirol	48.407.048	+8,1 %	12.125.266	+9,9 %
Salzburg	30.133.487	+11,6 %	8.012.446	+12,9 %
Wien	17.261.126	+30,7 %	7.394.023	+32,1 %
Steiermark	13.727.109	+5,5 %	4.402.814	+6,8 %
Kärnten	13.179.668	+2,6 %	3.215.731	+4,5 %
Vorarlberg	9.285.276	+8,8 %	2.629.575	+11,7 %
Oberösterreich	8.689.401	+9,1 %	3.283.343	+14,3 %
Niederösterreich	7.339.821	+11,2 %	3.010.384	+15,0 %
Burgenland	3.146.013	+7,2 %	1.139.345	+10,9 %
Österreich	151.168.949	+10,4 %	45.212.567	+13,6 %

Tabelle 19 - Nächtigungen im Kalenderjahr 2023 im Bundesländervergleich

Österreichweit wurden im Kalenderjahr 2023 insgesamt 151.168.949 Nächtigungen gezählt. **Tirol war das nächtigungsstärkste Bundesland mit rund 48,4 Millionen Nächtigungen im Kalenderjahr 2023.** Der Salzburger Tourismus blickt ebenso auf ein erfolgreiches Jahr zurück, mit 30 Millionen Nächtigungen und einer Steigerung von 11,6 % liegt das Bundesland auf Platz 2. Danach folgt Wien mit rund 17 Millionen Nächtigungen. Die Steiermark verbuchte knapp 14 Millionen Nächtigungen und Kärnten knapp über 13 Millionen Nächtigungen. Das Bundesland mit der geringsten Nächtigungszahl ist das Burgenland mit rund 3 Millionen Übernachtungen im Jahr.

Sommersaison 2023

Quelle:
 Amt der Tiroler Landesregierung; Landesstatistik; Tourismus in Tirol; 16.04.2024

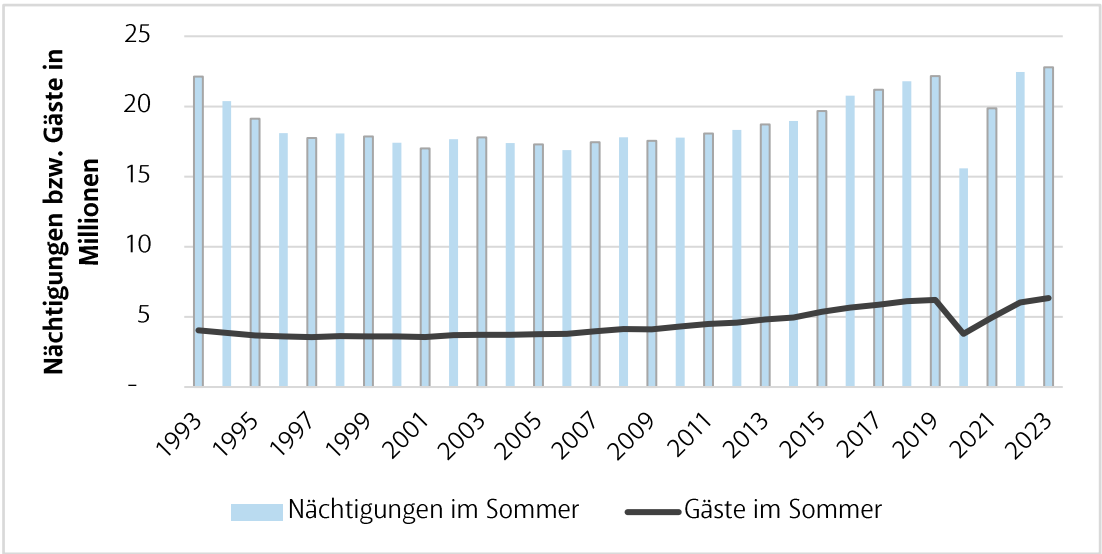


Abbildung 9 – Entwicklung der Nächtigungen und Ankünfte in der Sommersaison

Das Diagramm zeigt die Entwicklung der Nächtigungen und der Gästezahlen in der Sommersaison seit 1993. Nach Rückgängen der Nächtigungen begannen die Zahlen im Sommer wieder zuzunehmen und erreichten im Jahr 2019 den Höchststand, was ungefähr dem Niveau von 1993 entspricht. Aufgrund der unsicheren Lage im Jahr 2020, die der Covid-19-Pandemie verschuldet war, brachen die Nächtigungszahlen ein, verbesserten sich darauffolgend aber wieder stark und erreichten 2023 sogar mehr Übernachtungen als 1993. Die Anzahl der Gäste entwickelt sich langsamer. Nach einem Abfall der Gästezahlen zwischen 1993 und Mitte der 2000er wuchs seit 2010 die Anzahl der Gäste kontinuierlich an. Ebenso wie bei den Nächtigungszahlen kam es 2020 zu einem Einbruch, in den beiden Folgejahren entwickelte sich die Gästezahl weiter in Richtung Vorkrisenniveau und übertraf 2023 sogar das Jahr 2019.

Der Sommertourismus gewinnt auch in Tirol immer mehr an Relevanz, was sich an den Nächtigungszahlen der vergangenen Jahre erkennen lässt. Der **Sommer 2023 zählte 22,8 Millionen Übernachtungen in Tirol**, das stellt eine Zunahme von 340.292 Übernachtungen im Vergleich zum Sommer 2022 da. Auf einen längeren Zeitraum betrachtet, waren die Nächtigungszahlen im Sommertourismus seit 1992 nicht mehr so hoch. 1992 konnten 23,4 Millionen Übernachtungen in Tirol verbucht werden.

90 % der **6,3 Millionen Gäste im Sommer 2023** kamen aus dem Ausland nach Tirol. Auch in der Sommersaison 2023 war Deutschland der Kernmarkt für den Tiroler Tourismus, knapp 60 % der ausländischen Gäste waren Deutsche. Auch Gäste aus den Niederlanden, Schweiz und Liechtenstein, Belgien oder Italien verbrachten 2023, wie jedes Jahr, ihren Urlaub in Tirol. Österreichische Gäste zieht es ebenso nach Tirol, vor allem die Tiroler urlaubten 2023 in ihrem eigenen Bundesland. Auch Gäste aus Wien, Oberösterreich und Niederösterreich verbrachten ihren Urlaub in Tirol.

Die Nächtigungen wurden vor allen in gewerblichen Betrieben gebucht, allen voran in 5- oder 4-Stern betrieben. Vor allem Übernachtungen in Ferienwohnungen, auf Campingplätzen sowie in Jugendherbergen oder Schutzhütten waren im Sommer stärker nachgefragt als im Vorjahr 2022. Die Wertschöpfung lag bei 2,41 Milliarden Euro. Auch wenn die durchschnittlichen Tagesausgaben in Höhe von 154 Euro noch um 58 Euro geringer sind als im Winter, konnte ein inflationsbereinigtes Wertschöpfungswachstum von 1,9 % erreicht werden.

Wintersaison 2023/2024

Quelle:

Amt der Tiroler Landesregierung; Landesstatistik; Tourismus in Tirol; 16.05.2024

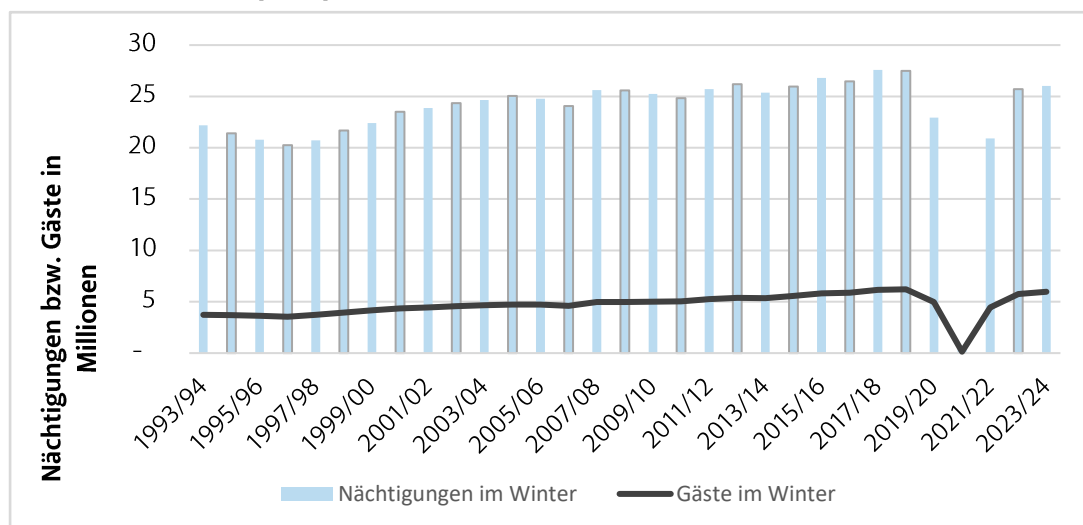


Abbildung 10 – Entwicklung der Nächtigungen und Ankünfte in der Wintersaison

Das Diagramm zeigt die Entwicklung der Nächtigungen und der Gästezahlen der Wintersaisons seit 1993/94. Seit den 2000er Jahren stiegen die Nächtigungen im Winter immer weiter an bis in der Wintersaison 2018/2019 ein Höchststand an Nächtigungen von 27,5 Millionen erreicht wurde. Die Wintersaison 2019/2020 startete positiv, doch die Covid-19-Infektionssituation Ende Februar und Anfang März 2020 ließ die Nächtigungszahlen etwas einfallen. Trotz dessen wurde im April 2020 auf eine Wintersaison mit knapp 23 Millionen Nächtigungen zurückgeblickt. Die Schließungen, Reiseverbote und Kontaktbeschränkungen setzten der Saison 2020/2021 besonders zu, gerade einmal 713.000 Nächtigungen wurden in Tirol verzeichnet. Die darauffolgenden Saisons zeigten eine starke **Erholung des Tourismus bis zur jüngsten Wintersaison 2023/2024**.

Nach einer konstanten Entwicklung der Gästezahlen zwischen 1992 und Mitte der 2000er stieg die Zahl der Urlaubsgäste seit der Jahrhundertwende stetig an und erreichte ebenso in der Saison 2018/2019 das Höchstniveau mit 6,2 Millionen Urlaubern. Der Peak war 2019 mit mehr als 6 Millionen Wintergästen erreicht. Aufgrund der soliden Buchungslage bis März 2020 ging die Zahl der Gäste nur leicht zurück. Die Saison 2020/2021 zeigte auch in Anbetracht der Gästezahlen einen historischen Tiefstwert, gerade einmal 137.000 Gäste nächtigten in Tirol. In den Folgejahren entwickelte sich die Gästezahl weiter in Richtung Vorkrisenniveau, in der Wintersaison 2022/23 besuchten wieder rund 5,7 Millionen Gäste Tirol.

Die **Wintersaison 2023/2024 bilanziert positiv**. Sowohl bei den Nächtigungen als auch bei den Ankünften zeigt sich ein sehr gutes Ergebnis. **Mit 26 Millionen Übernachtungen zeichnet sich ein Anstieg von +1,2 % gegenüber dem Vorjahreswert ab. Bei den Ankünften ist eine Steigerung von +3,6 % auf 6 Millionen zu verzeichnen.**

Die wandelnden Witterungsbedingungen verdeutlichen die Wichtigkeit eines ausbalancierten Ganzjahrestourismus immer mehr. Der Trend deutet schon jetzt auf einen Schwund der starren Winter- und Sommer-Struktur hin, zukünftig sollen neben dem Pistenangebot auch weitere Angebote forciert werden, um den Tiroler Tourismus zu attraktiveren.

Aussichten Sommersaison 2024

Für die Sommersaison 2024 zeichnet sich eine positive Stimmung ab. Mit der Buchungslage (Stand Mai 2024) für den Sommer sind rund 75 % der Unterkunftsbetriebe laut dem Tourismusbarometer zufrieden oder sogar sehr zufrieden.

4.2 Tourismuspolitische Aktivitäten

Tourismusförderungsbeiträge

Im Jahr 2023 wurden 117,98 Millionen Euro an die 34 Tourismusverbände und 13,27 Millionen Euro an den Tiroler Tourismusförderungsfonds zur Anweisung gebracht, dem Land Tirol flossen als 4 %ige Einhebekostenvergütung 5,48 Millionen Euro und 210.319,47 Euro an Nebengebühren zu.

Der administrative Aufwand hierfür ist beträchtlich, wird jedoch ohne nennenswerte Mängel abgewickelt. So hat die Tourismusabteilung des Landes im Jahr 2023 156.605 bescheidmäßige Erledigungen – davon 93.766 als Bescheide für das laufende Kalenderjahr und 61.579 als Bescheide für Vorjahre – abgefertigt. Um den tatsächlichen wirtschaftlichen Gegebenheiten des Jahres 2023 Rechnung zu tragen, wurden aufgrund telefonischer oder schriftlicher Anträge von Beitragspflichtigen wiederum etwa 5.200 „berichtigte“ Bescheide erstellt. Für säumige Beitragszahler mussten

19.678 Mahnschreiben erstellt und 7.200 Erinnerungsschreiben zugestellt werden. Nach der Anmeldung von 5.065 Exekutionen waren nach Bezahlung der Pflichtbeiträge 4.465 Exekutionen einzustellen beziehungsweise einzuschränken. Im Jahr 2023 wurden ca. 8.500 Beschwerden erledigt.

Aufenthaltsabgaben

Im Bereich der Aufenthaltsabgaben konnten im Jahr 2023 Einnahmen in der Höhe von ca. 107 Millionen Euro verzeichnet werden. Aufgrund der seit 01.01.2023 bestehenden umfangreichen Dokumentations- und Meldepflichten für digitale Plattformbetreiber an das Bundesministerium für Finanzen wird die Abteilung Tourismus als Abgabenbehörde in die Lage versetzt nicht registrierte Vermietungen zu erfassen und in der Folge einer abgabenrechtlichen Beurteilung zu unterziehen. Ein Datenabgleich betreffend Freizeitwohnsitze zwischen Gemeinden und der Abgabenbehörde bringt Erleichterungen in der Wahrnehmung der Aufgaben nach dem Tiroler Freizeitwohnsitzabgabengesetz, dem Bau- und Raumordnungsrecht sowie dem Tiroler Aufenthaltsabgabengesetz 2003.

Geschäftsstelle des Tyrol Tourism Board sowie der Loipen- und der Pistenschiedskommission

Das Tyrol Tourism Board (TTB) sowie die Pisten- und die Loipenschiedskommission bedienen sich der Abteilung Tourismus als Geschäftsstelle. Für die Sitzungen des Tyrol Tourism Board (TTB) sowie der Pisten- und die Loipenschiedskommission erfolgen die Einladungen und die Erstellung und Versendung der Sitzungsprotokolle durch die Abteilung Tourismus.

5. Die Lage der Tiroler Energiewirtschaft

5.1 Tirol 2050 energieautonom – Die Tiroler Energieziele bis zum Jahr 2050

Die 2007 vorgelegte Tiroler Energiestrategie 2020 bildet einen noch heute in Grundzügen gültigen energiepolitischen Handlungsleitfaden, der eine energieeffiziente und versorgungssichere Entwicklung Tirols in den Mittelpunkt stellt. Ihre Kernziele sind:

- Sichere und eigenständige Energieversorgung
- Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz
- Förderung des Wirtschaftsstandorts Tirol
- Energie-Einsparung

Heute bilden begrenzte fossile Energieressourcen, die Abhängigkeit von internationalen Energiemärkten sowie Verpflichtungen aus dem Unionsrecht und dem Klimaschutzabkommen von Paris den Ausgangspunkt für die energiepolitischen Überlegungen des Landes. Tirol hat alle auf Basis europäischer und nationaler Ebene formulierten Energie(zwischen)ziele bis 2050 übernommen und sich mehrfach zur konsequenten Verfolgung der Ziele bekannt. Die Energieziele Tirols werden über das Programm „Tirol 2050 energieautonom“ formuliert, Maßnahmen gebündelt und angestoßen und die Bevölkerung durch Bewusstseinsbildung und Information einbezogen. Hinterlegte Unions-, nationale und Tiroler Ziele sind u.a.

- Energieautonomie bis 2050 – Reduktion der Treibhausgasemissionen um 80 bis 95 % gegenüber 1990 (Unions- und Tiroler Ziel)
- Klimaneutralität bis 2040 – Herstellung eines Gleichgewichts zwischen Kohlenstoffemissionen und der Aufnahme von Kohlenstoff aus der Atmosphäre in Kohlenstoffsinken und somit Ausgleich aller Treibhausgasemissionen durch Kohlenstoffbindung (Netto-Null-Emission) (nationales Ziel)
- Reduktion der Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 % gegenüber 1990 (Unions-Ziel)
- Erhöhung des Anteils Erneuerbarer am Brutto-Endenergieeinsatz auf 60 % bis 2030 (REDIII) (Unions-Ziel)
- Erlangung der Stromautonomie bis 2030 – Gewinnung des Gesamtstromverbrauchs national bilanziell vollständig aus erneuerbaren Energiequellen (nationales Ziel)
- Erhöhung des Wasserkraft-Regelarbeitsvermögens um bis zu 2.800 GWh/a bis 2036 gegenüber dem Stand des Jahres 2011 (Tiroler Ziel)

5.2 Zur Entwicklung des Energiesystems

Quelle:

Tiroler Energiemonitoring 2022; Statusbericht zur Umsetzung der Tiroler Energiestrategie. 144 S.

STATISTIK AUSTRIA 2022; Bundesländerbilanzen Tirol 1988 - 2021

In der Folge werden die wesentlichen Erkenntnisse zur Entwicklung des Tiroler Energiesystems auf Basis des Tiroler Energiemonitorings 2022 dargelegt, dem darüber hinaus vertiefende Informationen zu den sektor- und energieträgerbasierten Entwicklungen entnommen werden können. Top-down-Betrachtungen des Energiemonitorings Tirol 2022 beruhen auf den Bundesländerbilanzdaten der STATISTIK AUSTRIA, Bottom-up-Betrachtungen auf diversen anderen Datenquellen.

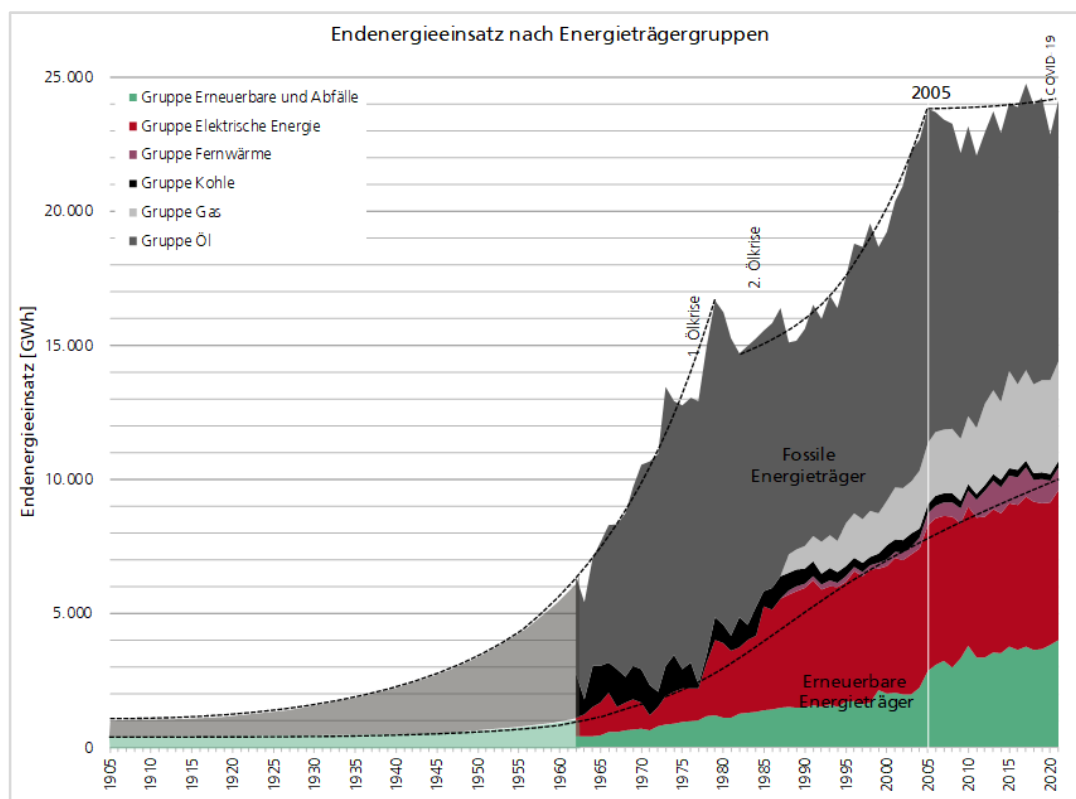


Abbildung 11 – Entwicklung des Endenergieeinsatzes in Tirol nach Energieträgergruppen

Nachdem das Energiesystem und somit auch der Endenergieeinsatz in Tirol im Jahr 2020 stark von den COVID-19-Auswirkungen geprägt waren, trat mit dem Jahr 2021 in vielen Bereichen wieder eine „Normalisierung“ ein, die sich u.a. in einem Endenergieeinsatz auf Vor-COVID-Niveau widerspiegelte. Abbildung 11 gibt einen Gesamtüberblick über die Entwicklung des Endenergieeinsatzes in Tirol bis 2021 nach Energieträgergruppen.

Demnach stieg der Endenergieeinsatz bis zum Jahr 2005 zweiphasig exponentiell – unterbrochen durch zwei Ölkrisen in den 1970er/1980er Jahren – und verharrt seitdem auf hohem Niveau. 2021 lag der Endenergieeinsatz um 1,4 % über dem des Jahres 2005.

Erneuerbare und fossile Energieträger

Der Anteil Erneuerbarer gemäß EU-Richtlinie 2009/28/EG, welche unter anderem normalisierte Wasserkraft-Erzeugungen über die vergangenen 15 Jahre beinhaltet, beträgt gemäß STATISTIK AUSTRIA 47,6 % im Jahr 2021.

Auf Basis der eingesetzten Endenergie (Abb. 11) betrug der Anteil Erneuerbarer Energieträger 2021 rund 42,4 % wobei 22,6 % auf elektrische Energie 16,7 % auf Erneuerbare und Abfälle sowie 3,1 % auf Fernwärme entfielen. Im Bereich der eingesetzten fossilen Energieträger – in Summe 57,6 % – entfielen 40,3 % auf die Gruppe Öl, 15,3 % auf Erdgas sowie 2 % auf Kohle, Fernwärme und elektrische Energie.

Sektorspezifische Entwicklung - Positiver Trend im Produktionsbereich

Die Entwicklung des sektorspezifischen Endenergieeinsatzes zeigt Abbildung 12. Demnach konnte der Energiebedarf im Sektor Produktion im Zeitraum 2005-2021 trotz steigender Wirtschaftsleistung – die reale Bruttowertschöpfung stieg im gleichen Zeitraum um 16,5 % – um 22,4 % gesenkt

werden. Damit zeigt sich eine weiterhin bestehende deutliche Entkoppelung von Energiebedarfsentwicklung einerseits und Wirtschaftsentwicklung andererseits.

Der Energiebedarf im Sektor Sonstige / Gebäude, zu dem die Bereiche Gebäude, Landwirtschaft und Dienstleistungen gehören, stieg von 2005–2021 dagegen – bei einer ebenfalls steigenden Bevölkerungszahl von plus 10,1 % – um 21,2 %. Für den Mobilitätsbereich weist die Statistik einen Rückgang des Energiebedarfs um 1,8 % aus, der gegebenenfalls noch COVID-19-beeinflusst ist.

Eingesetzte Endenergie im Gebäudesektor 2021 bei 46,2 %

Die Verteilung der 2021 eingesetzten Endenergie auf die Sektoren zeigt, dass mit 46,2 % nahezu jede zweite Kilowattstunde im Gebäude-Sektor eingesetzt wurde. 32,8 % der eingesetzten Endenergie entfielen auf den Mobilitätsbereich, 21,0 % auf die Produktion.

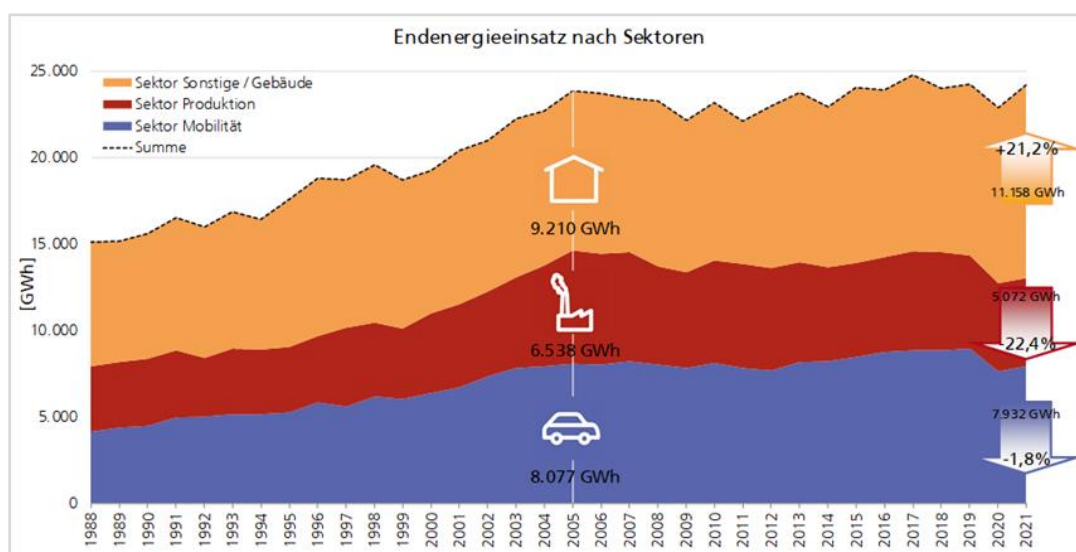


Abbildung 12 – Entwicklung des sektorspezifischen Endenergieeinsatzes in Tirol

Hohe Abhängigkeit von Energieimporten

Abbildung 13 stellt vereinfacht die Energieflüsse im Energiesystem Tirols des Jahres 2021 dar. Demnach wurden in Tirol insgesamt 24.162 GWh an Endenergie eingesetzt, die sich gemäß obiger Angabe auf die Bereiche, Gebäude/Sonstiges, Mobilität sowie Produktion verteilen.

Zur Bereitstellung der eingesetzten Endenergie wurden insgesamt 32.849 GWh benötigt. Die Importe beliefen sich auf 19.496 GWh, 12.857 GWh wurden inländisch erzeugt. 496 GWh wurden im Jahressaldo aus Lagerstätten entnommen.

Die hohen Energieimporte zeigen die weiterhin starke Abhängigkeit des Tiroler Energiesystems vom Umland – mehr als jede zweite in Tirol eingesetzte Kilowattstunde wird von außerhalb der Landesgrenzen zugekauft und verursacht entsprechende Geldabflüsse in einer Größenordnung von rund 2 Mrd. Euro pro Jahr.

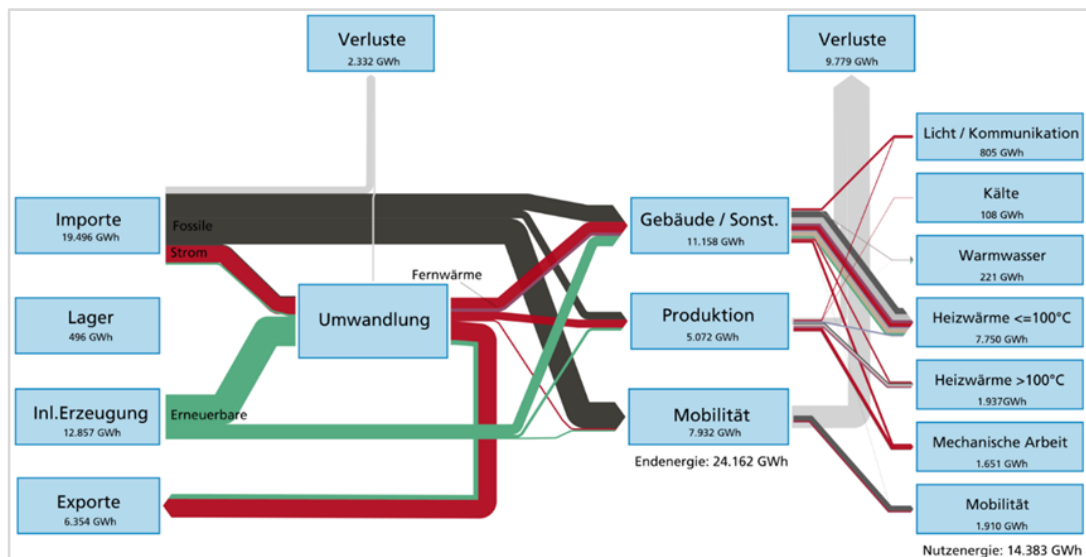


Abbildung 13 – Energieflüsse im Tiroler Energiesystem im Jahr 2021

Verluste in Höhe von 12.111 GWh

Innerhalb der Landesgrenzen Tirols fielen 2021 Umwandlungs- und Transportverluste sowie sonstige Verbräuche zwischen Primärenergie- und Endenergieebene in Höhe von 2.332 GWh an. Die auftretenden Verluste beim Übergang von der End- zur Nutzenergieebene betrugen rund 40,5 %.

5.3 Zielpfade der Tiroler Energiestrategie

Abbildung 14 zeigt die Zielpfade der einzusetzenden Energieträger bis 2050 gemäß Energie-Ziel-Szenario Tirol 2050. Demnach soll der Endenergiebedarf des Jahres 2050 unter Berücksichtigung zahlreicher, mit diversen Stakeholdern abgestimmten Rahmenbedingungen (u.a. Bevölkerungswachstum, steigende Wirtschaftsleistung, kein ‚Komfortverlust‘ für die Bevölkerung) deutlich abnehmen, was vor allem durch effizienzsteigernde Maßnahmen erreicht werden soll. Der Einsatz fossiler Energieträger (Öl, Erdgas und Kohle) soll sukzessive reduziert werden und im Jahr 2050 bei Null liegen. Erneuerbare Energieträger werden damit im Jahr 2050 die Energiebedarfsdeckung vollständig übernehmen, wobei zur Zielerreichung alle Ressourcen benötigt werden. Dem Strom kommt zukünftig die wichtigste Rolle zu. Weitere besonders wichtige Energieträger werden neben Holz und Umweltwärme auch die Fernwärme sowie synthetische Gase sein.

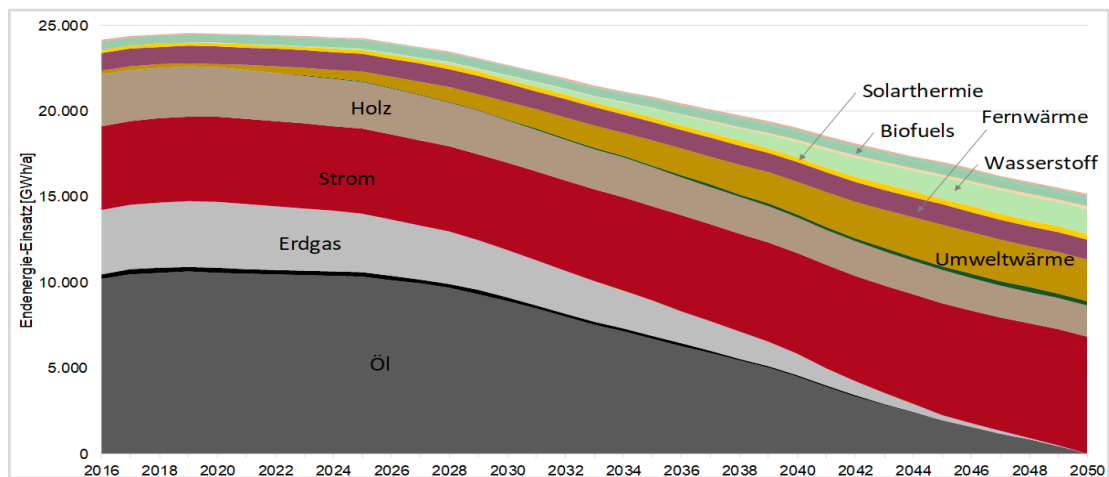


Abbildung 14 – Entwicklung des Endenergieeinsatzes in Tirol bis 2050 gemäß Energie-Ziel Szenario Tirol 2050

Notwendige Beiträge von bzw. Maßnahmen in den Bereichen Gebäude, Produktion und Mobilität

Im Bereich Gebäude liegt neben dem Einsatz effizienter Geräte die größte Herausforderung im Bereich Wärmebereitstellung sowie der Schaffung einer energieeffizienten Gebäudesubstanz. Neubauten sollten ausschließlich in energieeffizienter Bauweise errichtet werden, Bestandsgebäude umfassend und hochwertig saniert werden. Bestehende Erdgas- und Öl-Heizungen sollen durch effiziente Heizungssysteme ersetzt werden, die auf Basis erneuerbarer Energieträger betrieben werden. Sowohl bei Bestandsgebäuden als auch bei Neubauten kann auch der Anschluss an Nah- und Fernwärmenetze sinnvoll sein, sofern hierzu die Möglichkeit besteht.

Im Bereich Produktion wird bei der Substitution fossiler Energieträger elektrische Energie die wichtigste Rolle spielen. Die überwiegende Mehrzahl der industriellen Prozesse könnte bereits derzeit mit Strom betrieben werden. In Prozessen, die auch zukünftig eine Flamme und entsprechend hohe Temperaturen benötigen, sollen Wasserstoff oder synthetisches Methan die bisher eingesetzten Fossilen Energieträger ersetzen.

Im Sektor Mobilität, in dem aktuell noch rund 90 % der eingesetzten Energie fossil sind, wird ähnlich wie im Produktionsbereich eine weitest gehende Elektrifizierung angestrebt. Diese umfasst sowohl die Schienen-, Luft- als auch Straßen-Mobilität. Durch den Umstieg vom Verbrenner hin zum Elektroantrieb wird die Mobilität umfassend effizienter.

Zum Umsetzungsstand ausgewählter Energieträger

Um die Energieautonomie im Jahr 2050 zu erreichen, werden sämtliche Energieressourcen Tirols optimal aufeinander abgestimmt benötigt. Da elektrischer Energie beim Umbau des Energiesystems bis 2050 und darüber hinaus die wichtigste Rolle zugesagt wird, wird in der Folge kurz auf die Herausforderungen in der Stromerzeugung durch Wasserkraft und Sonne eingegangen sowie ergänzend auf die Umweltwärmeanlagen zur Erzeugung von Wärme im Gebäudebereich.

Wasserkraft

Historisch gewachsen erfolgt der Großteil der Stromgewinnung in Tirol aus Wasserkraft. Gemäß Ausführungen im Tiroler Energiemonitoring 2022 schreitet der Wasserkraftausbau voran. Zwischen 2011 und 2023 konnte das Regelarbeitsvermögen um 901 GWh/a auf 7.580 GWh/a gesteigert werden (+13 %). Um das Landesziel von ca. 9.479 GWh/a im Jahr 2036 erreichen zu können, sind neben den in Bau befindlichen und bekannten Wasserkraftprojekten noch weitere Projekte in einem Umfang von rund 500 GWh umzusetzen.

Sonne (Photovoltaik)

Der Ausbau von Photovoltaik-Anlagen in Tirol schreitet stark voran. Gemäß Energiemonitoring lag die installierte Leistung 2022 um 35 % über dem Vorjahreswert – die Erzeugung betrug 2022 gemäß STATISTIK AUSTRIA 249 GWh.

Umweltwärme

Die Umweltwärme wird bis 2050 eine bedeutende Rolle in der Wärmebereitstellung im Gebäudesektor spielen. Die Auswertungen zeigen, dass immer mehr Wärmepumpen in Tirol in Betrieb ge-

nommen werden, wobei die genaue Anzahl von v.a. Luft-Wärmepumpen, aber auch Erdwärmesonden unbekannt ist. Gemäß Bundesländerbilanzen lag die Erzeugung mittels Wärmepumpen im Jahr 2022 bei rund 392 GWh.

6. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 – Konjunkturprognose 2023–2025.....	5
Tabelle 2 – Regionales Wirtschaftswachstum (reale Veränderung der Bruttowertschöpfung) Tirol und Österreich	6
Tabelle 3 – Forschungsquoten der österreichischen Bundesländern 2021	10
Tabelle 4 – Unternehmensinsolvenzen 2022 im Bundesländervergleich	11
Tabelle 5 – Arbeitsmarktdaten im Jahr 2023 für Tirol.....	13
Tabelle 6 – Arbeitslosenquote 2023 im Bundesländervergleich.....	14
Tabelle 7 – Arbeitsmarktlage 2023 in den Tiroler Bezirken	14
Tabelle 8 – Tiroler Arbeitsmarktdaten Jänner 2024 bis April 2024.....	15
Tabelle 9 – mittleres Jahresbruttoeinkommen 2022 nach Bundesländern in Euro (VZ und ganzjährig)	15
Tabelle 10 – Förderstatistik 2023 – Wirtschaftsförderungsprogramm; Wachstum und Innovation ..	30
Tabelle 11 – Förderstatistik 2023 – Wirtschaftsförderungsprogramm; Tourismus und Regionalität...	30
Tabelle 12 – Förderstatistik 2023 – Wirtschaftsförderungsprogramm; Nachhaltigkeit und Ökologisierung	30
Tabelle 13 – Förderstatistik 2023 – Wirtschaftsförderungsprogramm; Infrastrukturförderung.....	30
Tabelle 14 – Förderstatistik 2023; Sonderförderungsprogramme	30
Tabelle 15 – Förderstatistik 2023, Technologieförderungsprogramm.....	31
Tabelle 16 – Förderstatistik 2023; Technologieförderungsprogramm	31
Tabelle 17 – Förderstatistik 2023; Breitbandförderungsprogramm	31
Tabelle 18 – Förderstatistik 2023	55
Tabelle 19 – Nächtigungen im Kalenderjahr 2023 im Bundesländervergleich	64

7. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 – Bruttoregionalprodukt je Einwohner in den österreichischen Bundesländern 2022....	7
Abbildung 2 – Unternehmensneugründungen in Tirol von 2014 bis 2023	8
Abbildung 3 – Tiroler Exportentwicklung von 2014 bis zum Halbjahr 2023	9
Abbildung 4 – Entwicklung der Gesamtinsolvenzen sowie der geschätzten Passiva in Tirol von 2014 bis 2023	11
Abbildung 5 – Strategische Handlungsfelder und Maßnahmenbereiche der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie.....	17
Abbildung 6 – Monitoring der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie	20
Abbildung 7 – Förderschwerpunkte des Wirtschaftsförderungsprogramms	21
Abbildung 8 – Technologieförderungsprogramm des Landes Tirol.....	25
Abbildung 9 – Entwicklung der Nächtigungen und Ankünfte in der Sommersaison	64
Abbildung 10 – Entwicklung der Nächtigungen und Ankünfte in der Wintersaison.....	65
Abbildung 11 – Entwicklung des Endenergieeinsatzes in Tirol nach Energieträgergruppen	69
Abbildung 12 – Entwicklung des sektorspezifischen Endenergieeinsatzes in Tirol	70
Abbildung 13 – Energieflüsse im Tiroler Energiesystem im Jahr 2021	71
Abbildung 14 – Entwicklung des Endenergieeinsatzes in Tirol bis 2050 gemäß Energie-Ziel Szenario Tirol 2050.....	71